

Jahresrückblick 2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



ein ereignisreiches Jahr mit einem weiteren Jahrhundertssommer neigt sich dem Ende zu. Einer guten Tradition folgend möchte ich gemeinsam mit Ihnen zum Jahreswechsel noch einmal auf die zurückliegenden Monate blicken. Es gilt, sich Zeit zu nehmen, einmal im persönlichen, im beruflichen, im gesellschaftlichen oder auch im politischen Bereich Bilanz zu ziehen, um vieles besser einordnen und daraus die wichtigen Rückschlüsse für die Zukunft ziehen zu können. Rat und Verwaltung der Gemeinde Emstek haben sich auch im Jahre 2019 wieder mit Erfolg bemüht, weitere Fortschritte für die Gemeinde Emstek zu erreichen.

Klimaschutz

Das bestehende Klimaschutzkonzept wird weiter fortgeführt. Neben einer umfassenden Umstellung auf LED-Beleuchtung stand in 2019 insbesondere der Einstieg in ein Blühstreifenprogramm auf der Tagesordnung. Hierzu wurde ein Arbeitskreis Blühstreifen mit Vertretern von Verwaltung, Politik, Jägern, Imkern und Landwirten ins Leben gerufen. Als Klimaschutzkommune ist es uns ein besonderes Anliegen, die Artenvielfalt und Natur nachhaltig zu schützen. In diesem Jahr wurden auf gemeindeeigenen Flächen ca. 10.000 Quadratmeter Blümmischungen ausgesät. Die Gemeinde Emstek stellte Ihren Bürgern zudem Saatgut für weitere 5.000 Quadratmeter kostenfrei zur Verfügung.

Für die Folgejahre hat der Arbeitskreis beschlossen, dass ca. 7 ha gemeindeeigene Flächen angesät und die Bürgerinnen und Bürger wieder mit Saatgut unterstützt werden. Dafür sollen im kommenden Jahr 10.000 Euro im Haushalt bereitgestellt werden.

Dass hier aber noch einiges zu tun ist, ist mir sehr wohl bewusst. Zu Beginn des Jahres werden wir aktiv auf diejenigen Flächenbewirtschafter zugehen, die zu Unrecht öffentliche Flächen nutzen und eine Blühstreifenbepflanzung genutzter Flächen einfordern.

Bauhof bereitet Bienen buntes Blütenmeer

Auf einem Testfeld in Höttinghausen wurden gestern unterschiedliche Saadmischungen ausgebracht

Ein Arbeitskreis wird in wenigen Wochen das Ergebnis begutachten und aus den gewonnenen Erkenntnissen das weitere Vorgehen im Ernsteker Gemeindegebiet entwickeln.

VON THOMAS VORWERK

Höttinghausen. Buchweizen, Sonnenblumen, Rotklee und Malve sollen in wenigen Wochen eine Brachfläche in Höttinghausen zu einem bunten Blütenteppich machen. Dort, wo früher die Obdachlosenunterkunft stand, wurden gestern von den Bauhof-Mitarbeitern Werner Brümmer und Josef Schnieders unterschiedliche Saadmischungen auf dem Testfeld ausgebracht und Mitte Juni wird sich ein Arbeitskreis ein Bild von dem Ergebnis machen. Die Flächen werden beschildert, damit sich alle interessierten Bürger einen Eindruck verschaffen können.

Auch an anderen Stellen bleibt die Kommune nicht untätig, sodass aktuell knapp 10000 Quadratmeter am Sportplatz in Höttinghausen, am Badeseer in Halen, an der Ecke Kampstraße/Ostlandstraße sowie auf weiteren gemeindeeigenen Flächen bestellt sind oder in nächster Zeit bearbeitet werden.

Bienen, Hummeln und Schmetterlinge sollen künftig



Feld bestellt: Werner Brümmer (von links), Josef Schnieders, Franz-Josef Rump und Michael Fischer präsentieren die Saadmischung, die gestern auf dem Testfeld in Höttinghausen ausgebracht wurde. Foto: Thomas Vorwerk

an diesen Standorten Nahrung finden, aber auch der Mensch soll sich an der Farbenpracht erfreuen. „Wenn sich Privatpersonen ebenfalls engagieren wollen, können sie sich im Rathaus melden“, sagt Bürgermeister Michael Fischer. „Voraussetzung ist aber“, so Franz-Josef Rump aus dem Bauamt, „dass die Aussaat im Gemeindegebiet

erfolgt“. Im Haushalt sind aktuell 10000 Euro für Planung und erste Blühflächen eingestellt. „Wir werden prüfen, ob für die Zukunft Förderöpfe angezapft werden können“, erklärte gestern der Verwaltungschef. Mit den Landwirten steht man im Dialog, da Felder teilweise bis unmittelbar an die Gemeindestraßen heran beackert

werden, obwohl die Seitenräume der Trassen eigentlich kommunale Flächen sind. In Gesprächen soll erörtert werden, wie man gegebenenfalls geeignete Blühflächen dagegen tauschen kann. Ein „Wegerandkataster“ wurde dazu erstellt und auch eigene Brachflächen wurden katalogisiert, um sie als Bienenwiese herzurichten, so lange keine an-

derweitige Nutzung geplant ist. In der Tierwelt sollen neben den Insekten auch Fasane, Hasen und Rehe Deckung finden. Bodenbrüter wie die Lerche richten sich in Blühflächen ebenfalls gerne ein. „So entstehen wertvolle Lebensräume in der heutigen, intensiv genutzten Kulturlandschaft“, wirbt Franz-Josef Rump für die Aktion.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 16.05.2019



Mitglieder des Arbeitskreises:

Reinhard Sündermann (CDU), Wilhelm Schnieders (FDP), Christiane Priester (SPD), Werner Fendesack (Imker), Manfred Richter (CDU), Georg Böckmann (Landwirt), Bürgermeister Michael Fischer, Werner Stuntebeck (CDU), Franz-Josef Rump (Bauamt), Ludger Grafe (Jäger)

LED-Sanierungen

Stromrechnung fällt deutlich niedriger aus

In der Sporthalle an der Ostlandstraße und in der Grundschule Höttinghausen wurde auf LED-Technik umgerüstet

Die Umwelt profitiert ab sofort von den Maßnahmen. Finanziell rechnet sich die Investition binnen acht Jahren. Für die Schüler haben sich die Arbeitsbedingungen verbessert.

VON THOMAS VORWERK

Emstek/Höttinghausen. Emstek hat mit der Sporthalle an der Ostlandstraße und der Grundschule in Höttinghausen zwei weitere Einrichtungen auf LED-Technik umgerüstet. Rund acht Jahre wird es dauern, bis sich die Investitionen amortisieren, „aber die Umwelt profitiert ab sofort“, sagt Franz-Josef Rump aus dem Bauamt. Der ehemalige Klimaschutzmanager hat die Maßnahmen gemeinsam mit Bürgermeister Michael Fischer und Dirk Vaske, Vorsitzender des Schulausschusses, der Öffentlichkeit vorgestellt.

In der Sporthalle war die Technik teilweise über 18 Jahre alt

In der Sporthalle war bis dato noch Beleuchtung und Technik installiert, die teilweise über 18 Jahre alt war. Diese Lampen haben keine ausreichende Beleuchtungsstärke, heißt es aus dem Rathaus. 158 alte Leuchten aus der Halle, den Fluren und den Sanitärbereichen wurden nun gegen 114 effizientere LED-Leuchten ausgetauscht. Außerdem wurden Schalt-



Umgehalftet: Hausmeister Samuel Maurer (rechts) und Schulleiter Michael Brinkmann (links) führten (weiter von links) Franz-Josef Rump, Dirk Vaske und Michael Fischer durch das Schulgebäude. Foto: Thomas Vorwerk

schränke und Verkabelung erneuert.

Statt bisher 35600 Kilowattstunden pro Jahr wird künftig mit einem Stromverbrauch von 11800 Kilowattstunden pro Jahr gerechnet, was einer Einsparung von 67 Prozent entspricht. Binnen 20 Jahren werden somit 245 Tonnen des Treibhausgases CO₂ vermieden. Von den förderfähigen Kosten in Höhe von 70000 Euro hat das Umweltministerium 27700 Euro getragen.

Noch höher ist das Einsparungspotenzial in der Grundschule Höttinghausen – bei gleichzeitig geringerem finanzi-

In 20 Jahren werden 365 Tonnen CO₂ eingespart

ellen Aufwand. 62650 Euro hat die Kommune dort investiert bei einem Zuschuss von 25000 Euro. Statt 17850 Kilowatt-

stunden pro Jahr werden künftig noch 2500 Kilowattstunden verbraucht werden – weniger als der gesamte Strombedarf in einem vierköpfigen Haushalt. Eine Ursache für eine Energieeinsparung von rund 86 Prozent liegt darin, dass die Technik in Höttinghausen rund 40 Jahre alt ist. Der Nutzen für die Umwelt: 365 Tonnen CO₂ werden in den kommenden 20 Jahren eingespart. 179 alte Lampen wurden ge-

gen 125 LED-Leuchten ausgetauscht. Dies war auch deshalb nötig, weil nicht alle Arbeitsplätze in den Klassenräumen optimal ausgeleuchtet waren. Mit weniger Lichtpunkten, die aber nun deutlich stärker sind, ist für die 74 Mädchen und Jungen in der einzigen Grundschule eine optimale Versorgung gewährleistet. Außerdem wurden Bewegungsmelder installiert, die ein unnötiges Brennen der Beleuchtung verhindern.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 23.02.2019

Tonnenweise CO₂ und Geld einsparen

An mehreren Standorten in der Gemeinde Emstek ist jetzt die Beleuchtungstechnik auf dem neuesten Stand

Das Umweltministerium hat mit mehreren Zertifikaten den Erfolg der Maßnahme bescheinigt. Oberschule und Rathaus könnten als Nächstes dran sein.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Eine Hand voll Zertifikate zieren künftig die Wände des Emsteker Rathauses und attestieren der Verwaltung, dass man sich um den Klimaschutz in der Kommune verdient gemacht hat. Durch Austausch der Beleuchtungstechnik in verschiedenen Gebäuden werden in den kommenden 20 Jahren 734 Tonnen CO₂ eingespart.

Alte Technik musste ohnehin ausgetauscht werden

Das Engagement war nicht schwergefallen, denn die veraltete Technik musste ohnehin in Angriff genommen werden, um sie der Schul- und Sportstättenverordnung anzupassen. Lernen, so Franz-Josef Rump aus dem Bauamt, falle bei besserer Beleuchtung leichter „und die Tischtennispieler können dem Licht nicht mehr die Schuld geben, wenn sie den Ball einmal nicht treffen“, scherzt der Verwaltungsmann.

Zudem trägt sich die Investition selber, da durch den eingesparten Strom von 60000 Kilowattstunden pro Jahr der eigene



Da geht noch was: Symbolisch legte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (links) im Schaltschrank gestern die Hand an die Sicherung. Franz-Josef Rump sieht im 16 Jahre alten Verwaltungsgebäude einiges an Einsparungspotenzial. Foto: Thomas Vorwerk

Kostenanteil von 211800 Euro binnen zehn bis 15 Jahren wieder hereingeholt wird. Fördermittel sind ebenfalls geflossen und zwar in Höhe von 84239 Euro aus den Mitteln des Bundesumweltministeriums. Bis das Geld erst einmal fließt, ist es allerdings ein aufwändiger Prozess, denn es müssen zahlreiche Anträge gestellt und externe Fachplaner beauftragt werden, die die Berechnungen vornehmen. „Die Kosten dafür werden

nicht bezuschusst“, stellt Rump heraus. Hinzu komme am Ende die Abrechnung und die Dokumentation des Gesamtprojektes.

Kommune hat sich Klimaschutz auf die Fahne geschrieben

In den vergangenen zwei Jahren wurden die Sporthallen in Höttinghausen und an der Ostlandstraße sowie die Grund-

schule Höttinghausen und die Schwimmhalle mit LED-Technik ausgerüstet. Großes Potenzial wird im Rathaus und in der Oberschule gesehen. „Das Rathaus ist 2003 gebaut worden. Wenn etwas zwischenzeitlich ausgefallen ist, wurde es nach dem jeweils aktuellen Stand der Technik erneuert. Aber eine grundlegende Sanierung ist in dieser Zeit nicht erfolgt“, sagte gestern Emsteks Bürgermeister Michael Fischer. Schulzentrum

und Verwaltung wären demnach geeignete Kandidaten für weitere Optimierungen, zu der dann wieder Fördermittel eingeworben werden sollen. Neben dem finanziellen Aspekt zählt dabei auch der Umweltgedanke, „schließlich haben wir uns den Klimaschutz auf die Fahne geschrieben“, so Franz-Josef Rump, der seinerzeit als Klimaschutzmanager seinen Dienst in der Emsteker Verwaltung angetreten hat.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 25.09.2019

Wirtschaft brummt

Die Wirtschaft in der Gemeinde Emstek brummt auf Hochtouren. Im ecopark war im ablaufenden Jahr erneut eine Vielzahl von Baumaßnahmen (u.a. Hercules, tecis, Circus Circus, Klaus, RAVA) zu beobachten. Die ersten Erweiterungsflächen des Gewerbegebietes an der Halener Straße sind verkauft, auch hier werden in den nächsten Monaten intensive Bautätigkeiten zu verzeichnen sein.

Die Planungen des Lückenschlusses „Westeremstek – Emstekfeld“ nehmen nach umfassenden Ergänzungen und Anpassungen der bisherigen Bauleitplanung wieder Fahrt auf und werden voraussichtlich in 2021 abgeschlossen werden können.

Unternehmen investieren, Unternehmen erhalten Auszeichnungen

Hier zwei besondere Beispiele im Jahr 2019:

Fünf Mio. Euro in neuen Standort gesteckt

WIRTSCHAFT Traditionsreiches Fahrradunternehmen Hercules von Cloppenburg in Ecopark umgezogen

Noch bis Montagabend läuft die Hausmesse am neuen Standort in Drantum. 120 neue Modelle werden gezeigt.

VON CARSTEN MENSING

DRANTUM/CLOPPENBURG – Eine lichtdurchflutete – 1100 Quadratmeter große – Ausstellungshalle, repräsentative Büros und Besprechungsräume, ein großes Lager, eine moderne Werkstatt, ein Fotostudio: Rund fünf Millionen Euro hat das Fahrradunternehmen Hercules GmbH in seinen Neubau im Ecopark in Drantum (Gemeinde Emstek) gesteckt.

Seit 2014 in ZEG-Gruppe

Der Stolz auf das Erreichte ist Hercules-Geschäftsführer Bernard Meyer an diesem Freitagmorgen durchaus anzusehen – und stolz darf er auch sein: Denn als die 1886 gegründete Traditionsmarke Hercules 2014 in die ZEG-Gruppe integriert wurde, entschied der Vorstand in Köln, ein Vertriebsbüro in Cloppenburg aufzubauen. Mit zwei Mitarbeitern startete Meyer in einer ehemaligen Reha-Praxis an der Bürgermeister-Winkler-Straße, inzwischen 14 Beschäftigte – also fast fünfmal so viele – sind nun nach Drantum umgezogen.

Die ZEG ist im Übrigen Europas größte Einkaufsgenossenschaft für Zweiräder, zu der circa 1000 Fahrradfachhändler gehören. Zu den Hauptabsatzmärkten zählen neben Deutschland, Österreich, Schweiz auch die Benelux-Staaten, Spanien, Polen, Dänemark, Norwegen und die baltischen Staaten.

Drei Mann starten

Zurück zu Hercules: Zu Beginn wurde nur der Deutschland-Vertrieb von Cloppenburg



Verkaufsleiter Thomas Henke (von links), Geschäftsführer Bernard Meyer und Michael Honkomp (Leiter Export und Produktentwicklung) auf der 800 Quadratmeter großen Teststrecke mit einem 200-Meter-Rundparcours und Steigungshügel

BILD: CARSTEN MENSING



Auch Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (links) und Erster Gemeinderat Reiner kl. Holthaus (2. v.r.) stellten dem neuen Hercules-Standort einen Besuch ab.

BILD: MENSING

burg aus gesteuert. Nach und nach kamen weitere Abteilungen hinzu: Debitorenbuchhaltung, Export, Produktmanagement, Kundendienst und Marketing.

Nachdem Letzteres 2017 von Köln nach Cloppenburg ausgelagert worden war, wurden die Räumlichkeiten in der Kreisstadt endgültig zu klein. Die Ursprungs-Idee, eine ge-

eignete Immobilie mit Büroräumen und Lagerhalle in Cloppenburg zu kaufen, wurde schnell verworfen. Der Blick ging nun Richtung Ecopark: Nach dem ersten Spatenstich im April 2018 konnte Hercules bereits 14 Monate später von Cloppenburg nach Drantum umziehen.

Neben den 14 Beschäftigten dort kommen noch ein-

schmack der Händler und Kunden gut getroffen: Mit 55 000 Rädern wurden circa 60 Millionen Euro Umsatz gemacht. Bei Hercules waren es 80 Prozent Pedelecs (also „E-Bikes“, die bis zu 25 km/h schnell fahren dürfen) und 20 Prozent Fahrräder ohne Motor. Im Gesamtmarkt ist das Verhältnis fast genau umgekehrt: Hier lag der Pedelec-Anteil 2018 bei 23,5 Prozent.

Dass die Verkaufsanteile bei Hercules so sind, wie sie sind, mag daran liegen, dass die Räder ausschließlich über den Fahrrad-Fachhandel und eben nicht über den Bau- und Supermarkt vertrieben werden. Ein E-Bike sei ein Kraftfahrzeug und eben kein Drahtesel alter Schule mehr, den man zu Hause selbst reparieren und warten könne, meint Geschäftsführer Meyer.

Preisspitze 6300 Euro

Das Fahrrad ohne Motor, so Verkaufsleiter Thomas Henke, beginnt bei Hercules zu Preisen ab 499 Euro, ein Wanderer-Modell mit High-End-Teilen liegt am Ende der Skala bei 3000 Euro. Im Pedelec-Segment beginnt die Preisspanne bei 2000 Euro – Schluss ist dann erst bei 6300 Euro. Stolz ist man bei Hercules auf die Falträder, die u.a. gerne von Pendlern genutzt werden. Gefaltet und in einem Sportsack verstaubt, werden nicht einmal Zusatzgebühren bei einem Bahn-Ticket fällig. Und auch im Bereich Lastenfahräder, die bei Hercules bis zu 5500 Euro kosten, sei man gut auf dem Markt vertreten. Rund 100 Modelle, so Henke, nehme jedes Jahr allein ein Londoner Händler ab. Dieser verkaufe die Transport-Bikes vor allem an Unternehmern, die damit zuvor im Internet geordnete Lebensmittel ausliefern. Ein Trend, um dem Auto-Verkehrsinfarkt in der Hauptstadt des britischen Empires aus dem Wege zu gehen.

mal 14 im europäischen Außendienst und 7 im zentralen Auslieferungslager dazu. Dieses befindet sich in Neuhof a.d. Zenn (Mittelfranken).

600 Händler erwartet

Zwischen 500 und 600 Händler werden noch bis Montagabend zur Hausmesse erwartet, mit der quasi der Startschuss für den neuen Standort fällt. Rund 120 neue Modelle der Marken Hercules und Wanderer werden präsentiert, die die Hercules-Auftragsbücher füllen sollen.

Und auch Bürgermeister Michael Fischer stattete dem neuesten Unternehmens-Zugang auf Emsteker Gemeindegebiet am Freitagmorgen einen Besuch ab. Gemeinsam mit dem Ersten Gemeinderat Reiner kl. Holthaus ließ es sich der Verwaltungschef nicht nehmen, einige Runden mit Hercules-Modellen des Jahrgangs 2020 zu drehen.

80 Prozent E-Bikes

Im vergangenen Jahr hat Hercules offenbar den Ge-

Schwerdtfeger bei Beratervergleich vorne

Nach 2016 das zweite Mal im bundesweiten Wettbewerb „Top Consultant“ im Spitzenfeld positioniert

Ausdrücklich als Teamleistung will Dr. Clemens Schwerdtfeger die Auszeichnung verstanden wissen. Seit 17 Jahren gibt es das Unternehmen in Emstek.

VON THOMAS VORWERK

Emstek Personalberatung ist kein Produkt zum Anfassen, Fühlen, Riechen oder Schmecken. Umso wichtiger ist es dem Personalberater Dr. Clemens Schwerdtfeger, sich regelmäßig der neutralen Bewertung zu stellen „und wir haben in zwei Feldern den Ersten und Zweiten der Bundesliga geschlagen“, freute er sich im Rahmen eines Treffens mit den Mitarbeitern, „um uns ein bisschen selber zu feiern“. Mit dabei auch Emsteks Bürgermeister Michael Fischer, der stellvertretend für Bundespräsident a. D. Christian Wulff die Auszeichnung überreichte.

Kunden wurden wissenschaftlich befragt

Für den Beratervergleich zum „Top Consultant 2019“ ist die Dr. Schwerdtfeger Personalberatung nach 2016 wieder als eines der besten Personalberatungsunternehmen in Deutschland ausgezeichnet worden. Das Qualitätsiegel können nur Unternehmen erlangen, die sich durch ihre Beraterleistung hervorgetan haben. Die Kunden sind dabei gewissermaßen die Jury, denn sie qualifizieren ihre Erfahrungen in einem wissenschaftlichen Fragebogen. Übereinstimmend sei das pro-



Weiß ein eingespieltes Team hinter sich: Dr. Clemens Schwerdtfeger (vorne, 2. von links) nahm den Preis auch für seine Mitarbeiter aus den Händen von Bürgermeister Michael Fischer (vorne rechts) entgegen.
Foto: Thomas Vorwerk

fessionelles Auftreten, die gute Vernetzung, insbesondere in der Agrar- und Ernährungsindustrie, eine passgenaue Vorstellung geeigneter Bewerber für eine vakante Stelle, der vertrauensvolle Umgang sowie die Aufrichtigkeit, Seriosität und der Austausch auf Augenhöhe genannt worden, wie Mitarbeiterin Lena Schumacher erklärte, die die Auswertung präsentierte.

„Die erneute Auszeichnung freut mich sehr, vor allem für meine Mitarbeiter“, so Dr. Cle-

mens Schwerdtfeger. Es sei eine echte Teamleistung und auf seine „Mannschaft“ könne er sich hundertprozentig verlassen, hob er hervor.

Die meisten Punkte wurden in der Sparte „Kompetenz, Seriosität, Anschlussfähigkeit und Zufriedenheit“ vergeben, ein glattes „A“. Weitere genannte Attribute sind „seriös, loyal, aufrichtig“ und genau da setzte Bürgermeister Fischer an, „denn so habe ich Dr. Schwerdtfeger kennengelernt. Ich bin froh, dich als

Unternehmen hier zu haben und irgendwie bist du auch ein wenig schuld daran, dass ich überhaupt hier bin.“ Dr. Clemens Schwerdtfeger gehörte Anfang 2007 zur Findungskommission der CDU, die im Vorfeld der Bürgermeisterwahl sich auf die Kandidatensuche begeben hat.

Eingangs hatte Dr. Clemens Schwerdtfeger einen Gastromomen zitiert, der über Italien nach Cloppenburg und später nach Emstek gekommen ist. Nach dessen Zielen befragt habe

er ihm gesagt: jedes Jahr ein bisschen besser werden. Und so sieht Schwerdtfeger es auch für sein Unternehmen, was aber einer anderen Perspektive bedarf. „Für uns war es wichtig, uns von außen beurteilen zu lassen und zu wissen: Wo stehen wir? Wie sehen uns die Kunden?“

Und damit scheint man den richtigen Weg beschritten zu haben, denn im August ist das 2002 gegründete Unternehmen bereits seit 17 Jahren in Emstek ansässig.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 02.07.2019

Besser informiert über Leerstand

IMMOBILIEN Gemeinde Emstek schafft Plattform – Gewerbliche Flächen füllen

Die Internetseite ist bereits online und soll nun schnell mit Leben gefüllt werden. Dazu will die Gemeindeverwaltung Inhaber leerstehender Immobilien gezielt ansprechen.

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK - Eine leerstehende Apotheke, daneben ein nicht mehr geöffnetes Schuhgeschäft, das brach liegende Gelände von ehemals Coma und Riemann. An einigen Ecken in Emstek herrscht momentan gähnenden Geschäfts-Leere. Bürgermeister Michael Fischer kann beim Pressegespräch im Emsteker Rathaus auf Anheb mehr als ein halbes Dutzend gewerbliche Leerstände nennen. „Direkt etwas machen können wir da nicht“, gibt Fischer zu.

Aber das Rathaus möchte schneller zwischen Interessenten und Inhabern einer Immobilie vermitteln. Deswegen ist die Idee entstanden, leerstehende Gewerbeimmobilien und Grundstücke online zu bündeln, um so eine übersichtliche Plattform für Anbieter und Suchende zu schaffen. So soll der Kontakt zwischen beiden Seiten schneller hergestellt werden können, wünschen sich die Verwaltungsmitarbeiter.

Über einen Bogen, den der Anbieter auf der Internetseite der Gemeinde herunterladen kann, schickt er die wichtigsten Informationen an das Rathaus. „Welche Informationen dann online gestellt werden klären wir mit dem Anbieter“, erläutert Bernd Michael Lüske, der sich im Rathaus um das Projekt kümmert. Um die Seite möglichst schnell mit Leben zu füllen, sollen die Inhaber von momentan leerstehenden Immobilien und Grundstücken in nächster Zeit direkt angesprochen werden. Am besten wäre es, so wünscht Fischer es sich, wenn auch ein potenzieller Leerstand möglichst früh gemeldet werde. „Auch potenzielle Leerstände müssen wir im Auge haben“, so Fischer.

Dass ein Bogen mit vielen Informationen zu der Immo-



Freuen sich über die neue Plattform zur Beseitigung des Leerstandes: Erster Gemeinderat Reiner Kl. Holthaus (von links), Michael Fischer und Bernd Michael Lüske. BILD: MAREIKE WÜBBEN

bilie – Größe, Lage, Art der Nutzung – nun auch im Rathaus vorliegt, könne auch den Verwaltungsmitarbeitern helfen. „Hier fragen oft Leute, ob wir eine Gewerbeimmobilie in Emstek kennen. Bislang musste man sagen, dass man nur etwas im Hinterkopf hat. Ab sofort haben wir die Daten direkt parat“, so Fischer.

„Die Herausgabe der Information war auch datenschutzrechtlich ein Problem. Wir mussten immer vorsichtig sein, was wir rausgeben durften, und erst Rücksprache halten. Das ist mit den Daten auf dem Bogen jetzt einfacher“, so Lüske.

Auch wenn es im Internet vor Immobilienportalen nur so wimmelt, kann die Gemeinde Emstek mit ihrem Angebot ein Plus schaffen, sind sich die Beteiligten einig. „Vielleicht ist die Hemmschwelle nicht so groß, als wenn man sich auf so einem großen Portal einträgt. Und wir können zusätzliche Infos geben, was auf dem Grundstück baurechtlich möglich ist

und was in die Immobilie rein kann“, hofft Fischer. Preise hingegen sollen auf der Plattform nicht auftauchen.

Wer Fragen zur Plattform hat, kann sich bei Bernd Mi-

chael Lüske (☎ 0 44 73 / 94 84 37) oder Stefan Niemann (☎ 0 44 73 / 94 84 36) melden.

→ Mehr Infos unter www.emstek.de/index.php/wirtschaft/leerstandsmanagement

HoKeBü in der Dorferneuerung

Alle guten Dinge sind drei. Im dritten Anlauf hat es die Dorfregion geschafft und wurde in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Der offizielle Bescheid des Amtes für regionale Landesentwicklung erreichte die Gemeinde Emstek als federführender Antragssteller am 21.01.2019.

MEINE MEINUNG

Chance nutzen

VON THOMAS VORWERK

Es liegen anstrengende Jahre vor der Dorfgemeinschaft in Hohegung, Kellerhöhe und Bürgermoor. Es sind aber Jahre, die das Leben im Dreiländereck nachhaltig prägen werden, denn es werden entscheidende Weichen für die künftigen Strukturen gestellt. Wichtig ist dabei, dass eine möglichst breite Masse mitgenommen wird bei den Entscheidungsprozessen der kommenden Monate. Heißt: Die ältere Generation muss ihre Erfahrungen einbringen, die Jüngeren ihre Ideen, wie sie sich die Zukunft an der Schnittstelle dreier Kommunen vorstellen. Das ist eine große Chance und angesichts der Projekte, die in der jüngeren Vergangenheit mit dem Dorfjubiläum und der mehrfachen und auch erfolgreichen Teilnahme am Dorferwettbewerb von den Ehrenamtlichen gestemmt wurden, kann man sich sicher sein, dass auch die Dorfentwicklung von einer breiten Basis mitgetragen wird. Vielleicht gibt es ihn dann bald, den „Tante-Emma-Laden“ mit Brötchen und den nötigsten Lebensmitteln für den täglichen Bedarf. Günstig an der Hauptstraße platziert könnte er auch fremde Kundschaft auf der Durchreise zur Arbeit oder zur Baustelle anlocken. Getragen werden muss ein solcher Nahversorger aber von der gesamten Bevölkerung und nicht nur, wenn ein paar Eier für den sonnigen Kuchen fehlen.



Haben einen Plan: Vertreter aus den drei Kommunen Cloppenburg, Emstek und Garrel haben sich mit treibenden Kräften aus dem Dorfverein getroffen, um die nächsten Schritte für die Dorfentwicklung abzustimmen. Foto: Thomas Vorwerk

Startschuss zur Dorfentwicklung gefallen

Erstes Treffen mit Vertretern aus den drei Kommunen Cloppenburg, Emstek und Garrel / Federführung in Emstek

Noch vor den Sommerferien soll es eine große Versammlung geben, bei der auch die Teilnehmer eines Arbeitskreises benannt werden. Gesamtes Projekt dauert rund sieben Jahre.

VON THOMAS VORWERK

Hohegung/Kellerhöhe/Bürgermoor. Mit dem Sieg beim Kreisentscheid zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist in Hohegung, Kellerhöhe und Bürgermoor auch der Startschuss für die nun anstehende Dorfentwicklung ge-

fallen. Zwar wurde das Dreiländereck erst im dritten Anlauf in das Programm aufgenommen, die Einsatzkraft des Dorfvereins hat dies aber nicht geschwächt. Voller Tatendrang stecken die Köpfe dahinter, die in den kommenden Jahren alle Vereine und Nachbarn mitnehmen wollen auf ihrem Weg, HoKeBü nach vorne zu bringen.

Ein erstes Treffen mit Vertretern aus den Kommunen Emstek, Garrel und Cloppenburg hat es in dieser Woche gegeben. Dabei wurde grob skizziert, wie die nächsten Schritte aussehen. „Wir müssen jetzt ein Planungsbüro finden in Abstimmung mit

Cloppenburg und Garrel“, sagte Emsteks Bauamtsleiter Theo Eveslage, in dessen Verwaltung gemäß Absprache die Planung federführend liegt. Auch ohne Ausschreibung liegen bereits Offerten vor, beschrieb Eveslage die Reaktionen auf die Presseartikel aus dem vergangenen Jahr, als erstmals über die Dorfentwicklung geschrieben wurde. Bei der Auswahl sei nicht der Preis alleine entscheidend, sondern auch die Qualität der Bewerber. Es werde dann ein erstes Treffen mit der Dorfgemeinschaft geben, an dem auch Vertreter des Landesamtes für regionale Landesentwicklung

teilnehmen. Die Behörde in Oldenburg entscheidet, für welche Projekte Fördermittel am Ende fließen werden. Bei diesem Treffen sollen auch schon die Teilnehmer eines Arbeitskreises benannt werden. Im Vorfeld wird man also schon genug zu tun haben, potenzielle Kandidaten für diesen Personenkreis anzusprechen. Und die müssen einen langen Atem haben, denn rund sieben Jahre dauert in der Regel die gesamte Umsetzung. Was wo passieren kann, dazu gibt es bereits Ideen. Ganz vorne auf dem Wunschzettel steht ein kleiner Dorfladen, in dem es morgens Brötchen gibt und auch

die Dinge des täglichen Bedarfs für die 1100 Einwohner angeboten werden. Nicht genug, um einen Backshop zu betreiben, hatte der Betreiber einer Kette gesagt. Andere geben so einem Unterfangen durchaus eine Chance, wenn man denn das entsprechende Personal finden würde.

In einer Dorfentwicklung ist aber noch mehr möglich, auch von privater Seite. Was alles gefördert werden kann und wie solche Anträge aussehen müssen, das soll bei den folgenden Treffen vorgestellt werden. Ein erstes soll noch vor den Sommerferien stattfinden.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 28.02.2019

Fördermittel flossen reichlich

Fördermittel in erheblichem Umfang haben den gemeindlichen Haushalt in 2019 entlastet. Großer „Gewinner“ war der ländliche Wegebau und insbesondere die betroffenen Anliegerinnen und Anlieger. Die Zuschüsse aus EU-Mitteln führten zu geringeren Belastungen und einem optimalen Ausbau der Hesselfelder Straße und der Vesenbührener Straße. Zuschüsse für weitere Straßen sind beantragt. Mögliche weitere Förderungen hängen nun von der Höhe des Gesamtfördertopfes ab. Weitere Mittel aus Klimaschutzprogrammen stehen in 2020 für den Bau des Radweges an der Garther Straße zur Verfügung.

Erweiterung des Generationenparks in Emstek mit Amphitheater und Basketballfeld

Viele Emsteker Bürger konnten sich Ende August 2018 bei der feierlichen Eröffnung des Generationenparks selbst einen Eindruck über die verbauten Spielgeräte, der Ausstattung und der neuen Wegebefestigung verschaffen. Der Plan des integrativen Spielens ist nach ersten Rückmeldungen für gut befunden worden. Viele Einrichtungen haben sich im Sommer auf den Weg nach Emstek gemacht, um mit den eingeschränkten Menschen im Park ihre Zeit zu verbringen.

Im zweiten Bauabschnitt wurde das Ziel, die Realisierung eines Amphitheaters, umgesetzt. Für die Jugendlichen, die im ersten Bauabschnitt nicht gänzlich auf ihre Kosten gekommen sind, wurde ein Basketballfeld installiert. Neben einer neuen Wegeführung wurden auch weitere Generationensportgeräte, Bänke, Tische sowie dekorative Leuchten aufgestellt. Für das Einlagern von Materialien wurde außerdem ein Gerätehaus errichtet.

Aufgrund der Wetterlage konnten in diesem Jahr nicht alle Maßnahmen abgeschlossen werden. Auch für dieses Vorhaben wurden bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Soestenniederung Fördermittel beantragt. Der Zuwendungsbescheid ist am 02.04.2019 bei der Gemeinde Emstek eingegangen. Bei einem Projektvolumen von ca. 330.000,00 € erhält die Gemeinde Emstek den Höchstförderbetrag in Höhe von 100.000,00 €.



Michael Fischer (4. von rechts) und eine große Helferschar, darunter Dirk Vaske (rechts), Patricia Bonney (6. von rechts) und Marcus Brinkmann (8. von rechts), griffen fleißig zum Spaten.

BILD: PETER LINKERT

Neues Amphitheater und Basketballfeld

ZWEITER BAUABSCHNITT Emsteker Mehrgenerationenpark wird nochmals aufgewertet

Ende des Jahres soll alles fertig sein. 300 000 Euro werden investiert. Auch die Europäische Union fördert das ehrgeizige Projekt.

VON PETER LINKERT

EMSTEK – Der Mehrgenerationenpark in Emstek wächst weiter, und Bürgermeister Michael Fischer ist die Begeisterung anzumerken: Am Montagmittag griffen er und andere am Projekt Beteiligte zum Spaten, um den symbolische ersten Stich zum zweiten Bauabschnitt zu setzen.

Und die Zeile sind ehrgeizig: Entstehen sollen ein Amphitheater für kulturelle Veranstaltungen, ein Basketballfeld und Geräteräume. Drei

Spielgeräte für alle Generationen sollen ebenfalls erstellt werden, berichtet Fischer bei einem Ortstermin, zu dem auch Vertreter der Förderer und der ausführenden Firmen erschienen waren. 300 000 Euro werden in den zweiten Abschnitt investiert. 100 000 Euro fließen an Zuschüssen aus dem Fördertopf der Europäischen Union über den Arbeitskreis Leaderregion Soestenniederung, dessen Vorsitzender Marcus Brinkmann (Bürgermeister Cappel) ebenso beim Spatenstich dabei war wie Patricia Bonney vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, das bei der Verteilung der Gelder eine wichtige Rolle spielt. Brinkmann sagte, der Mehrgenerationenpark sei ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie Europa-Gelder direkt

beim Bürger landen.

Mit von der Partie waren auch Dirk Vaske (Vorsitzender) und Monika Prenger vom Arbeitskreis „Mehrgenerationenpark, der seit drei Jahren am Konzept und dessen Umsetzung direkt neben dem ehemaligen Krankenhaus arbeitet. Der Park ist mit alten Baumbestand gesegnet und idyllisch gelegen – nur wurde er bis vor kurzem nicht genutzt. „Es freut uns, dass sich das jetzt ändert“, so Faske sinngemäß. Der Arbeitskreis sei immer offen für Vorschläge aus der Bevölkerung, sagte Faske.

Fischer möchte den Park noch lebendiger gestalten. Dazu soll unter anderem ein Fitnessstudio beitragen, das „Yoga im Park“ kostenlos anbieten wird. Und überhaupt sollen in diesem zweiten Bau-

abschnitt, der Ende des Jahres fertig sein soll, Kultur und Aufenthalt im Mittelpunkt stehen.

„Hauptsächlich möchte die Gemeinde dafür sorgen, dass auch kommunale Veranstaltungen wie Kirnes oder Weihnachtsmärkte, musikalische Darbietungen der hiesigen und auswärtiger Verein sowie Theateraufführungen der Schulen oder Kindergärten auf der Freiluftbühne im Amphitheater aufgeführt werden können“, so der Bürgermeister.

Fischer wünscht sich aber auch, dass die gemeinsame Verantwortung für das Miteinander im Mehrgenerationenpark noch wächst: „Leute, keineswegs nur Jugendliche, auch Familien, lassen ihren Müll einfach hier liegen“, kritisiert Fischer das Freizeitverhalten einiger Nutzer.

Im Bürgerpark geht es auf die große Bühne

Zweiter Abschnitt im Mehrgenerationenpark nimmt Formen an und soll noch in diesem Jahr fertig werden

300 000 Euro sind in diesem Teil verbaut worden. Die offizielle Eröffnung wird erst im Frühjahr erfolgen, wenn die Temperaturen ein wenig angestiegen sind.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Gut voran kommen die Bauarbeiten im Bürgerpark in Emstek. Das Amphitheater ist so gut wie fertig, es fehlt nur noch ein Geländer an der Rückseite der obersten Plattform. Auch die Zugewegungen sind gepflastert. Parallel wird an der Elektrik gearbeitet, denn wenn es in Zukunft Großveranstaltungen im ehemaligen Krankenhauspark geben wird, dann soll es auch an Beleuchtung und Beschallung nicht fehlen. Hinzu kommt die bereits verlegte Wasserversorgung und die Abwasserleitung, um bei Bedarf eine komplette Infrastruktur liefern zu können.

Test in Sachen Großveranstaltungen bestanden

Dass der Park für Großveranstaltungen mehr als geeignet ist, war bereits im vergangenen Sommer unter Beweis gestellt worden, als mit einer großen Party nebst Livemusik sowie einem bunten Familiennachmittag unter Beteiligung zahlreicher Vereine aus der Gemeinde die Eröffnung des ersten Abschnitts gefeiert wurde. Das war allerdings



Bühne und Tribüne: Große Felsquader bieten auf mehreren Ebenen Platz für Chöre und Orchester. Sie können aber auch Sitzgelegenheiten für Zuschauer sein. Foto: Thomas Vorwerk

der Tatsache geschuldet, dass die Bürgerstiftung gleichzeitig ihr großes Fest gefeiert hat. Die Gemeindeverwaltung legte Wert auf eine bescheidenere Freigabe. Auch für den zweiten Abschnitt im Mehrgenerationenpark wird es eine Eröffnung geben, aber vermutlich in einem etwas kleineren Rahmen. „Sicherlich mit Gästen und den beteiligten Institutionen und Mitgliedern des Arbeitskreises“, so Bürgermeister Michael Fischer. Der Verwaltungschef könnte sich vorstellen, dass mit örtlichen

Musikgruppen dieser Art bestritten wird, schließlich ist das Theater eigens für derartige Veranstaltungen geplant worden. „Der genaue Ablauf muss noch

Für einige Bauarbeiten müssen die Temperaturen stimmen

festgelegt werden und auch das Datum. Vermutlich aber erst, wenn es wärmer wird im kommenden Jahr, also April/Mai.“ Bis dahin sollen auch alle Bäu-

me und Sträucher angewachsen sein, die der kommunale Bauhof zum Abschluss pflanzen wird. Auch muss der Rasen wiedernü gesät werden, damit das Gesamtensemble seinen letzten Schliff bekommt. Läuft alles nach Zeitplan, sollen sämtliche Arbeiten noch in diesem Jahr abgeschlossen sein. „Das hängt allerdings von den Temperaturen in den kommenden Wochen ab, denn einige Maßnahmen, wie die Erstellung des Basketball-Feldes, können nur erledigt werden, wenn es fünf Grad oder wärmer

ist“, so Franz-Josef Rump aus dem Bauamt.

Die Kosten für den zweiten Bauabschnitt belaufen sich auf 300 000 Euro. Es gibt, wie schon für den ersten Teil, einen Zuschuss in Höhe von 100 000 Euro aus Leader-Mitteln. Ursprünglich einmal durch einen Wettbewerb für einen Traumspielpark initiiert, bei dem Emstek den undankbaren zweiten Platz belegte, wird nach und nach doch noch etwas aus dem Projekt, auf das auch die Nachbargemeinden nicht ohne Neid schauen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 02.11.2019

Rundweg um den Badensee in Halen

Durch die Öffnung des Geländes wird Besuchern aller Altersgruppen die ganzjährige Nutzung des Seegeländes ermöglicht.

Zur Umsetzung der Maßnahme wurde um den Badensee Halen ein Rundwanderweg mit einer Länge von ca. 1,7 km angelegt. Der Abstand zur Uferlinie orientiert sich an bereits vorh. Trampelpfaden und beträgt etwa 5-6 m.

An geeigneten Stellen entstanden Blickverbindungen zum See.

Zutrittsmöglichkeiten gibt es jetzt an 3 Stellen, vom vorh. Parkplatz, vom südwestlichen Beginn des Weges an der Hauptstraße und im Nordwesten von der Siedlung an der Eisenbahnstraße.

Der Weg wurde als Wanderweg mit einer wassergebundenen Deckschicht in 2m Breite angelegt. Dazu wurde der Oberboden in gleichmäßiger Stärke abgetragen, das Auskofferungsbett mit einem Vlies ausgelegt und anschließend mit Füllsand verfüllt. An der Seeseite wurde in der Auskofferung ein Dränschlauch mit entsprechenden Auslässen verlegt.

An der südwestlichen Ecke des Geländes wurde eine von der Hauptstraße zugängliche Aussichtsplattform erstellt. Diese wurde mit einer Gründung in der Böschung als Stahl-Holz-Konstruktion entsprechend den statischen Erfordernissen errichtet.

An geeigneten Stellen wurden Sitzbänke, Abfalleimer und Hinweistafeln aufgestellt.

Die Baukosten beliefen sich auf ca. 300.000 Euro.

Die Maßnahme wurde durch Zuwendungen des Landes Niedersachsen zur Förderung eines Projektes nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER – LEADER-Region „Soesteneriederung“ mit 100.000 Euro und mit Eigenmitteln der Gemeinde Emstek realisiert.

Nach einer geplanten Bauzeit von 45 Werktagen stand der Weg zu Beginn der Sommerferien 2019 allen Nutzern zur Verfügung.

Das Projekt wurde am 25.09.2019 in einer Festveranstaltung öffentlich freigegeben.

Rundweg am Badesee frei

Ein bereits 2014 erstmals in die Diskussion gebrachtes Projekt ist am Mittwoch offiziell seiner Bestimmung übergeben worden: der Rundweg um den Halener Badesee. Auf einer Länge von 1,7 Kilometern können Spaziergänger am Wasser entspannen und es sich an mehreren Stellen auf Sitzbänken gemütlich machen. Einen Überblick kann man sich von einer Plattform am südwestlichen Ufer aus machen. Emsteks Bürgermeister Michael Fischer freute sich bei der Freigabe, dass zahlreiche Einwohner aus der Gemeinde gekommen waren und setzte auch für die Zukunft auf eine rege Nutzung, nicht zuletzt, um durch soziale Kontrolle Vandalismus vorzubeugen. 100.000 Euro aus dem Leader-Förderprogramm sind dafür geflossen, die restlichen 200.000 Euro kommen aus der Gemeindekasse. Foto: Vorwerk



Finanzielle Entwicklung stabil

Die für uns besonders wichtige Gewerbesteuer hat sich im Jahr 2019 über alle Branchen weiterhin auf einem guten Niveau eingependelt. Dieses gilt auch für weitere Einnahmen, wie die Grundsteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, die Umsatzsteuer und die Vergnügungssteuer, sodass die Verschuldung im Jahr 2019 weiter zurückgefahren werden konnte. Auf eine vorgesehene Kreditaufnahme konnte erfreulicherweise verzichtet werden. Das wird sich in den nächsten Jahren aufgrund der vielfältigen Investitionen für die Zukunft deutlich anders darstellen.

Die aus Sicht der Städte und Gemeinden deutlich zu hohe Kreisumlage ist uns weiterhin ein Dorn im Auge. Der Finanzausgleich in Niedersachsen erfolgt weiterhin zu Lasten der steuerstarken Kommunen. Aus unserer Sicht wäre die Abschaffung aller Fördertöpfe bei gleichzeitiger deutlicher Senkung aller Umlagen an „obere Ebenen“ der richtige Weg. Weiterhin schwebt - voraussichtlich über Jahre - das Damoklesschwert einer hohen Steuerrückzahlung über uns.

Ausblick auf das Jahr 2020

Für die Jahre 2020 und folgende wurden in 2019 wesentliche Weichen für zahlreiche notwendige Hochbaumaßnahmen gestellt. Im Kindertagesstättenbereich sind die Neubaumaßnahmen in Emstek, Höltinghausen und Hoheging zu nennen. Die Realisierungszeiträume der einzelnen Maßnahmen werden sich an den faktischen Notwendigkeiten orientieren und entsprechend priorisiert.

Die **Einführung der Ganztagschule** an mittlerweile fast allen Schulstandorten bedeutet natürlich auch entsprechende Räumlichkeiten für die Mittagsverpflegung vorzuhalten. Der Start der Neubaumaßnahme Mensa an der Grundschule in Emstek wird nicht mehr lange auch sich warten lassen.

Weiterhin stehen auch unsere Straßen und Wege auf dem Investitionsprogramm. Dies bedeutet, die örtliche **Verkehrsinfrastruktur fit für die Zukunft** zu machen. Hier werden wir wesentlich an möglichen Förderfähigkeiten orientieren.

Die Vorbereitungen für ein Bauleitplanverfahren für den **östlichen Bereich der Ortsentlastung** sind angestoßen worden. Im neuen Jahr gilt es nun intensiv die noch offenen Grundstücksverhandlungen für den westlichen Teilbereich abzuschließen.

Die **Ortsdurchfahrt Höltinghausen** kann eine der wichtigsten Maßnahmen im Tiefbaubereich 2020 werden. Entsprechende Fördermittel in Höhe von rund 900.000 € sind seitens des Landes Niedersachsen zugesagt. Bauherr ist der Landkreis Cloppenburg, die Gemeinde Maßnahmenbeteiligte im Bereich der Nebenanlagen und Kanalarbeiten. Die tatsächliche Realisierung hängt aber noch von der Haltung einiger Anlieger ab. Sollte es hier nicht zu einem Einlenken kommen, kann es insgesamt zu einer Verschiebung der Maßnahme und deutlich höheren Kosten für alle Betroffene kommen, da dann mit einem Wegfall von Fördergeldern zu rechnen sein wird.

Die ungebremsste **Nachfrage nach Wohnmöglichkeiten**, wie auch die anhaltend große Nachfrage an Gewerbegrundstücken, stellt uns in Verbindung mit der Flächenverfügbarkeit nach wie vor vor große Herausforderungen.

Wachstum nach Augenmaß ist weiterhin der nachhaltige Ansatz, um die gemeindliche Infrastruktur nicht über Gebühr zu belasten. Dabei möchte ich insbesondere unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus der Gemeinde Emstek, aber auch denjenigen, die gerne wieder in ihre Heimatgemeinde zurückkehren möchten, weiterhin entsprechende Möglichkeiten anbieten. Diesen Anspruch haben wir bei der Vergabe der kommunalen Grundstücke in den letzten Jahren erfolgreich umsetzen können, wobei auch der soziale Wohnungsbau seine Berücksichtigung finden konnte. Die Baugebiete in Bühren und Hoheging sind in der Vermarktung.

In **Halen** sind wir intensiv im Bauleitplanverfahren. Für **Emstek-Ort** haben wir in **Hesselinfeld** Flächen sichern können. Im kommenden Jahr werden wir hier zunächst mit einem Planungsworkshop starten, der sich auch mit neuen Formen des Wohnens

auseinandersetzen wird. Schnellstmöglich werden dann die ersten Schritte der Bauleitplanung aufgenommen.

Aktuell befinden wir uns hier also auf einem guten Weg. Dieses bedeutet aber auch, dass finanziell deutlich in Vorleistung gegangen werden muss. In den nächsten drei Jahren benötigen wir einen **mittleren zweistelligen Millionenbetrag** für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Diese Gelder werden im Wesentlichen **fremdfinanziert** werden müssen. Nach erfolgreicher Bauleitplanung werden aber entsprechende Einnahmen auf der Habenseite zu verzeichnen sein.

Breitbandausbau nimmt endlich Fahrt auf...!

Die aktuellen **Breitbandausbauprojekte** sollen im April 2020 abgeschlossen werden. Bereiche, die bislang nicht im Ausbaubereich lagen, sollen ergänzend erfasst werden und möglichst über weitere Förderprogramme erschlossen werden. Der Rat hat hier für die nächsten Jahre rund 2,5 Mio. € bewilligt.

Diese Ausbauprojekte hat der Landkreis Cloppenburg zusammen mit den dreizehn Städten und Gemeinden und einem Fachplanungsbüro bereits vorbereitet und zur Förderung angemeldet. Insgesamt sollen mit diesem Projekt rund 6.000 Adressen (davon 455 in der Gemeinde Emstek) in den nächsten vier Jahren erschlossen werden. Insgesamt werden für den Breitbandausbau im Haushalt des Landkreises Cloppenburg rund 100 Mio. EUR (abzgl. Förderung) eingestellt.

Die kreisangehörigen Kommunen (Emstek: 2,4 Mio. €) beteiligen sich ebenfalls finanziell in erheblichem Maße und teilen sich die nach Abzug der Bundes- und Landesförderung verbleibenden Kosten zur Hälfte mit dem Landkreis.

Für das neue Projekt liegen zum Teil schon Zusagen seitens der Fördermittelgeber vor. Diese sind Grundlage für die weiteren Projektarbeiten (EU-Ausschreibung, usw.). Trotz dieses Ausbauprojektes gelten ca. 1.800 Adressen im Kreisgebiet dann weiterhin als unterversorgt (< 30 Mbit/s), weil sie nicht wirtschaftlich vertretbar erschlossen werden können.

Erst nach europaweiter Ausschreibung 2020 und Beauftragung eines Telekommunikationsunternehmens plant dieses im Detail und unter Berücksichtigung seiner vorhandenen Breitband-Infrastruktur das neue Netz. Dann erst liegen adressgenaue Daten vor. Landkreis und Kommunen hoffen auf ein gutes Ausschreibungsergebnis, um weitere Adressen erschließen zu können. Aufgrund der angespannten Marktlage bei TKU und Tiefbauunternehmen und der EU-, Bundes- und Landesvorgaben wird das Projekt mindestens vier Jahre dauern.

Gemeinsam mit dem Landkreis Cloppenburg unternimmt die Gemeinde Emstek trotz der umfangreichen rechtlichen und technischen Einschränkungen von EU, Bund und Land alle ihr zur Verfügung stehenden möglichen Schritte zur Beschleunigung des Breitbandausbaus.“

Fazit: Wir sind mit den ersten beiden Projekten fast fertig, im Endspurt mit Inexio/EWE und lassen nicht locker. Und dann geht`s gemeinsam schnellstmöglich auf ins neue Projekt für weitere 6.000 Adressen!



Rollenweise Glasfaser: 100 Prozent Abdeckung ist das Ziel in der Gemeinde Emstek. Dafür werden aus der Haushaltskasse 2,4 Millionen Euro beigesteuert. Foto: Thomas Vorwerk

Internet kostet 2,4 Millionen Euro

Emsteker Gemeinderat beschließt Förderpaket über fünf Jahre

Emstek (erl). Die berühmten weißen Flecken, von denen gesprochen wird, wenn Bereiche in einer Gemeinde nicht mit schnellem Internet versorgt werden, sie sollen auch in Emstek verschwinden. Der Rat hat dazu in seiner Sitzung am Mittwoch ein Förderpaket geschürt, das von 2020 bis 2024 rund 2,4 Millionen Euro kosten soll. Hintergrund: Der Breitbandausbau wird mit Fördermitteln des Bundes und des Landes unterstützt. Die dadurch nicht gedeckte Wirtschaftlichkeitslücke wird

vom Landkreis und den Städten und Gemeinde je zur Hälfte getragen. Ein Planungsbüro hat für Emstek ermittelt, dass rund 380 Haushalte und 75 Gewerbebetriebe als unterversorgt gelten, weil dort weniger als 30 MBit pro Sekunde ankommen. Die Glasfaseroffensive, die derzeit in der Gemeinde gestartet wird, ist weitestgehend abgeschlossen, wie Gerd Niemann von der EWE in der vergangenen Woche bei einem Pressetermin erläuterte. In den meisten Bezirken sind die neuen Leitun-

gen auch schon freigeschaltet, wenngleich nicht überall ungeprüfte Freude herrscht, weil es doch noch zu Unterbrechungen kommt, was besonders bei der Nutzung digitaler Angebote in Mediatheken und bei Streamingdiensten auffällt. Auch in der Gemeindeverwaltung sind diese Klagen angekommen und auf Rückfrage wurde erklärt, dass dies nur ein temporäres Problem sei, das mit der endgültigen Schaltung an den Verteilern behoben sein dürfte.

MEINE MEINUNG

Förderung ist dringend nötig

VON THOMAS VORWERK

Schnelles Internet ist fast so wichtig wie Wasser, Gas und Strom. Es gehört quasi zur Grundversorgung und ein Haus, in dem die Daten nur tropfenweise aus der Leitung plätschern, ist schon fast unverkäuflich. Die Förderung durch die Kommunen ist daher dringend nötig, denn für die Netzanbieter geht es nur um die Wirtschaftlichkeit.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 02.11.2019

Im Bereich der **Einzelhandelsentwicklung** gilt es weiterhin intensiv am Ball zu bleiben. Die ehemaligen Riemann- und Coma-Flächen werden weiterhin von einem Investor beworben. Ziel der Gemeinde ist es, hier durch bauleitplanerische Maßnahmen – möglichst im Einvernehmen mit dem Investor – eine ortsverträgliche Lösung zu erarbeiten.

Der Einstieg in ein unterstützendes kommunales **Leerstandsmanagement** ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung und werden von Gespräch mit Eigentümern entsprechender Immobilien flankiert.

2019 entstand auch die Idee eines **Generationenhauses**, in dem möglichst viele Angebote im sozialen Bereich für alle Generationen gebündelt werden können. Das Gebäude, in dem bis vor Kurzem die OLB ansässig war und das von der Gemeinde gekauft wurde, hat durch seine zentrale Lage gute Voraussetzungen dafür. Es entstanden erste Ideen zur Gestaltung der Räumlichkeiten und des Konzeptes. Ziel des Generationenhauses ist es möglichst viele Angebote zentral in der Gemeinde anbieten zu können und diese durch die Bündelung prägnanter zu machen. Außerdem ist es so möglich, Bedarfe im Kontakt mit den Zielgruppen schneller zu erkennen und auf diese reagieren zu können. Geplant sind Möglichkeiten der Beratung, niedrigschwellige Angebote wie ein Generationen-Café und ein Kursprogramm für verschiedene Zielgruppen wie Familien, Senioren und Zugewanderte. Die Teilnehmer*innen können sich dann im Generationenhaus unverbindlich weiter informieren und noch mehr passende Angebote entdecken. Diese sollen nicht nur von der Gemeinde bzw. dem Familienbüro organisiert werden, sondern auch von verschiedenen Kooperationspartnern wie beispielsweise Eltern-Kind-Gruppen, dem Bildungswerk Cloppenburg, der Musikschule Romberg und dem Betreuungsverein Cloppenburg. Auch die Thematik Ehrenamtliche Arbeit/Freiwilligenarbeit soll im Generationenhaus aufgegriffen werden, da dies ein wichtiges Element im sozialen Bereich ist, insbesondere in der Arbeit mit Senioren.

Die Planungen zum Generationenhaus nehmen immer konkretere Formen an. Angestrebt wird momentan die Fertigstellung der Räumlichkeit zu Anfang April, um dann nach und nach die Inhalte zu gestalten, sodass zu Anfang Juni die Räume nach ihren Möglichkeiten genutzt werden und das Generationenhaus mit Leben gefüllt ist.

Alle wesentlichen Maßnahmen zur erfolgreichen Weiterentwicklung unserer Gemeinde für das kommende Jahr werden auf der traditionellen Klausurtagung von Rat und Verwaltung Anfang Februar vorbereitet und münden abschließend in den Gemeindehaushalt 2020, der Anfang März im Rat beschlossen wird.

In einem Vorwort können naturgemäß nur einige Entwicklungen des vergangenen Jahres einfließen. Dieses ist meinerseits ohne Wertung geschehen. Viele weitere Maßnahmen finden Sie detailliert auf den Folgeseiten dieses Rückblicks.

Danken möchte ich abschließend im Namen von Rat und Verwaltung besonders allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die mit Rat und Tat die gemeindliche Arbeit im ablaufenden Jahr 2019 unterstützt haben. Dieses gilt insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern, die sich in ihrer Freizeit in Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und

Initiativen einsetzen und eine Menge Zeit und Energie für eine Sache aufwenden, die ihnen wichtig ist.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr und würde mich sehr freuen, Sie bei unserem Neujahrsempfang begrüßen zu dürfen.

Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in green ink that reads "Michael Fischer". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping tail on the last letter.

Der Jahresrückblick im Detail...

1. Für unsere Familien... Betreuung... Bildung...

Familienfreundlichkeit in Emstek wird weiterhin „**GROß**“ geschrieben

1.1. Kinderbetreuung

Um den Familien auch zukünftig ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot in den Kindertagesstätten im Gemeindegebiet bieten zu können, hat der Gemeinderat beschlossen, folgende Neubau- und Erweiterungsprojekte der kirchlichen Träger zu unterstützen und im Wesentlichen zu finanzieren:

Neubau einer Kindertagesstätte in Hoheging

Im Dreiländereck soll als Ersatz für den Kindergarten Kellerhöhe (1 Kindergartengruppe) ein neuer Kindergarten auf dem ehem. Pfarrhausgrundstück in Hoheging entstehen. Hier sollen zunächst 1 Krippengruppe und 1 Kindergartengruppe eingerichtet werden. Es besteht die Option, das Gebäude bei Bedarf um eine zusätzliche Gruppe zu erweitern.

Sanierung und Erweiterung des Kindergartens in Höltinghausen

Der vorhandene Kindergarten an der Gartenstraße (2 Kindergartengruppen und 1 Krippengruppe) soll umfangreich erweitert werden. Neben einigen Nebenräumen sollen weitere Betreuungsräume -1 Kindergartengruppe und 1 Krippengruppe- geschaffen werden. Damit sollen auch die provisorisch eingerichteten Gruppen ersetzt und die im Pfarrheim in Anspruch genommenen Räume wieder ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden.

Neubau einer Kindertagesstätte in Emstek

Die beiden vorhandenen Kindergärten in Emstek haben eine gewisse Größe erreicht - Erweiterungen sind an den Standorten kaum möglich. Daher soll auf dem Grundstück hinter dem Seniorenzentrum in unmittelbarer Nähe zum Generationenpark eine neue Kindertagesstätte mit 4 Gruppenräumen errichtet werden.

Kitaplätze werden an drei Standorten geschaffen

Zuständiger Fachausschuss empfiehlt Baumaßnahmen in Emstek, Höltinghausen und Hoheging

Emstek (erk). Die Zeiten von Notgruppen sollen in der Gemeinde Emstek zumindest vorerst ein Ende haben. Aktuell können alle Wünsche nach einem Kita-Platz befriedigt werden, aber auch nur, weil es beispielsweise im ehemaligen Schwesternwohnheim des Hauptortes oder im Pfarrheim in Höltinghausen Ausweichquartiere gibt. In Hoheging sollte eine zweigruppige Einrichtung geschaffen werden. Gegenwärtig sind dort die Kindergartenkinder in Kellerhöhe untergebracht.

In Emstek gibt es zurzeit den Maria-Goretti-Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft und den kommunalen Franziskuskindergarten. Mit der Ausweichgruppe stehen 75 Krippen und 199 Kin-

dergartenplätze zur Verfügung. „Beide Einrichtungen haben eine Größe erreicht, die eine Erweiterung nur sehr begrenzt zulässt“, heißt es in der Begründung. Deshalb soll an der Margarethenstraße eine dritte Kita gebaut werden. Das Besondere:

In Emstek gibt es Berührungspunkte zwischen Alt und Jung

Nach den vorgestellten Plänen soll das Haus direkt an das Seniorenzentrum (grünes Gebäude) angekoppelt werden und Berührungspunkte zwischen Alt und Jung schaffen. Vier Gruppenräume sind dort zunächst als rei-

ne Krippe vorgesehen. Die Pläne lassen für die Zukunft aber auch eine Nutzung einzelner Bereiche als Kindergarten zu. Mit dem Neubau, der unmittelbar an den Mehrgenerationenpark grenzt, wird es in dem Komplex auch zwei öffentliche Toiletten geben, die von den Parkbesuchern genutzt werden können

In Höltinghausen wurde südlich des Kindergartens an der Gartenstraße bereits ein Grundstück von der Gemeinde gekauft, um die Kita dort zu erweitern. Künftig werden die Krippenkinder im Altbau betreut und die Mädchen und Jungen zwischen drei und sechs Jahren in den drei Gruppen des Neubaus.

Im Hoheging, Kellerhöhe und

Bürgermoor gab es bislang eine Kindergartengruppe in der ehemaligen Dorfschule. Der Neubau, für den das alte Pfarrhaus dem Erdboden gleichgemacht wird, soll je eine Krippen- und eine Kindergartengruppe beherbergen. Außerdem werde es

Baumbestand in Hoheging hat Einfluss auf die Planungen

dort in gewissem Umfang auch Erweiterungsmöglichkeiten geben. Der Baumbestand ist als erhaltenswert festgesetzt und hat damit Einfluss auf die Planungen.

In der Summe werden 6,5 Mil-

lionen Euro an den drei Standorten verbaut werden. Die muss die Kommune aber nicht alleine tragen, denn es gibt Zuschüsse vom Land Niedersachsen, vom Landkreis sowie vom Offiziellat. Nur im Dreiländereck ist die Kirche außen vor, allerdings gibt es dort die besondere Konstellation als Schnittstelle dreier Kommunen. Somit beteiligen sich analog zur Einwohnerzahl auch die Gemeinde Garrel und die Stadt Cloppenburg an den Kosten. Für Emstek bleiben nach Abrechnung aller Baumaßnahmen knapp 2,8 Millionen Euro, die in den Haushalt einzuplanen sind. Einstimmig hat der Fachausschuss das Gesamtpaket am Donnerstag beschlossen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 02.03.2019

Am 26.05.2019 konnte der kirchliche St. Elisabeth-Kindergarten in Halen sein 25-jähriges Bestehen feiern.

Kita feiert Jubiläum mit Musik und Tanz

Vor 25 Jahren wurde der Betrieb im Halener Kindergarten mit 28 Kindern aufgenommen

Halen (do). Viele Zuzüge, viele Kinder, aber kaum Kindergartenplätze. Das war die Situation Anfang der 90er Jahre in der Gemeinde Emstek und die Kitas in Höltinghausen und Emstek waren ausgebucht. Daraus resultierte der Wunsch nach einer eigenen Einrichtung in Halen, die mit 38 Kindern im August 1994 an den Start ging. Heute, 25 Jahre später, werden dort 80 Mädchen und Jungen betreut.

Kirchenprovisor Theo Vagelpohl stellte am 10. März 1992 bei der Gemeinde Emstek den Antrag auf Neueinrichtung eines Kindergartens in Halen, der im Herbst des selben Jahres einstimmig vom Gemeinderat beschlossen wurde. Am 18. August 1994 war es dann soweit, die ersten 38 Kinder nahmen die Einrichtung in Besitz. Nach diversen Erweiterungen werden heute 80 Kinder, aufgeteilt in eine Krippengruppe, zwei Regelgruppen und eine altersübergreifende Gruppe, in der inzwischen in „Kindertagesstätte St. Elisabeth“ umbenannten Einrichtung betreut. Die Leitung der Einrichtung hat seit Beginn Gaby Thöle. Am Sonntag, 26. Mai, soll das 25-jährige Bestehen der Einrichtung mit einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert werden.

Die Feier beginnt um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der St.-Marien-Kirche, der von

den Kindergartenkindern mitgestaltet wird. Im Anschluss startet ein erlebnisreicher Tag rund um die Kindertagesstätte. Es wird ein Frühschoppen mit Platzkonzert und ab 11.30 Uhr ein Mittagessen angeboten. Um 14 Uhr begrüßen die Kinder, Bürgermeister Michael Fischer und die Leiterin der Kita, Gaby Thöle, die Besucher. Ab 14.30 Uhr beginnt das bunte Treiben mit vielen Aktionen für Groß und Klein, die zahlreiche Gruppen

aus dem Ort organisiert haben. Die Gäste werden mit Kaffee und Kuchen, Getränken, Pommes und Bratwurst verwöhnt. Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg zum Toben und Zauberräufchen mit Zauberer Friedrich.

Auch Tanz, Musik und viel Bastelspaß werden bei den Mitmach-Angeboten nicht zu kurz kommen. Interessierte haben die Gelegenheit, die Kita-Räume und die pädagogische Arbeit der Einrichtung kennenzuler-

nen. Besondere Highlights sind der Auftritt der Tanzmäuse des Sportvereins Höltinghausen und eine große Tombola mit wertvollen Preisen.

Erstmals wird das von den Kindern selbst erstellte Kinderkochbuch verkauft. Jedes Kind hat eine eigene Seite mit seinem Lieblingsrezept und vielen kreativen Ideen gestaltet, damit jeder zu Hause noch lange eine kulinarische Erinnerung an das Jubiläum hat.



Freuen sich auf ein buntes Fest: die 80 Mädchen und Jungen mit ihren Erzieherinnen. Foto: Dobelmann

FAKTEN

- 1992: Kirchengemeinde St. Marien stellt Antrag auf Einrichtung eines Kindergartens in Halen. Gemeinderat Emstek beschließt Neubau eines Kindergartens.
- 1994: Neubau des Kindergartens für 50 Kinder in zwei Gruppen fertiggestellt. Gaby Blanke (Thöle) wird Leiterin.
- 1995: Übertragung der Trägerschaft auf die katholische Kirchengemeinde.
- 2003: Auf Wunsch der Eltern wird eine Nachmittagsgruppe eingerichtet.
- 2007: Renovierung des Spielplatzes...
- 2010: Infolge der Fusionierung der Kirchengemeinden geht die Trägerschaft auf St. Margaretha über.
- 2012: Erweiterung des Anbaus um eine Krippengruppe, die im Folgejahr an den Start geht.
- 2014: Die Erweiterung wird mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.
- 2016: Einrichtung einer altersübergreifenden Gruppe mit 15 Plätzen.
- 2019: Die Kita ist mit 80 Plätzen voll belegt. 50 Kinder werden in zwei Regelgruppen betreut, 15 Kleinkinder gehen in die Krippe und 15 Kinder befinden sich in der altersübergreifenden Gruppe. Ein Holzhaus wird als Speiseraum in Betrieb genommen.

Am 16.06.2019 feierte der kommunale Franziskus Kindergarten sein 25-jähriges Jubiläum mit einem Sommerfest.



Bürgermeister Michael Fischer, Monika Wilke (Mikrofon), Erzieherinnen und Kinder beim Begrüßungslied

BILD: MARTIN KESSENS

25 Jahre Franziskuskindergarten

JUBILÄUM Aus kleinen Anfängen wird Erfolgsgeschichte – 140 Mädchen und Jungen

Der Bürgermeister gratulierte, und auch Heino Trenkamp war gekommen. Er gilt als Initiator des ersten kommunalen Kindergartens.

VON MARTIN KESSENS

EMSTEK – Kinder, Eltern, Großeltern und Erzieherinnen strahlten mit der Sonne um die Wette beim Fest zum 25-jährigen Bestehen des kommunalen Franziskuskindergartens in Emstek. „Aus der Gründung zweier Kindergartengruppen im alten Pfarrheim ist eine Erfolgsgeschichte geworden“, sagte der ehemalige Gemeindedirektor Heino Trenkamp, der Initiator

eines der ersten kommunalen Kindergärten im Landkreis. Heute werden in sieben Gruppen 140 Kinder von 23 Erzieherinnen betreut, darunter zwei Krippengruppen. Nicht Leiterin Monika Wilke begrüßte zu allererst die Gäste, sondern die Kinder eröffneten ihr Fest in Wort und mit einem schwungvollen Lied mit Gitarrenbegleitung der Erzieherinnen.

Von 100 000 Situationen in den vergangenen 25 Jahren sprach die Leiterin; Situationen mit Kinderlachen und Sternstunden, aber auch Situationen von großen Veränderungen. „Eines ist beständig geblieben, sagte Wilke, „die liebevolle Betreuung und zum größten Teil das Personal“. Somit solle heute die Vergan-

genheit, die Gegenwart und die Zukunft gefeiert werden. Wilkes Dank richtete sich an die 70 Eltern, die an den vielen Ständen ihr Engagement und Verbundenheit mit dem Kindergarten zeigten.

Besonderen Dank richtete sie an den Elternbeirat unter der Vorsitzenden Sarah Strehl und an den Förderverein unter der Vorsitzenden Katharina Nienaber, die sich unermüdlich für das Gelingen des Festes eingesetzt und extra einen Kranz zum Jubiläum gebunden hatten.

Der Träger, die Gemeinde Emstek, sei in all der Zeit ein großer Rückhalt gewesen, fuhr Wilke fort. Auf kurzem Dienstwege seien die Belange und Wünsche gehört und umgesetzt worden, so auch beim

neugestalteten Spielplatz.

Bürgermeister Michael Fischer überbrachte Glückwünsche des Rates, der Verwaltung und der ganzen Gemeinde Emstek und drückte seine Wertschätzung gegenüber den Erzieherinnen aus. Bei diesem Jubiläum werde deutlich, wie erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Bauhof und dem Kindergarten gelungen sei.

Pfarrer Heinrich Petersen, überbrachte quasi als Nachbar die Segenswünsche der evangelischen Gemeinde, Kinderlachen und das Gemimmel auf dem Spielplatz sei Musik in seinen Ohren.

Mit dem eigens für das Fest getexteten Franziskuslied entließ Monika Wilke die Festgäste zum Feiern.

Quelle: Nordwest Zeitung vom 17.06.2019



35 Räder stehen jetzt unterm Dach

Geschützt stehen ab sofort bis zu 35 Fahrräder am Franziskus-Kindergarten in Emstek. Die filigrane Konstruktion aus Stahlträgern und Glas kostet 19.000 Euro und wird zur Hälfte vom Bundesumweltministerium gefördert, da damit der Radverkehr gefördert wird. Kindergartenleiterin Monika Heitgerken-Wilke ist zuversichtlich, dass die Überdachung weitere Kinder und Erwachsene motiviert, mit dem Fahrrad zur Einrichtung zu fahren. Über das Ergebnis freuen sich neben den Kindern auch Sarah Strehl als Vorsitzende des Elternbeirates (rechts), Bürgermeister Michael Fischer (2. von links) und Franz-Josef Rump aus dem Bauamt.

Foto: Thomas Vorwerk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 01.02.2019

1.2. Schulen

- Im Rahmen des **Digitalpaktes** des Bundes und der Länder werden für die Schulen in der Gemeinde Emstek insgesamt 460.322 € zur Verfügung gestellt. Damit soll die digitale Infrastruktur in der Oberschule und den vier Grundschulen weiter verbessert werden. Bereits weitgehend umgesetzt wurde der Ausbau der Netzwerkverkabelung in den einzelnen Schulen. Nächste Projekte sind die Einrichtung von WLAN-Netzwerken und die Ergänzung von digitalen Tafeln.
- Sommer 2019: Nach der **Verabschiedung** der langjährigen Leiterin der Grundschule Emstek **-Marlies Scheele-** wurde der bisherige Leiter der Grundschule Halen **-Peter Boog-** zu ihrem Nachfolger ernannt.
- Nach dem Wechsel von Peter Boog an die Grundschule Emstek hat **Anja Beckermann** die Leitung der Grundschule Halen übernommen.

Schulausschuss überzeugt von Investition

Oberschüler luden zum Abendessen ein und servierten Kartoffelsuppe, Pulled-Chicken und Dessertvariationen

55 000 Euro wurden im vergangenen Jahr ausgegeben, um das 25 Jahre alte Mobiliar nebst Geräten auszutauschen. Auch Boden, Decke und Wände wurden renoviert.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Viel Geld hat der Emsteker Schulausschuss für die Anschaffung einer neuen Küche an der Oberschule im vergangenen Jahr locker gemacht. Auch der Rat sah die Notwendigkeit, das 25 Jahre alte Mobiliar auszutauschen, und was daraus geworden ist, davon durften sich die Ausschussmitglieder am Mittwoch nach einer Sitzung selber überzeugen.

Menü hält Vergleich mit höherklassigen Gastronomie stand

Die Schülerfirma „Just fresh“ hatte eingeladen und ein mehrgängiges Menü gezaubert, das jedem Vergleich in der höherklassigen Gastronomie standgehalten hätte. Unterstützung gab es vom Mensa-Team, das anschließend einen gesonderten Applaus erhielt. Mit Kartoffelsuppe und Bacon-Spieß, einem Pulled-Chicken-Burger und Dessertvariationen verwöhnten die Jugendlichen ihre Gäste. Alles an diesem Abend wurde getreu dem Firmennamen bis hin zum selbst gebackenen Brot frisch produziert. Die sich anschließende Führung durch die vier neuen Küchenzeilen machte nicht nur deutlich, dass nach modernen Gesichtspunkten gearbeitet wird vom Induktionskochfeld bis hin zum Hahn, aus dem kochendes Wasser fließt. Auch auf das Auf-



Es ist angerichtet: Die Jugendlichen der Schülerfirma standen nicht nur an den Kochtöpfen, sie kümmerten sich auch um das anspruchsvolle Arrangement auf den Tellern und gaben Erklärungen zu den einzelnen Gängen, die sie servierten. Abgerundet wurde das Menü durch eine bunte Tischdekoration – ebenfalls von Hand gefertigt.
Foto: Thomas Vorwerk

räumen und Putzen nach dem Kochen wird Wert gelegt, denn alle Arbeitsbereiche sehen trotz intensiver Nutzung wie neu aus. 55000 Euro hat der Rat dafür im vergangenen Jahr bewilligt. In dieser Summe sind nicht nur die Kochinseln enthalten. Böden und Wände wurden ebenfalls erneuert beziehungsweise instand gesetzt.

Die vorangegangene Budgetplanung 2019 für Anschaffungen und Instandsetzungen an den vier Grundschulen sowie der Oberschule hatte keinen so großen Einzelposten. In der Summe ging es aber um über 70000 Euro. Um ein Mehrfaches höher hätte die Bilanz ausfallen können,

wenn der anstehende Neubau einer Mensa an der Grundschule in Emstek bereits mit belastbaren Zahlen ausgestattet wäre. Die Planungen allerdings laufen auf Hochtouren. So lange die nicht stehen, wird auch die Umgestaltung des Innenhofes auf Eis liegen, da es wenig sinnvoll ist, neu zu pflastern, wenn ein paar Monate später dort schwere Baumaschinen anrollen.

In den Klassenräumen hingegen wird investiert. Für Whiteboards und jeweils ein Ipad für die Klassen drei und vier werden 24000 Euro veranschlagt. An der Grundschule in Bühren werden für 12000 Euro zwei Smartboards angeschafft und

auch in Halen wird es zwei dieser interaktiven Tafeln geben. Keine größeren Anschaffungen sind in diesem Jahr an der Grundschule in Höltinghausen vorgesehen. Teuerster Posten ist mit 2200 Euro die Anschaffung eines Wasserspenders.

Gemeinde hat früh in Digitalisierung investiert

11000 Euro stehen im Haushalt, der am 20. März ab 17 Uhr in öffentlicher Sitzung verabschiedet werden soll, für die Ausstattung von drei Oberschulklassen gemäß dem Oberschul-Konzept.

Was die technische Ausstattung betrifft, hat man sich in der Gemeinde Emstek bereits frühzeitig auf das digitale Zeitalter eingestellt. Dies hat allerdings zur Folge, dass einige Geräte veraltet sind oder der technische Support von den Firmen in absehbarer Zeit eingestellt wird. Die nun in der Bundespolitik diskutierten Summen für die Ausstattung an den Schulen wurden daher positiv zur Kenntnis genommen, da eine regelmäßige Aktualisierung von Hard- und Software damit gesichert sein würde. Außerdem könne damit an der Oberschule ein WLAN-Netz eingerichtet werden.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 01.03.2019

- **Übergangsmensa in Halen**

Um den Kindern des Kindergartens und der Grundschule Halen ausreichend Raum für ein entspanntes Mittagessen zu geben, hat die Gemeinde auf dem Kindergartengrundstück ein Gebäude mit einem Speiseraum und eine Küchenzeile errichtet.

Mittagessen wird im Holzhaus aufgetischt

Für zunächst fünf Jahre ist die Übergangsmensa in Halen genehmigt worden

Halen (erk). Eine eigene Mensa haben ab sofort die Kindergarten-Kinder in Halen, und wenn sich die Abläufe eingespielt haben, werden auch die Grundschüler dort ihr Mittagessen einnehmen. Gestern wurde der in Holzrahmenbauweise erstellte Raum der Öffentlichkeit präsentiert. 40 Kinder haben dort gleichzeitig Platz und übergangsweise ist diese Lösung für fünf Jahre genehmigt worden. Die Kosten für das 55 Quadratmeter große Gebäude belaufen sich auf 55 000 Euro. Sollte das Holzhaus später nicht mehr benötigt werden, hat die ausführende Baufirma bereits eine Nachnutzung signalisiert.

Die verlässliche Betreuung an Grundschulen gibt es in der Gemeinde Emstek bereits seit rund zehn Jahren und dazu gehört auch das Mittagessen. Die Halener Kinder sind zunächst



Haben Platz genommen: Bernard Richter (Vorsitzender Familienausschuss, von links), Peter Boog (Schulleiter), Gaby Thöle (Kindergartenleiterin), Franz-Josef Rump (Bauamt), Michael Fischer (Bürgermeister), Reiner kleine Holthaus (Hauptamt) und Dirk Vaske (Vorsitzender Schulausschuss). Foto: Thomas Vorwerk

nach Höltinghausen gefahren und in den vergangenen Jahren wurde im Pfarrheim aufgetischt. Mit dem neuen Gebäude, das auf dem Kita-Gelände steht, ist nur noch ein kurzer Fußmarsch für

die 23 bis 39 Kinder, die je nach Wochentag den Mittagstisch nutzen, nötig.

Auch die Kita-Kinder profitieren davon. Sie haben bislang den Personalraum genutzt und

können nun direkt vor der Haustür speisen. Auf Dauer wird es aber eine eigene Mensa in Massivbauweise geben. Das nötige Grundstück hat sich die Kommune bereits gesichert.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 02.04.2019

- **Schulentlassung an der Oberschule**

Leinen los und Heimathafen verlassen

Über 80 Entlassschüler der Oberschule Emstek nehmen neue Ziele in den Blick / Klassenbeste ausgezeichnet

Die Festredner wünschten den Jugendlichen Mut, neue Wege zu beschreiten. Nicht nur im Beruf. Auch das Engagement in der Gemeinde sei wichtig, meinte Bürgermeister Fischer.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. In einem feierlichen Festakt wurden gestern über 80 Jugendlichen ihre Abschlusszeugnisse an der Oberschule Emstek übergeben. „Auf zu neuen Abenteuern“ war die Veranstaltung überschrieben, der ein Gottesdienst mit Pfarrer Ludger Jonas und Pastor Heinrich Petersen vorangegangen war und zu dem Schulleiterin Kerstin Bocklage sich freute, auch viele Eltern begrüßen zu können. „Ein erstes großes Ziel ist erreicht – der Schulabschluss. Jetzt gilt es, aufzubrechen und neue Ziele in den Blick zu nehmen“, sagte Bocklage in ihrer Einführung. Sie ermutigte die Jugendlichen, sich ohne Angst auf den weiteren Weg zu machen. „Falsche Wege einzuschlagen ist nichts Schlimmes. Sie zu erkennen und umzukehren – vielleicht neu aufzubrechen – ist die Kunst.“ Mit dem Abschluss gehe auch ein Umbruch einher. „Ich wünsche euch, dass ihr geknüpfte Freundschaften erhaltet und neue Freunde findet.“ Auch die Eltern nahmen sie in die Pflicht. „Ein Schiff, das im Hafen liegt, ist sicher vor dem Sturm, aber dafür ist es nicht gebaut, jetzt ist es an der Zeit, den Heimathafen zu verlassen.“



Fließ belohnt: Bürgermeister Michael Fischer (von links) überreichte die Präsente an die Jahrgangsbesten Lukas Sauerland, Rahel Baier, Melissa Jeske, Vanessa Janßen, Sarah Lübbehüsen, Hanna Sebus und Simon Hartmann. Foto: Thomas Vorwerk

Eine Eintrittskarte für die Zukunft sei gelöst worden, meinte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer. Aber wo führt diese Reise hin? Wo wird der Anker neu geworfen. „Jeder hat sein persönliches Navigationsgerät. Manche haben den kürzesten, anderen den landschaftlich schönsten Weg gewählt. Alle Straßen stehen euch frei. Wenn es eine Sackgasse ist, dreht man um und sucht sich einen neuen Weg“, ermutigte der Verwaltungschef die Zeugnisempfänger. Analog zu „Fridays for future“ rief Fischer zu „Fridays for Emstek“ auf. „Wir brauchen viele ehrenamtliche Personen und jeder braucht etwas, das ihm neben

dem Beruf Erfüllung bringt. Sucht euch Aufgaben, um unseren Ort in allen Belangen nach vorne zu bringen.“

Schülersprecher:
„Wir sind am Ziel, die Lehrer am Ende“

Neben den Glückwünschen der Elternvertreterin Sabine Wohlers gab es auch Dankesworte aus der Schülerschaft, die Malke Müseges mit einem Augenzwinkern überbrachte. „Wir sind am Ziel, die Lehrer am Ende. Zehn Jahre Schule haben wir hinter uns voller neuer Gesichter und neuer Freunde. Wir

haben gute und schlechte Noten geschrieben, doch ab einem gewissen Zeitpunkt haben wir gemerkt, dass der Ernst des Lebens beginnt.“ 2013 sei der Beginn einer Reise vollen Höhen und Tiefen gewesen. Der Anfang war dabei vielleicht etwas holprig. „Wir verließen uns und hatten ungeheuren Respekt vor den so großen Zehntklässlern“. Man sei aber eine Gemeinschaft geworden und erkannte, dass jeder seine Ecken und Kanten hat. „Aus du und ich ist ein Wir geworden.“ An Lehrern habe man oft etwas aussetzen gehabt, aber am Ende hätten sie nur ihren Job gemacht und es gut mit ihnen gemeint. „Danke für

die Geduld, die ihr immer mit uns gehabt habt. Danke für die Strenge, deren Nutzen wir erst jetzt erkannt haben. Hier und jetzt werden sich unsere Wege trennen. Mit Tränen in den Augen schauen wir zurück mit großer Neugierde in die Zukunft.“ Für die Jahrgangsbesten harte Bürgermeister Michael Fischer noch gesonderte Ehrungen parat. Er überreichte die Geschenke an Lukas Sauerland (Klasse R10b), Rahel Baier und Melissa Jeske (beide R10a) und beide mit dem gleichen Notendurchschnitt). Simon Hartmann (H10), Hanna Sebus (9a), Sarah Lübbehüsen (9b) und Vanessa Janßen (9c).

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 29.06.2019

- **Mensa und Aulaplanung für die Grundschule Emstek**

120 Schüler essen gleichzeitig

Mensa und Aula an der Grundschule kosten 2,56 Millionen Euro

Emstek (erk). Die Pläne für die neue Mensa an der Grundschule in Emstek wurden am Mittwoch während der Sitzung des Planungsausschusses von Architektin Suse Bertzbach vorgestellt. Neben dem Speisesaal und der Küche sowie Büro, Lager und Sanitärbereichen ist auch eine neue Pausenhalle vorgesehen, da der alte Komplex dem Neubau weichen müssen. Eine Nutzung des bestehenden Gebäudeteiles wurde eingehend geprüft und für ungeeignet befunden, so Bertzbach.

Mit dem Start der Ganztagsbetreuung wurde auch die Mittagsverpflegung zu einem wichtigen Baustein des Konzeptes. Aktuell sind zwei hintereinander liegende Klassenräume zum Speisesaal umfunktioniert und dem vorgeschaltet ist die Essensausgabe. Kein Dauerzustand.

Der Neubau beinhaltet einen Speiseraum mit 165 Quadratmetern, in dem 120 Schüler und Lehrer gleichzeitig zu Mittag essen können. Die Aula schließt sich in gleicher Größe an und kann mit dem Essensbereich durch eine variable Trennwand verbunden werden, um bei größeren Veranstaltungen Platz zu schaffen. Die Küche ist mit 160 Quadratmetern veranschlagt und es gibt einen Flur mit 70 Quadratmetern. Die Gesamtfläche beläuft sich auf 560 Quadratmeter.

Die zunächst veranschlagten Kosten von 1,8 Millionen Euro werden allerdings deutlich überschritten. Nachdem verlässliche Zahlen von Fachplanern eingeholt wurden, die unter anderem eine zweispurige Essensausgabe für sinnvoll erachten, wie auch zusätzliche Kühl- und Gefrier-

möglichkeiten, kommt die Architektin auf eine Gesamtsumme von 2,56 Millionen Euro. Darin enthalten sind auch die Gestaltung der Außenanlage, die Zuwegung für die Anlieferung der Waren und eine Lüftungstechnik mit Klimaunterstützung. Hinter der Küche wird zudem ein Stuhllager eingerichtet, das bislang an die bestehende Aula angrenzt. Als besonderes Highlight für die Gestaltung der Außenfassade brachte die Sevelter Architektin eine Kletterwand ins Spiel, die die Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen erweitert.

Ein Entwurf, mit dem sich die Lokalpolitiker ganz offensichtlich gut anfreunden konnten, denn sie gaben einstimmig die Empfehlung an den Rat, den Bau der Mensa nebst Aula an der Grundschule Emstek auf den Weg zu bringen.



Reichlich Platz fürs Mittagessen: Der Entwurf von Architektin Suse Bertzbach sieht einen Speiseraum mit einer Größe von 165 Quadratmetern für 120 Schüler vor. Foto: © Architekturbüro Bertzbach

Regionale Küche bringt nächsten Stern

Mensa der Oberschule Emstek das zweite Mal von der Verbraucherzentrale Niedersachsen ausgezeichnet

Nachhaltigkeit stand im Fokus. Essensreste wurden abgewogen und die Portionen entsprechend angepasst. Wer noch Hunger hat, bekommt jederzeit einen Nachschlag.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Noch ein Stern: Die bereits im vergangenen Jahr ausgezeichnete Mensa der Oberschule Emstek ist nun um eine weitere Bewertung reicher. Stand im Schuljahr 2017/18 noch der Veggi-Day, also ein Tag mit vegetarischer Küche, im Fokus, hat man sich nun zusätzlich der Nachhaltigkeit gewidmet.

„Schule auf EssKurs“ ist das Projekt überschrieben, das von der Verbraucherzentrale ins Leben gerufen wurde und vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unterstützt wird.

Nachhaltigkeit, das bedeutet auf der einen Seite die Verwendung regionaler und saisonaler Produkte, auf der anderen Seite aber auch einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln, damit weniger weggeworfen wird. „Wir haben an mehreren Tagen die Essensreste abgewogen und auch die nicht verkauften Portionen einbezogen. Das war eine ganze Menge“, sagt Heike Kloster, Didaktische Leiterin an der Oberschule. Im Nachgang wurden die Portionen angepasst, aber jeder Schüler kann sich einen Nachschlag holen. Außerdem werden die Tablettis nicht



Große Freude: Begeistert von der Auszeichnung sind Heike Kloster (von links), Elisabeth Hose, Michael Fischer, Marita Niemann, Doris Ostmann, Beate Schütte (alle Mensa), Reiner kleine Holthaus (Erster Gemeinderat), Petra Ludwig (Mensa), Anja Moormann (Hauptamt) und Kerstin Bocklage.
Foto: Thomas Vorwerk

mehr einfach in den Wagen gestellt – inklusive der Reste. Die Schüler kratzen überzählige Portionen selber in den Abfallbehälter. Eine Mehrarbeit, auf die sie offensichtlich gerne verzichten und deshalb aufessen oder kleinere Portionen wählen.

Regionale Produkte werden bereits vor dem Eingang der Mensa in Probiergrößen kostenlos angeboten, was auch für das Kochteam einige Überraschungen bedeutete. Während der

Spargelwrap überhaupt nicht ankam, war der Grünkohl-Smoothie ein Renner. Auch die Steckrüben fanden reißenden Absatz und als in der vergangenen Woche Erdbeeren zur Auswahl standen, blieb nichts übrig.

„Der zweite Stern ist auch eine Würdigung des Mensa-Teams, denn ohne diese Frauen würde es nicht funktionieren“, dankte Schulleiterin Kerstin Bocklage und lobte auch den Schulträger, „weil es mit ihm steht und fällt“.

Bürgermeister Michael Fischer lobte ebenfalls den Einsatz. „Ein zweiter Stern kommt nicht von alleine. Wir haben eine tolle Mensa und eine gut ausgestattete Schulküche. Es ist toll zu sehen, mit welcher Begeisterung die Schüler dabei sind.“ Erst kürzlich hatte die Schülerfirma „just fresh“ den Rat der Gemeinde eingeladen, um mit einem mehrgängigen Menü die Leistungsfähigkeit der neuen Küche aufzuzeigen.

Elisabeth Hose von der Verbraucherzentrale berichtete, dass die Initiative 2007 gegründet wurde. Emstek habe sie dabei einmal mehr als Schule kennengelernt, die sich sehr engagiert an die Umsetzung gemacht hat.

Den dritten Stern hat die Oberschule bereits im Blick: Man will den Einsatz von vorgefertigten Produkten und industriellen Gewürzmischungen reduzieren. Die Alternativen sollen es dann auch im freien Verkauf geben.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 25.06.2019

1.3. Das Familienservicebüro – Die Anlaufstelle für unsere Familien...

Personelle Besetzung des Familienbüros

Zum Beginn des Jahres 2019 gab es eine personelle Veränderung im Familienbüro. Nadine Meyer wechselte komplett zur Schulsozialarbeit. Ab März 2019 hat Melanie Thoben die Leitung des Familienbüros übernommen.

Wie die Grundschulen Emstek und Halen ist die Grundschule Höltinghausen seit dem Beginn des Schuljahres 2019/20 nun auch eine offene Ganztagschule. Bis zu den Sommerferien lagen das Angebot des Lernkreises und des Mittagessens wie gewohnt im Verantwortungsbereich des Familienbüros. Der Lernkreis endete zu den Ferien und das Personal wurde von der Landesschulbehörde übernommen.

Ferienbetreuung

Zu Beginn des Jahres fand wie schon seit vielen Jahren in den Zeugnisferien die eintägige Betreuung in der Tennishalle Langförden statt. 62 Kinder aus den 4 Grundschulen waren angemeldet. Der Zweckverband ecopark sponserte die Kosten für die Busfahrt, sodass der Ausflug zu einem günstigen Preis für die Kinder angeboten werden konnte.

Auch in den Oster-, Sommer- und Herbstferien organisierte das Familienbüro wie gehabt die Ferienbetreuung. Neben der verlässlichen Vormittagsbetreuung in der Grundschule Emstek wurden in Kooperation mit dem Jufo, der Roten Schule Cloppenburg und den Vereinen der Gemeinde Tagesfahrten und andere Aktionen angeboten. Außerdem fand in den Sommerferien eine Betreuung der Kindergartenkinder im Kindergarten Maria Goretti statt.

Im Folgenden eine Übersicht über die Teilnehmezahlen und die Einnahmen und Ausgaben:

Osterferien 2019, 2 Wochen Betreuung	70 Teilnehmende
Sommerferien 2019 - Grundschule, 5 Wochen Betreuung	111 Teilnehmende
Sommerferien 2019 - Kindergarten, 3 Wochen Betreuung	15 Teilnehmende
Herbstferien 2019, 2 Wochen Betreuung	79 Teilnehmende

Familienbesucherinnen

Seit 2011 ist das Projekt der Familienbesuche in der Gemeinde Emstek etabliert. Die Familienbesucherinnen bieten allen Familien von Neugeborenen einen Besuch an, um ein kleines Geschenk zu überreichen, über verschiedene Angebote in der Gemeinde Emstek zu informieren und sich einfach ein bisschen zu unterhalten.

Die Ziele dieser Besuche sind:

- Wertschätzung der Familien
- Über Freizeitangebote, Betreuung, Information- und Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren
- Wahrnehmen der Interessen, Probleme und Fragen von Familien um daraus Bedarfe abzuleiten zu können

Dieses Angebot ist dadurch, dass die Besucherinnen auch Mütter (und Großmutter) aus der Gemeinde Emstek sind und nicht einem Amt o. ä. angehören, niedrigschwellig angelegt. Die Familien können im lockeren Gespräch Fragen stellen oder von Problemen berichten.

Von November 2018 bis Oktober 2019 wurden 142 Familien mit einem Terminvorschlag angeschrieben und 120 Familienbesuche haben stattgefunden.

Im Laufe des Jahres 2019 wurde vom Familienbüro und den Familienbesucherinnen zusammen an den Abläufen und Inhalten des Projektes gearbeitet. Das Familieninfoheft hat ein neues Design bekommen und wird regelmäßig um Informationen ergänzt. Auch das weitere Informationsmaterial (Flyer, Broschüren) wurde überarbeitet. Fragen oder Ideen werden auf den monatlichen Treffen besprochen und Rückmeldungen bzw. Informationen werden vom Familienbüro bis zum nächsten Treffen vorbereitet.

Das Projekt Familienbesucherinnen bleibt ein erfolgreiches und wichtiges Projekt für das Familienbüro. Es ermöglicht Einblicke in die Lebenswelt der Familien in der Gemeinde und setzt einen guten Grundstein dafür, dass Familien das Familienbüro als Anlaufstelle kennen und einen ersten Überblick über die Angebote in der Gemeinde bekommen. Schön häufiger sind Eltern mit Fragen ins Familienbüro gekommen, die erst durch den Familienbesuch von dieser Möglichkeit erfahren haben.

Internationale Eltern-Kind-Gruppe und Familientreff

Im Oktober 2018 startete eine internationale Eltern-Kind-Gruppe, die pädagogisch angeleitet wurde mit dem Ziel, Mütter verschiedener Nationalitäten zusammenzubringen. Die Leitung hat Jutta Kühnert als Honorarkraft übernommen. Sie hat den Ablauf der Stunden geplant, Anregungen für die Beschäftigung mit den Kindern gegeben, Fragen beantwortet und interessante Themen eingebracht. Nachdem sie zu Beginn gut angenommen wurde, kamen mit der Zeit immer weniger Mütter aus zugewanderten Familien und im Sommer 2019 wurde die Begleitung eingestellt. Die Gruppe benötigte somit keine enge Begleitung und pädagogische Anleitung mehr. Zum Übergang hat Melanie Thoben die Gruppe noch eine kurze Zeit begleitet. Die Gruppe organisiert sich jetzt selbst, aber es besteht weiterhin ein guter Kontakt und Austausch mit dem Familienbüro.

Beratung

Beratung fand im Jahr 2019 auf verschiedene Weisen statt:

Zum einen suchen Bürger*innen im Familienbüro Hilfe beim Ausfüllen von Formularen oder beim Beantworten von Behördenpost. Dies sind vorwiegend Senior*innen oder Menschen, deren Muttersprache nicht deutsch ist. Es geht zum Beispiel um die Anträge auf Kindergeld, Wohngeld oder Arbeitslosengeld. Diese Kund*innen des Familienbüros sind sehr dankbar für die Unterstützung und kommen auch regelmäßig wieder, sodass ein guter Kontakt entsteht.

Ein weiteres großes Thema in der Beratung ist die Kinderbetreuung. Viele Mütter und Väter erkundigen sich telefonisch oder persönlich im Büro über die Möglichkeiten der Kinderbetreuung in der Gemeinde und den Ablauf der Anmeldung. Sie bekommen dazu alle wichtigen allgemeinen Informationen und die entsprechenden Ansprechstellen genannt. Auch über die Ferienbetreuungen und Freizeitaktivitäten für Kinder werden häufig Informationen erfragt.

Seltener kommt es zu ausführlichen Beratungsgesprächen, in den es um persönliche Probleme geht. Es sind dann Menschen, die wenige Kontakte im Wohnort haben und jemanden suchen, mit dem sie einmal in Ruhe über ihr Problem sprechen können. Dass ihnen jemand zuhört und ihre Sorgen ernst nimmt, ist schon allein eine große Hilfe. Das Familienbüro gibt in solchen Fällen auch Kontaktdaten spezialisierter Anlaufstellen weiter, wenn der Wunsch danach besteht.

Netzwerkarbeit

Besonders im Hinblick auf die Planungen zum Generationenhaus fand im Jahr 2019 viel Netzwerkarbeit im Familienbüro statt.

Ein guter Grundstein dafür ist die Teilnahme am Netzwerk frühe Hilfen des Landkreises Cloppenburg. Auf den regelmäßigen Treffen und in unterschiedlichen Arbeitskreisen konnten viele Kontakte geknüpft und Informationen zu unterschiedlichsten Einrichtungen, Angeboten und Thematiken gesammelt werden.

Es wurde außerdem zu mehreren Institutionen Kontakt aufgenommen, um die Arbeit des Familienbüros vorzustellen oder wieder in Erinnerung zu rufen und um etwas über ihre aktuelle Arbeit zu erfahren. Dazu gehörten Frau Hermes vom Senioren- und Pflegestützpunkt Cloppenburg, Frau Ingrid Meyer, die das Projekt DUO begleitet, Frau Bahlmann vom SKF Cloppenburg (Projekt Familienpaten) und das Bildungswerk Cloppenburg. Aus den Gesprächen mit Frau Heydt und Frau Johannes vom Bildungswerk haben sich einige gute Ideen und Perspektiven ergeben. Im Oktober fand das erste Mal die gemeinsame Veranstaltung „Erste Hilfe für Kindernotfälle“ statt. Aufgrund des großen Interesses soll diese nun regelmäßig wiederholt werden. Auch soll es in Zukunft Parens-Kurse (ein vom Bildungswerk entwickelter Eltern-Kind-Kurs) in der Gemeinde Emstek geben. Dazu wird Melanie Thoben im kommenden Jahr vom Bildungswerk zur Parens-Referentin ausgebildet.

Zur Netzwerkarbeit des Familienbüros gehört auch der Wandertisch. Er stand im Februar beim offenen Mittagstisch des Seniorenzentrums St. Margaretha. Die Gäste des Mittagstisches wurden über die Tätigkeiten des Familienbüros informiert und konnten Fragen stellen. Außerdem wurde er im Juni beim Jubiläumsfest des Franziskus Kindergarten genutzt, um eine Bastelaktion auf ihm durchzuführen. Mehr Verwendung des Wandertisches wäre wünschenswert, aber durch seine Größe ist er nicht für jede Räumlichkeit geeignet.

1.4. Soziale Projekte

Biljana Behrens übernimmt weiterhin die `Beratung für Zugewanderte` in Emstek mit 19,5 Wochenstunden.

2. Planen und Bauen – Eine Gemeinde entwickelt sich stetig weiter

Im Jahr 2019 wurden von der Gemeinde Emstek folgende wichtige Investitionen getätigt bzw. vorbereitet.

2.1. Anschaffungen für den gemeindeeigenen Bauhof

Für den Bauhof und der Kläranlage der Gemeinde Emstek wurden aus wirtschaftlichen Gründen die folgenden Fahrzeuge bzw. Geräte neu angeschafft:

1. Mercedes-Benz Sprinter 210 Doka CDI mit AHK	24.500,00 €
2. Kompakttraktor John Deere X758	16.660,00 €
3. Mercedes-Benz Sprinter 313 CDI Doka Pritsche mit AHK	30.702,00 €
4. BOMAG Tandemwalze BW 100 SSC-5	26.064,57 €
5. Hochdruckspülgerät mit 4 Takt Motor und 60 m Spülschlauch	4.605,81 €

Ein entsprechender Transportanhänger wird noch in diesem Jahr angeschafft. Die Kosten belaufen sich auf ca. 2.000,00 €.

2.2. Ausbau der Ortsdurchfahrt K178 in Höltinghausen

Die Gemeinde Emstek beabsichtigt, zusammen mit dem Landkreis Cloppenburg, die Ortsdurchfahrt Höltinghausen im Zuge der K 178 grundhaft zu sanieren und auch die Nebenanlagen zu ertüchtigen.

Die vorhandene Fahrbahn weist eine Breite von ca. 7,00 m auf. Aufgrund der Kurvenlage in Kombination mit dem erheblichen Schwerlastverkehr wird die Fahrbahn erneut in dieser Breite ausgebaut. Die Gesamtausbaulänge beträgt ca. 700 m.

Im Rahmen des Ausbaus sollen beidseitig kombinierte Geh- und Radwege in 2,50 m Breite entstehen, sodass sowohl die Fußgänger- als auch Radverkehre in beiden Richtungen sicher abgewickelt werden können. Die bereits vorhandene Querungsstelle (Ampel) im Bereich der Schule wird im Rahmen der Baumaßnahme durch eine weitere Querungsstelle (Insel) am Ende der Baustrecke ergänzt. Zusätzlich wird die Kreuzung „Kirchstraße und Mühlenstraße“ beidseitig mit Dunkelampeln ausgestattet. Auf diese Weise wird die Zugänglichkeit der Geh- und Radwege in beiden Richtungen sowohl am Ortseingang, in Ortsmitte als auch am Ortsausgang gewährleistet.

Die Entwässerung der Fahrbahn und der beidseitigen Geh- und Radwege erfolgt über Rinnen entlang der Fahrbahnränder. Das Wasser wird dort gesammelt und über Abläufe an den Regenwasserkanal abgeschlagen. Im Zuge der Maßnahme wird auch eine Instandsetzung der Schmutz- und Regenwasserkanäle durchgeführt. Nach Überprüfung des Zustandes der Leitungen wird der Regenwasserkanal in Gänze erneuert und in die Straßenfläche verlegt. Im Bereich des Schmutzwasserkanals ist lediglich eine Erneuerung der Schachtbauwerke erforderlich.

Die Kosten für die Maßnahme wurden mit ca. 1,85 Mio Euro veranschlagt. Kostenträger sind der Landkreis Cloppenburg sowie die Gemeinde Emstek. Die Kosten für den Ausbau der Fahrbahn trägt hierbei der Landkreis Cloppenburg vollständig, die Kosten für den Ausbau der Nebenanlagen teilen sich der Landkreis und die Gemeinde zu gleichen Teilen. Hinzu kommen die Kosten für die Sanierung des Kanalnetzes. Diese werden durch die Gemeinde Emstek getragen. Für die Maßnahme wurden Mittel aus dem Landesprogramm NGVFG - Finanzhilfen des Landes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden - beantragt und für das Bauprogramm 2020 zugesagt. In Summe trägt die Gemeinde Emstek Kosten in Höhe von ca. 650.000 Euro.

Mit der Ausführung der Baumaßnahme soll im Frühsommer 2020 begonnen werden.

2.3. Neubau eines Radweges entlang der Gemeindestraße „Garther Straße“

Die Gemeinde Emstek plant den Neubau eines Radweges entlang der „Garther Straße“ im Ortsteil Garthe. Durch den neuen Radweg wird der Ortskern Emstek mit dem Ortsteil Garthe verbunden und die Weiterfahrt zur übergeordneten Landesstraße L870 ermöglicht. Ziel des Ausbaus ist die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur und die Schaffung eines Lückenschlusses. Die Garther Straße hat eine Breite von 6,00 m und ist daher für die schwächeren Verkehrsteilnehmer zu gefährlich.

Die Gesamtausbaulänge beträgt ca. 1.975 m. Der Ausbau beginnt an der Kreuzung zur „Garther Heide“ und endet an der Einmündung „Alter Schulweg“. Von hier kann der Radfahrer bis zur L870 fahren.

Die Breite des geplanten Radweges beträgt durchgehend 2,00 m und wird in einer bituminösen Trag-/ Deckschicht ausgebaut. Der Abstand zur Straße variiert zwischen 1,75 m und 6,00 m - je nach Baumbestand.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 350.000 Euro. Da es sich hierbei um ein förderfähiges Projekt im Sinne des Klimaschutzes handelt, wurde ein Förderantrag gestellt. Das (BMU) Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit fördert dieses Bauvorhaben mit ca. 175.000 Euro.

Mit der Ausführung der Baumaßnahme soll im Frühjahr 2020 begonnen werden.

2.4. Ausbau der Gemeindestraße „Hesselinfeld“

Die Gemeindestraße „Hesselfelder Straße“ führt westlich von Emstek von der Landesstraße 836 in nördliche Richtung durch Halen und Höltinghausen (dort als Schützenstraße) bis zur Kreisstraße 168 in Höltinghausen.

Die gesamte Streckenlänge beträgt ca. 2.300 m und war bisher mit einer Pflasterdecke zur Breite von etwa 3,40 m befestigt.

Die in 2019 durchgeführte Maßnahme diente dazu, die Hesselfelder Straße von der „Lage“ in Emstek bis zur Schützenstraße in Höltinghausen auf 4,75 m zu verbreitern und zu verstärken.

Der gesamte Neubau wurde in bituminöser Bauweise ausgeführt. Dazu wurden Pflastersteine und Bettung zerkleinert und durchgefräst, das zerkleinerte Material mit Verbreiterung neu profiliert, der gesamte Querschnitt mit einem Geogitter verstärkt und abschließend mit einer Asphalttragschicht von 10 cm und Asphaltdeckschicht von 4 cm versehen.

Die Bankette wurden beidseitig mit 50 cm unsortierter Vorabsiebung befestigt. Die Baukosten belaufen sich auf etwa 665.000 Euro.

Die Maßnahme wird im Rahmen von Zuwendungen des Landes Niedersachsen zur Förderung eines Projektes in der Maßnahme „Ländlicher Wegebau“ bezuschusst. Der Förderbescheid wurde laut ArL auf Grundlage des Ausschreibungsergebnisses erteilt. Die Förderquote bemisst sich auf 43% zuzüglich eines Förderbonus von 10 % für die Mitgliedschaft in der Leaderregion Soesteniederung der förderfähigen Kosten und beläuft sich auf rund 330.000 Euro. Die Berechnung der Anliegerbeiträge erfolgt nach Abzug der Zuwendung.

2.5. Ausbau der Gemeindestraße „Vesenbührener Straße“

Die Vesenbührener Straße führt östlich von Emstek in Vesenbühren von der Landesstraße 836 in südliche Richtung entlang der „Siedlung Drantum“ bis zum Herzog-Erich-Weg in Drantum.

Die gesamte Streckenlänge beträgt ca. 1.625 m und war bisher mit einer Pflasterdecke zur Breite von etwa 3,25 m befestigt.

Die in 2019 durchgeführte Maßnahme diente dazu, die gesamte Vesenbührener Straße auf 3,50 m zu verbreitern und zu verstärken.

Der gesamte Neubau wurde in bituminöser Bauweise ausgeführt. Dazu wurden Pflastersteine und Bettung zerkleinert und durchgefräst, das zerkleinerte Material mit Verbreiterung neu profiliert und mit ungebundener Tragschicht verstärkt und abschließend mit einer bituminösen Tragschicht und Deckschicht überzogen. Die Bankette wurden beidseitig mit 50 cm unsortierter Vorabsiebung verstärkt.

In Zusammenhang mit dem Ausbau wurde die Vesenbührener Straße verkehrsgerecht an die Landesstraße 836 angeschlossen und der abgängige Durchlass des Calhorer Mühlenbach entsprechend den Vorgaben der zuständigen Wasseracht und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises mit Sohlssubstrat und Kleintierstegen erneuert. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 376.000 Euro.

Die Maßnahme wird im Rahmen von Zuwendungen des Landes Niedersachsen zur Förderung eines Projektes in der Maßnahme „Ländlicher Wegebau“ bezuschusst. Der Förderbescheid wurde laut ArL auf Grundlage des Ausschreibungsergebnisses erteilt. Die Förderquote bemisst sich auf 43 % zuzüglich eines Förderbonus von 10 % für die Mitgliedschaft in der Leaderregion Soestniederung der förderfähigen Kosten und beläuft sich auf rund 170.000 Euro. Die Berechnung der Anliegerbeiträge erfolgt nach Abzug der Zuwendung.

Emstek zahlt wieder weniger als die Hälfte

STRAßENBAU Hesselnfelder und Vesenbührener Straße – Förderung von 53 Prozent

VON PETER LINKERT

EMSTEK – Der Ausbau der Hesselnfelder in Emstek/Höltinghausen sowie der Vesenbührener Straße in Drantum ist termingerecht abgeschlossen. Das haben Bürgermeister Michael Fischer, Bauamtsleiter Theo Eveslage und Bauausschussvorsitzender Josef Lamping am Mittwoch im Rathaus mitgeteilt. Lediglich an der Hesselnfelder Straße sind noch letzte Restarbeiten zu erledigen. Nach der Fertigstellung des Bether Wegs und des Repker Damms sind jetzt bereits vier Straßen mit Förderung durch das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems bezuschusst worden. 53 Prozent gibt es dort, und davon profitieren auch die Anlieger, so Fischer, deren eigentliche Kosten sich erheblich vermindern.

Die Vesenbührener Straße führt östlich von Emstek in Vesenbühren von der Landes-



Theo Eveslage erläutert Josef Lamping und Michael Fischer (von rechts) anhand der Pläne die Bauarbeiten. BILD: PETER LINKERT

straße 836 in südliche Richtung entlang der Siedlung Drantum bis zum Herzog-Erich-Weg in Drantum. Die gesamte Streckenlänge beträgt 1625 Meter und war bisher mit einer Pflasterdecke auf 3,25 Meter befestigt. Der gesamte Neubau wurde in bituminöser Bauweise ausgeführt. Dazu wurden Pflastersteine und -bettung zerkleinert und durchgefräst, das

zerkleinerte Material mit Verbreiterung neu profiliert und mit ungebundener Tragschicht verstärkt und abschließend mit einer bituminösen Tragschicht und Deckschicht überzogen. Die Breite beträgt jetzt 3,50 Meter. In Zusammenhang mit dem Ausbau wurde die Vesenbührener Straße verkehrsgerecht an die Landesstraße 836 angeschlossen und der abgängige Durch-

lass des Calhorer Mühlenbach erneuert. Die Baukosten belaufen sich auf rund 376 000 Euro.

Die Hesselnfelder Straße führt westlich von Emstek von der Landesstraße 836 in nördliche Richtung durch Halen und Höltinghausen. Der jetzige Bauabschnitt hat eine Länge von 2290 Meter und war ebenfalls mit einer Pflasterdecke befestigt. Sie wurde jetzt von der Lage bis zur Schützenstraße von 3,40 auf 4,75 Meter verbreitert. Der Ausbau erfolgt in bituminöser Bauweise nach einer ähnlichen Technik wie bei der Vesenbührener Straße. Die Baukosten belaufen sich auf etwa 665 000 Euro.

Die Gesamtkosten betragen also gut eine Million Euro. Nach Abzug der Förderung bleiben für die Gemeinde knapp 500 000 Euro. Davon entfallen auf die Anlieger 20 Prozent, also insgesamt rund 100 000 Euro.

2.6. Ausbau der Gemeindestraße „Husumer Straße (Gasuni)“

Die Gemeinde Emstek hat im Herbst 2020 in „Schneiderkrug“ die Sanierung der Zufahrt zum GASUNI-Gelände (Tor3) auf einem Teilstück ausführen lassen. Auf einer Gesamtlänge von ca. 220 m wurde die vorhandene Asphaltdecke abgefräst und eine neue Asphaltdecke eingebaut. Größere Schadstellen wurden ausgebaut und durch neues Asphaltmaterial ersetzt. Um eine bessere Entwässerung zu gewährleisten, wurde der Seitenraum auf einem kleinen Abschnitt abgeflacht. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 50.000 Euro.

2.7. Neubau der Entlastungsstraße um Emstek

Die Planung der Entlastungsstraße nördlich des Ortes Emstek soll fortgeführt werden. Die Bauleitplanung für den 1. Bauabschnitt, die Verbindung zwischen der „Clemens-August-Straße/Alte Bundesstraße“ und der „Halener Straße“, ist durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 130 Ortsentlastungsstraße 1. Bauabschnitt abgeschlossen.

Für den 2. Bauabschnitt, „Halener Straße“ bis „Garther Straße“, soll mit dem Bauleitverfahren begonnen werden. Hierzu wurde ein entsprechendes Planungsbüro beauftragt.

Ein weiterer Abschnitt der Entlastungsstraße wird derzeit in Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 133 „Gewerbegebiet westl. Halener Straße“ hergestellt.

2.8. Erschließung des Gewerbegebietes Nr. 133, westlich der Halener Straße

Die Gemeinde Emstek plant westlich der Halener Straße am Wiesenring die Erweiterung der Gewerbefläche um etwa 2,5 ha. Da sich das Grundstück in einem archäologisch sensiblen Gebiet befindet, wurde vor der Durchführung jeglicher Erschließungs- und Bauarbeiten durch die Untere Denkmalschutzbehörde eine archäologische Prospektion angeordnet.

Gemäß den denkmalschutzrechtlichen Auflagen wurden mit einem zahnlosen Bagger 5 Suchgräben mit einer Gesamtfläche von 2.080m² untersucht. Die Lage der Funde wurde in das amtliche Lagesystem eingemessen und in Wort und Bild dokumentiert.

In der Untersuchung konnten 40 archäologische Verdachtsstellen dokumentiert werden. Sie zeichneten sich mittel- bis dunkelbraungrau und stellenweise hellbraungrau vom umgebenden Untergrund ab.

Bei der Anlage der Suchgräben konnten 8 archäologisch datierende Funde, darunter einige Keramikscherben, geborgen werden.

Nach der beschriebenen Machart entsprechen die Funde dem typischen keramischen Fundgut der vorrömischen Eisenzeit bzw. römischen Kaiserzeit.

Die eigentlichen Erschließungsarbeiten sollen zum Jahresende begonnen werden.

Die Baukosten belaufen sich auf ca. 525.000 Euro.

2.9. Maßnahmen zum Erhalt des gemeindlichen Straßennetzes

Zur Erhaltung des gemeindlichen Straßennetzes wurden in 2019 verschiedene Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt:

- Umpflasterung der Gemeindestraße „Egterholzer Weg“
- Umpflasterung der Gemeindestraße „Prozessionsweg“
- Umpflasterung der Gemeindestraße „Westeremsteker Straße“

2.10. LED-Ortseingangstafeln

Die drei Ortseingänge von Emstek sollen mit digitalen LED-Displays im Maß von 1,60 m x 1,20 m ausgestattet werden. Mit den LED-Displays soll zukünftig über anstehende Veranstaltungen informiert werden.

Die Maßnahme wird durch Zuwendungen des Landes Niedersachsen zur Förderung eines Projektes nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER – LEADER-Region

„Soesteniederung“ mit 15.000 Euro und mit Eigenmitteln der Gemeinde Emstek realisiert. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 30.000 Euro.

Die Maßnahme soll im Frühjahr 2020 umgesetzt werden.

2.11. Sanierung Grundschule Höltinghausen

Die seit ca. 40 Jahren bestehende bituminöse Flachdachabdichtung war abgängig und musste erneuert werden. Hierzu wurde die Kiesschüttung, die bituminöse Abklebung und die darunterliegende Dämmschicht bis auf die Betondecke rückgebaut. Zudem mussten die 27 Lichtkuppeln gegen neue, energieeffizientere getauscht werden. Diese können jetzt zum Teil elektrisch betrieben werden.

Der Neuaufbau sah einen effizienteren Dämmaufbau und eine, den jetzigen Regeln der Technik entsprechende, Abklebung vor. Auf eine neue Kiesschüttung konnte in Gänze verzichtet werden.

Im Zuge dieser Maßnahme wurde zudem das abgängige Pultdach über der Aula erneuert. Die Wellasbesteindeckung war bereits stellenweise gebrochen und die Vorhangverschalung der Wangen verrotten. Das Dach wurde nach dem Rückbau neu gedämmt und eingedeckt. Die Wangen wurden mit einer neuen, witterungsbeständigen Verschalung versehen. Im Zuge der Maßnahme wurden die Oberlichter und Verschattungen erneuert. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 300.000 Euro.

2.12. Neubau einer Sporthalle am Schulzentrum Emstek

Nach der Entscheidung, den Architekten Funke mit der weiteren Planung der Sporthalle an der Ostlandstraße zu beauftragen, hat dieser die weitere Entwurfsbearbeitung aufgenommen.

Die Ingenieure für Elektrotechnik und Heizung, Lüftung, Sanitär wurden ebenfalls beauftragt. Die Abstimmung zwischen Architekt und Fachingenieure hat stattgefunden.

Die Baugenehmigung für alle Maßnahmen der Gemeinde Emstek und des SV Emstek wurde im Juli 2018 erteilt. Die Ausführungsplanungen des Architekten und der Fachplaner sind abgeschlossen. Die Maßnahme ist ausschreibungsreif.

Zur Finanzierung der Maßnahme wurden Förderanträge aus dem Bundes- und Landesprogramm gestellt. Da die Gemeinde Emstek von beiden Fördereinrichtungen einen negativen Bescheid erhalten hat, wird die Maßnahme nun mit eigenen Mitteln umgesetzt. Das Vorhaben soll im Frühjahr 2020 begonnen werden. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 2.300.000 Euro.

2.13. Neubau einer Mensa an der Grundschule Emstek

Ein wichtiger Baustein der Ganztagsbetreuung ist die Mittagsverpflegung. Die derzeitige Mensa in der Grundschule Emstek ist vorübergehend im ehemaligen Gymnastikraum mit einem Speiseraum und einer Essensausgabe untergebracht. Diese Übergangslösung soll jetzt aus Platzgründen überplant werden. Das Architekturbüro Bertzbach aus Sevelten wurde von der Gemeinde Emstek beauftragt, eine Standortüberprüfung (Machbarkeitsstudie) durchzuführen. Nach Auswertung der Standortüberprüfung soll der Küchen- und Speisebereich als Neubau auf dem Schulgrundstück realisiert werden. Hierzu muss die sanierungsbedürftige Pausenhalle rückgebaut werden. Da die Pausenhalle für den Schulbetrieb unverzichtbar ist, muss hier für Ersatz gesorgt werden. Der Neubau beinhaltet einen Speiseraum mit 165 m², eine Aula mit 165 m², eine Küche mit 90 m² und einen Flur mit 70 m². Die Gesamtfläche beläuft sich auf etwa 490 m². Der Speiseraum bietet Platz für 120 Schüler. Die Aula kann künftig durch eine Trennwand vom Speisebereich separiert werden. Im Falle einer Großveranstaltung kann durch Öffnen der Trennwand die gesamte Fläche genutzt werden. Die Küche beinhaltet eine großzügige Ausgabe mit dahinterliegenden Zubereitungs- und Spülbereich. Zudem verfügt der angehängte Gebäudeteil über einen Vorratsraum,

einen Umkleideraum nebst Personaltoilette, ein Büro und einem großen Stuhllager. Die Anlieferung erfolgt außerhalb des Schulhofs über die Zuwegung an der Bahnhofstraße. Im Zuge des Neubaus werden die angrenzenden Sanitäranlagen der Grundschule saniert. Das Architekturbüro fertigt derzeit die Genehmigungsunterlagen an. Über die genaue Ausstattung und zu verwendenden Materialien wird vor Ausschreibung durch einen Bauausschuss entschieden. Der Bauausschuss besteht aus Vertretern der Politik, der Verwaltung und der Grundschule. Die Maßnahme soll im Frühjahr 2020 begonnen werden. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 2.600.000 Euro.

2.14. Regionales Entwicklungskonzept LEADER 2014-2020

Aus dem Programm stehen für die Region bis zum Jahre 2020 Fördermittel für Investitionen in Höhe von 2.4 Mio. Euro bereit. Gefördert werden Maßnahmen mit besonderer Bedeutung für die Region. Um möglichst viele Projekte fördern zu können, wurde die Höchstgrenze der Einzelförderung auf 100.000 Euro festgesetzt.

Über die Förderung einer Maßnahme entscheidet das Amt für regionale Landentwicklung (ArL) auf Vorschlag der Lokalen Arbeitsgruppe. Die Lokale Arbeitsgruppe trat in diesem Jahr viermal zu Entscheidungen über Förderanträge zusammen.

Für die Gemeinde Emstek wurden für folgende Maßnahmen Förderungen beantragt und bewilligt:

- Generationenpark 2.BA, Emstek
- LED-Ortseingangstafeln, Emstek
- Rundweg um den Badensee in Halen
- Umbau und Umnutzung Pfarrheim Halen zum Dorfgemeinschaftshaus
- Erlebnisausstellung im alten Hälterhaus bei den Alhorner Fischteichen, Forstamt Alhorn

2.15. Dorferneuerung Hoheging – Kellerhöhe – Bürgermoor

Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor (HoKeBü) sind in die Dorfentwicklung des Landes Niedersachsen aufgenommen worden – ein Förderprogramm zur Stärkung ländlicher Regionen. Der Arbeitskreis Dorferneuerung HoKeBü hat sich erstmalig am 27.11.2019 getroffen. Am 03.01.2020 findet ein Workshop für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (10-24 Jahre) statt.

2.16. Runder Tisch OOWV

MEINE MEINUNG

Lasten verteilen

VON THOMAS VORWERK

Wer den Spielmann bestellt, der bestimmt auch, welche Musik gehört wird. Das war der Eindruck der Dorfgemeinschaft in Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor, als der OOWV das von ihm in Auftrag gegebene Gutachten präsentierte. Nun könnte man Gleiches auch für das Gegengutachten vermuten. Die Ausführungen eines von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen bestellten und vereidigten Sachverständigen decken sich aber mit den Aussagen von Zeitzeugen, die entweder nach dem 72er-Sturm mit der Aufforstung zu tun hatten oder sich noch weiter zurückerrinnern können, als man dort nicht trockenen Fußes über die Wiesen laufen konnte.

So oder so. Es muss eine Lösung gefunden werden, mit der alle leben können. Natürlich ist es einfacher für den Wasserverband, bestehende Brunnenanlagen bis zum Lf mit auszunutzen statt ein aufwändiges Genehmigungsverfahren an anderen Standorten in Gang zu setzen. Zumal man auch dort nicht begeistert sein würde, wenn ein solches Vorhaben in der Diskussion ist. Es kann aber nicht sein, dass ein ganzes Dorf darunter zu leiden hat. Wir haben in Deutschland eine flächendeckende Trinkwasserversorgung in exzellenter Qualität. Dort, wo kein geeignetes Rohwasser gefördert werden kann, wie an der Küste, wird aus anderen Regionen Wasser hingepumpt. Aus wirtschaftlichen Gründen, aber auch aus Solidarität. Und genauso müssen die Lasten auch auf viele Schultern verteilt werden. Aus Solidarität.

Neues Gutachten widerlegt alte Aussagen

Wasserförderung im Baumweg hat demnach sehr wohl Auswirkungen auf den Baumbestand in Hoheging

Ein vereidigter Sachverständiger bestätigt, was die Anwohner schon lange wussten. Die Eichen entlang der Straße „Am Schützenplatz“ hatten früher Grundwasseranschluss.

VON THOMAS VORWERK

Hoheging Mit einem eigenen Gutachten hat sich die Gemeinde Emstek der Grundwasser-Situation im Baumweg angenommen. Das Sachverständigenbüro Braukmann aus Rastede kommt zu dem Schluss, dass entgegen anderer Aussagen die Eichen entlang der Schützenstraße sehr wohl früher Grundwasseranschluss gehabt haben. Ihre Erkenntnisse wollen Vertreter des Ortsvereins und der Politik am kommenden Freitag, 14. Juni, Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies persönlich übergeben, wenn er in Hoheging zu Besuch ist und sich ein Bild vor Ort macht.

Gutachter aus Köln war zu einem anderen Schluss gekommen

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) hatte im vergangenen Jahr bei Uwe Albers aus Köln ein Gutachten bestellt, in dem es hieß, dass die Stieleichen in weiten Bereichen nie mit den Wurzeln bis zum Grundwasser gereicht hätten. Für die aktuellere Bewertung hatte Dipl.-Ing. Jürgen Braukmann drei Eichen auf kommunalem Grund gefällt und die Jahresringe analysiert. Die Bäume wurden an einer der höchsten Stellen der Straße „Am Schützenplatz“ entnommen. Die Jahresringe seien gute Indikatoren für hydrologische Prozesse, schreibt der Experte.



Haben es schriftlich: Bernd Rebel, langjähriger Ratscherr aus Hoheging (von links), Heinz Janßen als Vertreter der Gemeinde-CDU, Bauamtsleiter Theo Eveslage, Bürgermeister Michael Fischer, Rolf Frilling als Vorsitzender der Dorfgemeinschaft und Ratscherr Werner Stuntbeck aus Hoheging zeigen das Gutachten hinter dem Stumpf einer abgesägten Eiche.

Foto: Thomas Vorwerk

„Verliert das Wurzelwerk den Kontakt zu wasserreichen Bodenschichten, geht der Zuwachs zurück.“

1975 – also vor Beginn der Wasserförderung durch den OOWV – lag der Grundwasserstand bei 2,40 Metern. 1992 waren es 3,60 Meter. „Da waren die Bäume noch jung und passen sich der Situation an“, heißt es in dem Gutachten. Ab 2011 bis 2018 sankt der Grundwasserstand rapide bis auf 4,80 Meter bis 5,05 Meter. Braukmann: „Da kann keine Wurzel von älteren Bäumen hinterherwachsen und ihr Zustand verschlechtert sich zunehmend.“ Emsteks Bürgermeister Michael Fischer hat gestern auf einem Pressetermin das

Gutachten vorgestellt. „Uns war es wichtig, belegbare Aussagen zu haben. Nun bin ich gespannt auf die Reaktion“, erklärte Fischer.

Anwohner wollen ein verträgliches Maß an Wasserförderung

Anfangs waren es zwei Millionen Kubikmeter Wasser, die der Verband im Baumweg gefördert hat. Auch als die Menge auf drei Millionen Kubikmeter erhöht wurde, war dies nach Aussage der Anwohner noch nicht schädlich. Aktuell sind es vier Millionen Kubikmeter und die Schäden sind deutlich zu er-

kennen. Es gibt eine Erlaubnis von bis zu fünf Millionen Kubikmeter. „Wir fordern ein verträgliches Maß der Förderung und eine Nachhaltigkeit“, sagt Rolf Frilling, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Hoheging, Kellerhöhe, Bürgermoor.

Seit mehreren Jahren beschäftigen sich OOWV und Vertreter unterschiedlicher Interessengruppen an einem runden Tisch mit dem Thema Wasserhaushalt in der Fassung Baumweg. Die Auswirkungen der Wasserförderung werden dabei unterschiedlich wahrgenommen und der OOWV stützt sich bei seiner Aussage nicht zuletzt auf das Gutachten von Uwe Albers aus Köln. Für die Bewohner Hohe-

ging eine unbefriedigende Situation, die ihren Kindern keine Wüste hinterlassen wollen, wie Rolf Frilling meint.

Das soll am kommenden Freitag auch Minister Lies vermittelt werden, wenn er um 16 Uhr kommt. Diese Veranstaltung ist ausdrücklich nicht öffentlich, sondern im kleineren Kreis mit Vertretern der Dorfgemeinschaft und Politik, um in dem engen Zeitplan des Ministers alle Fakten und Anliegen gezielt vorbringen zu können.

Info: Für die drei im Frühjahr gefällten Eichen hat die Gemeinde Emstek an gleicher Stelle junge Bäume als Ersatz gepflanzt.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 07.06.2019

Minister will Dürre auf den Grund gehen

Grundwasserpegel sinken dramatisch: Olaf Lies sagt Bürger in Hoheging „runden Tisch“ mit dem OOWV zu

Angesichts der sichtbaren Folgen in der Landschaft will sich der niedersächsischen Umweltminister persönlich in die Ursachenforschung einschalten.

VON HUBERT KREKE

Emstek/Garrel. 100 Jahre alte Eichen verdorren, Hausbrunnen versiegen und frisch aufgeforsteter Wald verkümmert: Mit den Folgen des seit Jahren sinkenden Grundwasserspiegels zwischen Cloppenburg, Garrel und Emstek haben gestern Bürger, Abgeordnete und Verwaltungsspitzen Umweltminister Olaf Lies in Hoheging (Gemeinde Emstek) konfrontiert.

Lies sagte vor den rund 30 Gästen zu, die die stockende Ursachenforschung zur Chefsache zu machen. Der Minister will in Hannover die betroffenen Dörfer, Behörden und den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband an einen „runden Tisch“ holen. Rolf Frilling, der Vorsitzende des Dorfvereins Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor, begrüßte dies als „richtigen Schritt“ und „fairen Vorschlag“. Dem OOWV werfen die Gemeinde Emstek und die Dorfvertreter vor, mit der Steigerung



Auf Waldgang zum Brunnen: Die mutmaßliche Ursache ihres Wassernotstands schilderten die Gemeinde und der Dorfverein Minister Lies (dritter von rechts). Bürgermeister Michael Fischer überreichte eine rote Mappe mit einem Gutachten über die Folgen. Foto: Kreke

der Trinkwasserförderung von 2,5 auf vier Millionen Kubikmeter jährlich die Dürre mitzuverursachen. Zwar liegt sogar eine vorläufige „Erlaubnis“ zur Förderung von fünf Millionen Kubikmeter vor. Aber seit 45 Jahren fehle die eigentlich vorgeschriebene wasserrechtliche Bewilligung dazu, rügte der Emsteker Bauamtsleiter Theo Eveslage. Verschärfend kommt

hinzu: Seit elf Jahren gehen die Niederschläge messbar zurück. Die Vehnne, ein kleiner Bach, ist trocken, die einst angelegten alten Fischtreppen verrotten. Nahe der zwölf Brunnen des Wasserverbands ist der Grundwasserpegel um drei Meter, vereinzelt sogar bis zu 5,50 Meter gesunken. „Das ist nicht mehr klimabedingt, das ist entnahmebedingt“, sagte Eveslage. Frilling

und seine Mitstreiter verlangen eine gerechtere Verteilung der Förderbelastung, zum Beispiel durch ein neues Wasserwerk in bisher ungenutzten Förderzonen wie rund um die Gemeinde Lastrup. Sonst würden auf Dauer auch der Urwald Baumweg und die Teichwirtschaft in Ahlhorn gefährdet. Wegen des Wassermangels sind bereits 60 Hektar Teichfläche stillgelegt. Die

Landtagsabgeordneten Karl-Heinz Bley und Christoph Eilers, die den Besuch vermittelten, sprachen von einem „Hilfeschrei“, der ernst genommen werden müsse. Lies äußerte Verständnis für die Sorge. Angesichts des landesweiten Problems der Wasserversorgung biete sich hier die Chance, exemplarisch an das Thema heranzugehen, sagte der Minister.

Runder Tisch beendet seine Arbeit

LETZTES TREFFEN OOWV kündigt formales Wasserrechtsverfahren an

EMSTEK/GROßENKNETEN/PL – Nach gut drei Jahren ist der Runde Tisch des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands (OOWV) zum Wasserhaushalt in Großenkneten und Emstek beendet. Anlass hierfür ist die Aufforderung der Gemeinde Emstek an den OOWV, umgehend ein wasserrechtliches Verfahren einzuleiten. Damit liegen zentrale Fragen, denen sich der Runde Tisch gewidmet hat, demnächst in den Händen der zuständigen Behörden.

„Wir steigen nun wie von der Gemeinde gewünscht in diesen formellen Rahmen ein und konzentrieren uns auf die

Erstellung des Wasserrechtsantrags“, berichtete Bereichsleiter Egon Harms den Teilnehmern des Runden Tisches bei der letzten Zusammenkunft. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer machten ihr Bedauern über diese Entwicklung deutlich und baten um den Erhalt des Informationsflusses. Hier verwies Harms an die für das Verfahren zuständigen Behörden.

Ziel müsse aber sein, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger weiterhin umfassend zu informieren und einzubinden. „Dafür werden wir uns in Abstimmung mit der verfahrensführenden Behör-

de einsetzen“, sagte Harms. Er dankte den Teilnehmern des Runden Tisches für die Zusammenarbeit. „Es war unsererseits richtig, den Dialog mit den Bürgern vor Ort zu suchen. Wir haben in diesem Rahmen wertvolle Erfahrungen gesammelt und werden uns als Antragsteller für das Wasserrecht bemühen, die hier erarbeiteten Ergebnisse in das Verfahren einfließen zu lassen“, kündigte er an.

Der Runde Tisch ist 2016 gegründet worden, um ein gemeinsames Verständnis zum Wasserhaushalt in der Region zu schaffen. Zur Beantwortung offener Fragen trug auch

externer Sachverstand bei.

Die unabhängigen Moderatoren des Runden Tisches, Günter Wolters und Peter Brieber, zogen ein positives Fazit. Trotz unterschiedlicher Auffassungen sei es gelungen, mit allen Beteiligten die vielfältigen wasserwirtschaftlichen Einflussfaktoren und ihres komplexen Zusammenspiels zu benennen und zu erörtern. Harms zeigte sich ebenfalls zufrieden. „Der OOWV wird auch in Zukunft solche Formate in Betracht ziehen und einsetzen“, sagte er. Die Beteiligung der Öffentlichkeit sei ein richtiger Weg. → @ www.oowv.de

Quelle: Nordwest Zeitung vom 16.11.2019

2.17. Bauleitplanung

Flächennutzungspläne und Bebauungspläne 2019

B-Plan Nr./ F-Planänderung	Inhalt / Stand
123	„Gewerbe- und Industriegebiet Westeremstek, nördlich der alten Bundesstraße“ Gewerbe- und Industriegebiet ca. 26,5 ha – Vorbereitung für öffentliche Auslegung 2020.
134	Drantum – östlich Fasanenweg Der Satzungsbeschluss wird vorbereitet. Der Erschließungsvertrag ist mit dem Investor geschlossen worden.
57 b	2. Änderung SO nördlich Bahnhofstraße Satzungsbeschluss ist erfolgt. Der B.-Plan ist seit dem 18.10.2019 rechtskräftig.
108	1. vorhabenbezogene Änderung Bühren – südlich der Caspar-Schmitz-Straße / Betriebsleiterwohnung für „Paletten Westerhoff“; Der Vorhabenplan liegt vor – der Erschließungsvertrag ist noch abzuschließen. Öffentliche Auslegung erfolgt Anfang 2020.
135	Halen – Südlich Marienstraße Aufstellungsbeschluss gefasst. Frühzeitige Beteiligung der Behörden und Öffentlichkeit läuft bis 19.12.2019.
VBB136 Westeremstek - Gärrestaufbereitungsanlage	Aufstellungsbeschluss gefasst. Investor erarbeitet den Vorhabenplan. Städtebaulicher Kostenvertrag ist geschlossen mit dem Investor

N.N.	Ortsentlastungsstraße 2. Bauabschnitt	Auftragsvergabe zur Erarbeitung der Bauleitplanung erfolgt.
N.N.	Bauentwicklungsgebiet Hesselinfeld	städtebauliches Konzept „Hesselinfeld“ in Aufstellung – Workshop wird vorbereitet
N.N.	Gelände ehemals Coma / Riemann	in Vorbereitung eines angebotsorientierten B.-Planes (urbanes Gebiet).
ecopark 4	Im Desumer Felde West	Rechtskräftig seit dem 23.01.2019
ecopark 5	ecopark Mitte	Rechtskräftig seit dem 23.01.2019
ecopark 6	ecopark Im Desen	Rechtskräftig seit dem 23.01.2019
ecopark 7	europa-Allee	Aufstellungsbeschluss ist gefasst – Vorbereitung für öffentliche Auslegung
ecopark 8	Am Mittelweg	Aufstellungsbeschluss ist gefasst. Schallgutachten wird aktualisiert. Danach kann öffentliche Auslegung erfolgen-
ecopark 9	einfacher B.-Plan „Gewerbliche Nutzungsregelung ecopark	öffentliche Auslegung abgeschlossen. Satzungsbeschluss wird vorbereitet
VBB ecopark 10	„ecopark – östlich K359 Im Siehenfelde“	Aufstellungsbeschluss ist gefasst. Öffentlichkeitsbeteiligung und Beteiligung der Behörden wird vorbereitet.
8. FNP Änderung ecopark	(zu Nr. 4 und 5)	Genehmigung LK Cloppenburg seit dem 07.01.2019 Rechtskräftig seit dem 23.01.2019
9. FNP Änderung	(zu ecopark Nr. 6)	Genehmigung LK Cloppenburg seit dem 04.01.2019
10. FNP Änderung	(B.-Plan 133)	Rechtskräftig seit dem 23.01.2019 Genehmigung LK Cloppenburg seit dem 05.02.2019
11. FNP Änderung	(B.-Plan 57 b)	Rechtskräftig seit dem 15.02.2019 Genehmigung LK Cloppenburg seit dem 04.09.2019 Rechtskräftig seit dem 20.09.2019
12. FNP Änderung	(B.-Plan 108, 1. Änderung)	Betriebsleiterwohnung für „Paletten Westerhoff“; Der Vorhabenplan liegt vor – der Erschließungsvertrag ist noch abzuschließen. Öffentliche Auslegung erfolgt Anfang 2020.

13. FNP Änderung (B.-Plan VBB136)

Aufstellungsbeschluss gefasst.
Investor erarbeitet den
Vorhabenplan. Städtebaulicher
Kostenvertrag ist geschlossen mit
dem Investor

14. FNP Änderung (B.-Plan 135)

Aufstellungsbeschluss gefasst.
Frühzeitige Beteiligung der
Behörden und Öffentlichkeit läuft
bis 19.12.2019.

15. FNP Änderung (VBB ecopark Nr. 10)

Aufstellungsbeschluss ist gefasst.
Öffentlichkeitsbeteiligung und
Beteiligung der Behörden wird
vorbereitet.

2.18. Kommunales Satzungsrecht

a) Landkreis Cloppenburg regionales
Einzelhandelskonzept

Regionales Einzelhandels-
konzept für den Landkreis
Clp in Aufstellung –
offensichtlich ruht das
Verfahren – Ansiedlung
XXXLutz Stadt
Cloppenburg

b) Windenergiekonzept für Gemeinde Emstek

interne Grobrecherche
Windenergie für das
Gemeindegebiet in Auftrag
gegeben.

2.19. Bauantragsstatistik

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Bauantragsstatistik						
Bauanträge:	109	125	123	114	95	132
Baumitteilungen:	21	30	18	59	13	31
Bauvoranfragen:	16	27	24	26	21	19
Insgesamt:	146	182	165	199	129	182
Anträge für den Neu-/Umbau von Wohnhäusern:	63	61	55	108	39	70
Anträge für landwirtschaftliche Vorhaben:	12	36	34	15	19	43
Anträge für gewerbliche Vorhaben:	26	28	30	16	19	21
Sonstige (öffentliche Bauten, Nutzungsänderungen, und Anträge für Veranstaltungen, Garagen u. a.)	29	30	22	34	31	29
Insgesamt:	130	155	141	173	108	163

2.20. Verkaufte Bau- und Gewerbegrundstücke in 2019:

a) Gewerbegrundstücke

4 x B-Plan 133 „Westlich Halener Straße“, Emstek

Gesamt: 4

b) Baugrundstücke

3 x Schneiderkrug (B-Plan 118)

1 x Höltinghausen (B-Plan 121)

12 x Hoheging (B-Plan 127)

7 x Bühren (B-Plan 128)

1 x Margarethenstraße, Emstek

Gesamt: 24

2.21. Straßenausbaumaßnahmen / Erschließungsmaßnahmen

Nach dem Straßenausbaubeitragsrecht bzw. Erschließungsbeitragsrecht sind in 2019 die folgenden Straßen abgerechnet worden:

a) Repker Damm

In Vorbereitung (Planung) sind die Straßen

a) Hesselinfelder Straße

- b) Hauptstraße in Höltinghausen
- c) Vesenbührener Straße
- d) Radweg Garther Straße

2.22. Straßenausbaumaßnahmen / Erschließungsmaßnahmen

Das Amt für regionale Landesentwicklung hat die landesplanerische Feststellung für den nördlichen Teil der 380-kV-Leitung Conneforde – Cloppenburg Ost – Merzen (Projekt 51 a) für den Trassenkorridor C gefasst. Als Umspannwerksuchräume und Konverterstationen sind die Standorte Nikolausdorf und Nutteln bestätigt worden.

Die landesplanerische Feststellung für den südlichen Leitungsabschnitt Conneforde – Cloppenburg Ost – Merzen (Projekt 51 b) ist ebenfalls erlassen.

Aktuell wird die Leitung konkret in dem einen Kilometer breiten Korridor geplant einschließlich der Abschnitte, in denen eine Erdverkabelung zu prüfen ist und konkretisiert die Planung der geeigneten Umspannwerkstandorte.

2.23. Raumordnungsverfahren Trassenkorridor Hilgenriedersiel – Cloppenburg

Das Amt für regionale Landesentwicklung hat die landesplanerische Feststellung für den Trassenkorridor zwischen dem Anlandungspunkt Hilgenriedersiel und dem Netzverknüpfungspunkt Cloppenburg festgestellt. Die Planungen für den konkreten Trassenverlauf innerhalb des Trassenkorridors sind in Bearbeitung.

2.24. Zweiter Entwurf Netzentwicklungsplan 2030 der Bundesnetzagentur (Version 2019)

Der Landkreis Cloppenburg und die zugehörigen Städte und Gemeinden haben eine gemeinsame Stellungnahme im Konsultationsverfahren zum Netzentwicklungsplan Strom 2030, Version 2019 abgegeben.

2.25. Umgebungslärmrichtlinie

Gemäß dem Gesetz zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm hat die Gemeinde Emstek einen Lärmaktionsplan gem. § 47 d BImSchG für die Gemeinde Emstek am 20.03.2019 beschlossen. Der Lärmaktionsplan ist am 29.03.2019 in Kraft getreten.

Das GAA-Hildesheim bereitet nunmehr die 4. Stufe der EU-Umgebungslärmrichtlinie vor (Lärmkartierung 2022) in der erstmals die Verwendung eines europaweit einheitlichen Berechnungsverfahrens vorgeschrieben wird.

2.26. Bauleitplanung in Halen gestartet

Halen bekommt über 100 Bauplätze

Vor Frühjahr 2021 werden die künftigen Bauherren aber keinen ersten Spatenstich machen können

Die Flächengröße für Schotter- und Kiesbeete wird auf fünf Prozent begrenzt. Auch bei den Zäunen auf der Straßenseite werden konkrete Vorschriften gemacht.

VON THOMAS VORWERK

Halen. Einen weiteren Schritt zu einem neuen Baugebiet in Halen hat der Planungsausschuss Emstek während seiner jüngsten Sitzung gemacht. Verschiedene Planentwürfe des Büros Diekmann, Mosebach und Partner wurden vorgestellt und unter den Varianten hatte sich am Ende auch ein Favorit mit gut 100 Bauplätzen und einer Regenrückhaltung im Süden des Gebietes herauskristallisiert. Die gut 14 Hektar große Fläche ist nördlich von der Marienstraße, im Süden vom Weg „Zum Kämpen“ und westlich mit einem gewissen Abstand vom Letherweg eingegrenzt.

Die durchschnittliche Grundstücksgröße wird mit 733 Quadratmetern angegeben und dort soll eine eingeschossige Bauweise bei maximal zwei Wohneinheiten erlaubt sein. Die Traufhöhe ist in den gegenwärtigen Plänen mit neun Metern angegeben.

Die Diskussion um die Gartengestaltung mit Steinen und Schotterbeeten ist auch an der Gemeinde Emstek nicht vorübergegangen. Als „Gärten des Grauens“ in sozialen Netzwerken geächtet, hat man sich in Emstek dafür ausgesprochen,



So könnte es werden: Für diesen Entwurf haben sich die Ausschussmitglieder ausgesprochen.

Plan: Diekmann, Mosebach und Partner

maximal fünf Prozent der Grundstücksfläche in dieser Gestaltungsform zu erlauben. Ratsherr Peter Kleene (CDU) war das im Grunde noch zu viel. „Bei gut 700 Quadratmetern Grundstücksgröße und das über 35 Quadratmeter“, gab er zu bedenken. „Beeteinfassungen sind

zulässig Zugänge sowie Zufahrten für die Anlagen des privaten ruhenden Verkehrs sind von dieser örtlichen Bauvorschrift ausgenommen“, heißt es in der Beschlussempfehlung an den Rat, die bei zwei Enthaltungen getroffen wurde.

Eine weitere Gestaltungsvari-

ante möchten die Lokalpolitiker ebenfalls in diesem Gebiet eingrenzen. Die Einfriedung des Geländes zur Straßenseite darf eine Höhe von 80 Zentimetern nicht überschreiten. Niedrige Hecken und kleine Zäune sind also erlaubt, die hohen Gittermatten, bisweilen mit Kunst-

stoffbändern durchwoben, sind hingegen ausgeschlossen.

Bis die ersten Baumaschinen anrollen, wird aber noch einige Zeit vergehen. Nach aktuellem Stand geht man im Bauamt der Verwaltung davon aus, dass vor Frühjahr 2021 keine Bagger zum Einsatz kommen werden.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 24.09.2019

2.27. Spielplatz optimiert



Wird gut angenommen: Planungsausschussvorsitzender Josef Lamping (2. von rechts), Franz-Josef Rump (weiter von rechts) und Bürgermeister Michael Fischer trafen sich mit Eltern und Kindern auf dem mit neuen Geräten bestückten Gelände an der Franz-Vorwerk-Straße. Foto: Thomas Vorwerk

Alten Spielplatz flott gemacht

Nachbarn haben Ideen in Gestaltung einfließen lassen

Emstek (erk). Die Verpflichtung, in Neubaugebieten auch Spielplätze vorzuhalten, gibt es schon seit einigen Jahren nicht mehr. Dennoch hat man sich in Emstek für das jüngste Baugebiet im Bereich Dr.-Richard-Straße und der Fortführung der Franz-Vorwerk-Straße Gedanken gemacht, wie man den jungen Familien einen Treffpunkt bieten kann. Das Ergebnis: Der vor Jahrzehnten angelegte Spielplatz im alten Abschnitt der Franz-Vorwerk-Straße wurde gründlich überarbeitet und mit aktuellen Spielgeräten ausgestattet. 11.000 Euro hat sich die Politik die Maßnahme kosten lassen, die am Dienstag bei einem Presstertin zusammen

mit Nachbarn und den künftigen Hauptnutzern vorgestellt wurde. Schon jetzt wird das Gelände gut angenommen, wie ein Anwohner aus der neuen Siedlung versichert. 45 Grundstücke sind dort in den vergangenen Jahren bebaut worden.

„Der Altbestand war angänglich und wurde weitestgehend zurückgebaut“, sagte Bürgermeister Michael Fischer während des Termins. Es wurde auf der 1700 Quadratmeter großen Fläche Platz geschaffen für einen Spielturn, eine Nestschaukel, zwei Wackeltiere, eine Schaukel, einen Balancierbalken, einen Sandkasten, eine Turnstange und eine Wippe. „Eine Torwand

soll noch kommen“, versprach Fischer. Dem am Dienstag geäußerten Wunsch nach einer Sitzmöglichkeit für die Eltern soll kurzfristig ebenfalls entsprochen werden, wie auch der Nachfrage nach einem weiteren Abfallbehälter. Auch bei der Gestaltung des Spielplatzes waren die Anlieger bereits in die Planungen einbezogen worden und konnten ihre Ideen für das Gelände einbringen.

Die Pflege der Anlage, die für Kinder im Alter von bis zu 14 Jahren vorgesehen ist, soll künftig gemeinsam von Mitarbeitern des kommunalen Bauhofs und der Nachbarschaft übernommen werden.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 01.08.2019

2.28. Ausbau E 233 - Lärmschutz wird ausgeweitet

Bühren erhält Lärmschutz

Ausbau der E 233: Neuberechnung ergibt zusätzlichen Bedarf

Bühren (mt). Im Zuge der Planungen für den vierstreifigen Ausbau der E 233 gibt es gute Nachrichten für das direkt an der Anschlussstelle zur A 1 liegende Bühren. Nach Angaben der Cloppenburg-Kreisverwaltung erfolgte für den Abschnitt von der Ortsumgehung Cloppenburg bis zur Anschlussstelle an der A 1 eine umfassende Überprüfung und Überarbeitung der Lärmschutzmaßnahmen. Möglich geworden sei dies durch die Berücksichtigung der neueren Rechtsprechung zum Lärmschutz.

In dieser Überprüfung seien auch die Hinweise aus den Informationsveranstaltungen zur Planung sowie Forderungen der Gemeinde Emstek einbezogen worden, informiert die Kreisver-

waltung weiter. Neben einigen Verbesserungen bei der Höhe von Lärmschutzanlagen entlang der Strecke sei nunmehr auch ein deutlich verlängerter Lärmschutz nördlich der Ortschaft Bühren vorgesehen.

Lärmschutzwand soll durch eine höhere ersetzt werden

Die bis zu zehn Meter hohe Kombination eines Lärmschutzwalls mit aufstehender Lärmschutzwand reiche nach den jetzt angepassten Planungen von der Anschlussstelle Autobahn 1 entlang der Bundesstraße 69 bis zur Einmündung Dorfstraße.

Ab der Einmündung Dorfstraße bis zur Palmpholer Allee sei geplant, die Lücke zur vorhandenen Lärmschutzanlage der Gemeinde Emstek mit einer Lärmschutzwand zu schließen. Zudem solle die vorhandene Lärmschutzwand im westlichen Abschnitt durch eine höhere ersetzt werden, heißt es aus dem Kreishaus.

Damit sei eine zentrale Forderung der Gemeinde Emstek für Bühren nun in den Planungen berücksichtigt. Der Landkreis gehe davon aus, dass auch der Bund als Bauherr dieser verbesserten Lärmschutzplanung zustimmt und die Maßnahmen in das in Vorbereitung befindliche Planfeststellungsverfahren für diesen Abschnitt einfließen könne.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 27.11.2019

3. Bevölkerungsentwicklung – Stand: Ende Nov. 2019

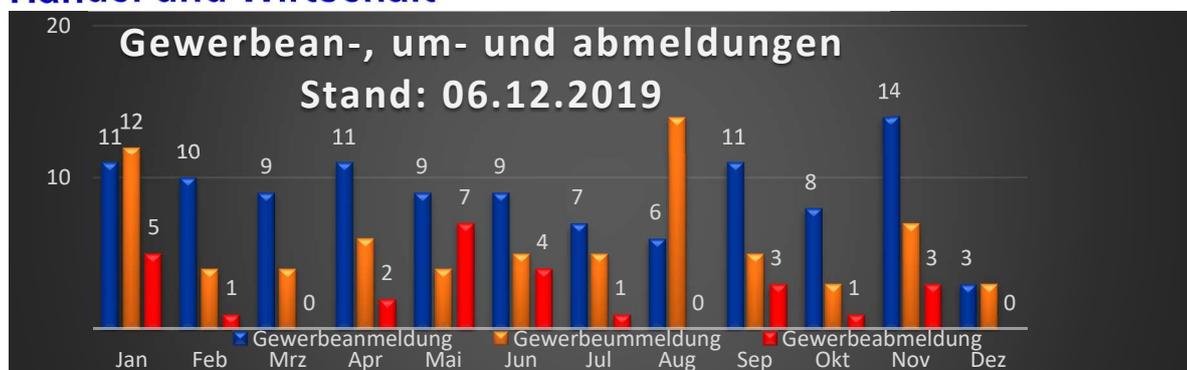
Bauerschaft	Einwohner gesamt			Deutsche			Ausländer		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Emstek	3143	2919	6062	2639	2521	5160	504	398	902
Westeremstek	185	175	360	156	152	308	29	23	52
Drantum	178	159	337	172	155	327	6	4	10
Bühren	720	669	1389	603	604	1207	117	65	182
Garthe	164	150	314	127	137	264	37	13	50
Halen	841	802	1643	788	769	1557	53	33	86
Höltinghausen	998	891	1889	893	820	1713	105	71	176
Hoheging	208	184	392	170	162	332	38	22	60
Gesamt	6437	5949	12386	5548	5320	10868	889	629	1518

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

Im Jahr 2019 gab es bis Ende November

- 51 Eheschließungen
- 136 Geburten
- 88 Sterbefälle

4. Handel und Wirtschaft



4.1 Bürgermeister und Amtsleiter gehen auf Tuchfühlung mit heimischer Wirtschaft – KMU-Förderung - Firmenbesuche

4.1.1 KMU-Förderung

Der Landkreis Cloppenburg und die kreisangehörigen Kommunen haben zur Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen im Kreisgebiet ein eigenes Förderprogramm aufgelegt. Aktuell konnten jetzt Bürgermeister Michael Fischer und der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holthaus den ersten Förderbescheid für 2019 an die Heilpraktikerin Christel Wernicke überreichen.

Frau Wernicke hat Anfang 2019 Ihre Praxis im Wohn- und Geschäftsgebäude der Volksband Emstek eG eröffnet und freut sich auf regen Zuspruch. Wir wünschen Frau Wernicke viel Erfolg und zufriedene Patientinnen und Patienten.



Foto: Renate Abeling

Förderung für Landgasthaus

Fischer überreicht Bescheid an Gastronom Markus Feldhaus

Emstek (mt). Der Landkreis Cloppenburg und die kreisangehörigen Kommunen haben zur Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen im Kreisgebiet ein eigenes Förderprogramm aufgelegt. Aktuell haben jetzt Emsteks Bürgermeister Michael Fischer und der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holt haus einen weiteren Förderbescheid für 2019 an den Halener Gastronomen und Sommelier Markus Feldhaus vom Landgasthaus Feldhaus überreicht.

Markus Feldhaus hat zu Monatsbeginn der elterlichen Betrieb von Reinhold und Ulla Feldhaus übernommen. Ab Ende Mai starten umfangreiche bauliche Veränderungen. „Wir wünschen Markus Feldhaus und seinem Team weiterhin viel Erfolg in der Betriebsnachfolge und allzeit zufriedene Gäste“, sagte Fischer, als er den Bescheid überreichte.



Förderbescheid überreicht: Bürgermeister Michael Fischer (links) und der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holt haus (rechts) mit dem Gastronomen und Sommelier Markus Feldhaus. Foto: Renate Abeling

4.1.2 Firmenbesuche

Dressurstall Fischer



03.05. Pferdfreunde Repke

Rathausspitze tauscht Amtsschimmel gegen Reitpony

Bürgermeister Michael Fischer und die Amtsleiter waren bei den Pony- und Pferdfreunden in Repke zu Besuch

Repke (mt). Im Rathaus hält Michael Fischer die Fäden an der Verwaltungsspitze in der Hand. In Repke tauschte der Bürgermeister sie nun zusammen mit den Amtsleitern gegen Ponyzügel. Sie waren zu Besuch bei den Pony- und Pferdfreunden.

Der Verein wurde am 5. Juli 2014 mit dem Ziel gegründet, Kinder zwischen drei und 14 Jahren an das Thema Pony und Pferd heranzuführen. Dies beinhaltet die Pflege und den Umgang mit den Ponys ebenso wie das Reiten.

Momentan wird in der Woche die sogenannte Ponygewöhnung, der klassische Reitunterricht, Integratives Reiten und ein Training für die Pony-

spiel-Turniergruppen am Samstagnachmittag angeboten.

Ziel und integrativer Grundgedanke des Vereins ist es den

Reitsport für alle gesellschaftlichen Gruppen möglich zu machen und dabei auch sozial- und finanzschwache Familien errei-

chen zu können, so Vorsitzende Andrea Oldehus. Dieses Engagement hat die Gemeinde Emstek 2017 mit einem einmaligen In-

vestitionszuschuss in Höhe von 8000 Euro unterstützt, erklärte Bürgermeister Michael Fischer beim Besuch.

In der Mitgliederkartei werden aktuell 70 Kinder, fünf Jugendliche und 89 Erwachsene geführt.

Das Vereinsgelände bietet eine Offenstall- und Boxenhaltung mit Weiden und Reitplatz auf dem Hof Oldehus am Repker Esch in Bühren.

Wer die Pony- und Pferdfreunde Repke kennenlernen möchte, kann am Dienstag, 30. April, um 19 Uhr zum Maibaumsetzen kommen oder am Mittwoch, 1. Mai, von 10 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Stalltür vorbeischauen.



Tierisch was los: Hund Ronja (von links), Iris Scholz, Vanessa Scheffler auf Mini Maus, Bernd Michael Lüske, Lisa Hannover auf Zora, Erster Gemeinderat Reiner kleine Holthaus, Carla Fortmann auf Gismo, Bürgermeister Michael Fischer, Richard Cloppenburg, Mia Hannover auf Keks, Andrea Oldehus, Franz-Josef Rump, Norwegerpferd Liva und Sonja Scheffler.
Foto: Helene Scholz

Quelle: Münsterländische vom 26.04.2019

02.06. Eröffnung Limited Tattoo Ink.



15.07. Stadler + Schaaf Mess- und Regeltechnik GmbH



18.07. Herzog Alpakas



11.07. Metallzerspanung Klaus GmbH & Co. KG



5. Soziales

5.1 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist die Zahl der Leistungsempfänger leicht gesunken. Zum Jahresende wird in 53 Fällen (2018: 55 Fälle) gezahlt; betroffen sind hiervon 58 Personen (2018: 61 Personen).

Die Aufwendungen liegen in 2019 bei ca. 270.000 EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht gesunken (2018: 285.000 EUR).

5.2 Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfen zur Gesundheit, Hilfe zur Pflege, Hilfe in anderen Lebenslagen

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt ist die Fallzahl zwischenzeitlich um eine Person gestiegen. Zum Jahresende sind 5 Personen im Leistungsbezug (2018: 4 Personen).

Darüber hinaus wird in zwei Fällen Hilfe zur Pflege gewährt.

Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Pflege und der Hilfe in anderen/sonstigen Lebenslagen auf ca. 34.000 EUR im Jahr 2019 und sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2018: 35.000 EUR)

5.3 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Die Gemeinde Emstek hat zurzeit insgesamt 34 Personen untergebracht: 16 hiervon in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) in Garthe und der Rest in dezentral angemieteten Wohnungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen weiter gesunken (2018: 55 Personen).

Die Aufwendungen für den übrigen Bereich Asyl 2019 betragen ca. 510.000 EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2018: 475.000 EUR). Diese ergeben sich aus Kosten für den Lebensunterhalt und aus Kosten für die Unterkünfte.

Grund für eine Erhöhung der Aufwendungen trotz sinkender Fallzahlen ist unter anderem die Renovierung bislang angemieteter Wohnungen für die Unterbringung von Asylbewerbern, bei denen der Mietvertrag seitens der Gemeinde Emstek gekündigt wurde (sog. „Auszugsrenovierung“).

Die Kosten für die Unterbringung und den Lebensunterhalt sowie die Krankenhilfekosten trägt der Landkreis als zuständiger Träger. Alle von hier verauslagten Beträge erhält die Gemeinde in vollem Umfang vom Landkreis erstattet. Dieser wiederum erhält pro gemeldetem Flüchtling (Stichtag: 31.12. eines Jahres) eine Kostenabgeltungspauschale in Höhe von 10.000 EUR vom Land.

5.4 Jugendhilfe nach SGB VIII (Übernahme Elternbeiträge sowie Tagespflege)

a) Tagespflege: Stagnierende Fallzahlen im Bereich der Tagespflege: Im Laufe des Jahres wurden 47 Kinder in 41 Fällen von Tagesmüttern betreut; im Vorjahr waren es 41 Fälle mit 49 betreuten Kindern.

Die tatsächlichen Aufwendungen belaufen sich auf ca. 100.000 EUR in diesem Jahr.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen leicht gesunken. (2018: 105.000 EUR).

b) Eltern-/Erziehungsbeitrag für den Kindergartenbesuch: Im Laufe des Jahres 2019 wurde für insgesamt 10 Kinder der Krippenbeitrag übernommen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen erheblich gesunken (2018: 25 Kinder).

Grund hierfür ist die Folge der Beitragsfreiheit in Kindergärten für Kinder ab dem dritten Lebensjahr seit dem 01.08.2018.

Die Aufwendungen belaufen sich dieses Jahr auf ca. 5.000 EUR. Auch hier sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (2018: 15.000

EUR).

5.5 Wohngeld

Aktuell werden in der Gemeinde Emstek 104 Zuschüsse zur Belastung bzw. zur Miete gewährt (Vorjahr: 112). Es werden 60 % an Mietzuschuss und 40 % an Lastenzuschuss ausgezahlt. Es entstehen in 2019 Aufwendungen in Höhe von ca. 265.000 EUR (Vorjahr: 280.000 EUR)

5.6 Leistungen für Bildung und Teilhabe

Seit 2013 wird die Bearbeitung der Anträge auf Bildung und Teilhabe für Familien, die im Wohngeld- oder Kinderzuschlagsbezug stehen oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, durch die Städte und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg übernommen. Im Verlaufe dieses Jahres wurden in den ersten 11 Monaten 789 Anträge bearbeitet, von denen ca. 275 Kinder profitiert haben. Aufwendungen sind entstanden in Höhe von rd. 95.000 EUR. Seit August 2019 werden die Anträge auf Lernförderung zwar nach wie vor bei der Gemeinde Emstek gestellt und bearbeitet, die Verrechnung läuft jedoch direkt zwischen dem Landkreis Cloppenburg und dem jeweiligen Nachhilfeanbieter ab. Ebenfalls ist dies seit September 2019 der Fall im Bereich Vereinsbeiträge. Daher wird auch künftig die Zahl der Anträge zwar ungefähr gleichbleiben, jedoch werden die Auszahlungen für die Gemeinde Emstek weniger.

6. Personal und Organisation – Motor für eine effiziente Verwaltung

15.02. Gemeinde Emstek zu Besuch bei Visbeker Nachbarn - Treffen der Verwaltungsausschüsse und Verwaltungsleitungen



Sieglinde Päpłow, Erzieherin im Franziskus Kindergarten, wurde im Juli 2019 in den Ruhestand verabschiedet.



Jubiläen

- 25 Jahre - Monika Heitgerken-Wilke - 19.07.2019
- 25 Jahre - Marion Werrelmann - 15.08.2019

Aumann rückt in Gemeinderat nach

Schneiderkruger übernimmt alle Posten von Jutta Heyer / Dorfgemeinschaftshaus Halen bekommt Finanzspritze

Flott abgewickelt wurde die Tagesordnung auf der jüngsten Sitzung des Emsteker Gemeinderates. Unter anderem wurde der Bebauungsplan im Ecopark geändert.

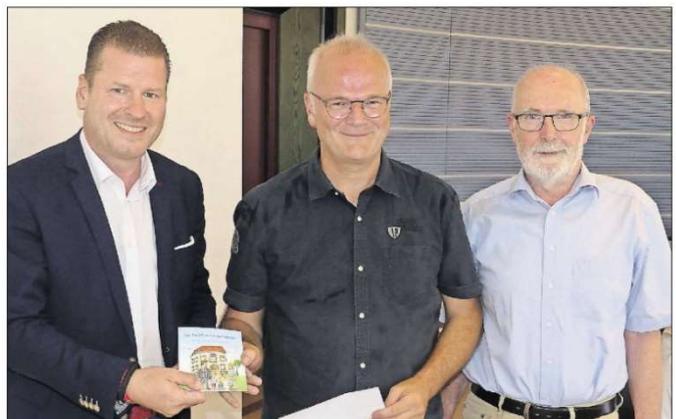
VON THOMAS VORWERK

Emstek. Wechsel im Emsteker Gemeinderat: Für Jutta Heyer (CDU), die auf eigenen Wunsch den Rat verlassen hat und in einer kleinen Feierstunde verabschiedet wurde, ist seit Mittwoch Hubertus Aumann nachgerückt. Der Schneiderkruger hatte bei der Kommunalwahl im September 2016 den Einzug knapp verpasst und war damit erster Nachrücker. Er wurde von Bürgermeister Michael Fischer über seine Pflichten belehrt und Ratsvorsitzender Reinhard Sündermann begrüßte ihn anschließend in der Runde. Aumann übernimmt sämtliche Ausschusssitze von Jutta Heyer und ist damit im Verwaltungsausschuss Stellvertreter für Ge-

org Deselaers sowie Mitglied im Planungs-, Schul- sowie Marktausschuss. Zudem gehört er der Verbandsversammlung des Ecoparks an.

Die weiteren Tagesordnungspunkte der Ratssitzung wurden ebenfalls flott abgehandelt. Martin Büssing aus Elsten soll als Schiedsmann für weitere fünf Jahre im Amt des Bezirks Cloppenburg, Cappeln, Emstek, Garrel und Molbergen bleiben. Alfons Eckhoff steht auf eigenen Wunsch nicht für eine weitere Periode zur Verfügung. Als Wildschadenschützer sollen Alfred Vorwerk aus Drantum und Willi Reinke aus Bokel weiterhin mit ihrem Sachverstand zur Verfügung stehen. Die Berufung gilt für fünf Jahre.

67 500 Euro gibt die Gemeinde Emstek als Zuschuss zum Umbau und zur Umnutzung des Pfarrheims in Halen zum Dorfgemeinschaftshaus. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Kalkulation auf 365 000 Euro, wovon die Kirche beziehungsweise das Offizialat die Hälfte tragen. 100 000 Euro fließen aus



Neu im Rat: Hubertus Aumann (CDU, Mitte) rückt für Jutta Heyer nach. Bürgermeister Michael Fischer (links) und Ratsvorsitzender Reinhard Sündermann begrüßten das neue Mitglied. Foto: Thomas Vorwerk

Leader-Mitglied und 15 000 Euro werden den Rücklagen entnommen.

Der Bebauungsplan im Ecopark wurde bei drei Enthaltungen

geändert. Anlagen für sportliche Zwecke sind demnach in Zukunft ebenso ausgeschlossen wie Betriebsleiterwohnungen und Anlagen für kirchliche, kul-

turelle, soziale und gesundheitliche Zwecke. Vergnügungsstätten soll es in dem interkommunalen Gewerbegebiet ebenfalls nicht geben.

Alfred Vorwerk aus Drantum ist jetzt von Bürgermeister Michael Fischer im Beisein vom Amtsleiter für Ordnung und Soziales, Richard Cloppenburg, zum Wildschadenschätzer bestellt worden. Für Alfred Vorwerk ist dieses bereits die dritte Periode in der er das Amt als Wildschadenschätzer wahrnimmt. Die aktuelle Periode dauert vom 15.09.2019 bis zum 14.09.2024. Die Einsatzzahlen waren in den letzten Jahren rückläufig.



Am 28.08. wurde der ehemalige Leiter der ‚grünen Truppe‘ des Gemeindebauhofes Josef Behrens in den Ruhestand verabschiedet.



Seit dem 1. Oktober 2019 gibt es ein neues Gesicht bei der Polizeistation Emstek im Landkreis Cloppenburg. Polizeikommissar Wadim Sartison hat die Arbeit in der Zwei-Mann-Station Am Markt 1b aufgenommen. Er nimmt von nun an gemeinsam mit seinem Kollegen Polizeihauptkommissar Heinz Hopfmann, die polizeilichen Aufgaben in der Gemeinde wahr.



Foto: POKin Uta-Masami Bley

30.10.2019 – Nach gut 40 Jahren erfolgreicher Tätigkeit im öffentlichen Dienst wurde der langjährige Leiter des gemeindlichen Bauamtes Theo Eveslage in den Ruhestand verabschiedet.



Auf und mit Eveslage kann man bauen

Fast 40 Jahre ist der Bauamtsleiter in der Emsteker Gemeindeverwaltung tätig / Jetzt naht der Ruhestand

Als junger Bauingenieur wechselte der heute 65-Jährige vom Straßenbauamt nach Emstek. Im Rathaus arbeiteten elf Personen und auf dem Bauhof gab es nur den Bulli.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. „Emstek? Willst du dich um schiefe Gehwegplatten und kaputte Laternen kümmern?“ Das war die Aussage seiner Kollegen vom Straßenbauamt Oldenburg-West, als Theo Eveslage von seinem Wechsel in die Kommune im Süden des Landkreises Cloppenburg berichtete. „Und mein erster Auftrag war tatsächlich, kaputte Hochborde zu zählen“, erinnert sich der 65-Jährige lachend an seinen ersten Arbeitstag. Das war der 1. April 1980 und in wenigen Wochen verlässt der Bauamtsleiter nach fast 40 Jahren das Emsteker Rathaus.

Gebürtig aus Lindern, ging Eveslage den Weg einer klassischen Handwerksausbildung und wurde Maurer, um nach kurzer Zeit als Geselle das Studium zum Bauingenieur aufzunehmen. Rund eineinhalb Jahre war er in dieser Funktion beim Straßenbauamt tätig und kam damals schon mit einem Projekt in Berührung, das ihn zumindest indirekt auch in Emstek begleiten sollte: den Bau der Umgehungsstraße.

7300 Einwohner zählte Emstek seinerzeit (heute sind es 12355) und die Verwaltung bestand aus elf Mitarbeitern. Wenn Eveslage vor seinem geistigen Auge durch die Etagen des alten Rathauses wandert, fallen ihm alle Namen ein, darunter natürlich auch der von Gemeindedirektor Paul Jüchter, der ihn angestellt hat. „Wenn Sie meinen“, zitiert der Bauamtsleiter



Erinnerung an alte Zeiten: Im Archiv finden sich noch Tusche-Zeichnungen, die Theo Eveslage in den 80er Jahren angefertigt hat. Auch der Zeichentisch ist noch vorhanden. Foto: Thomas Vorwerk

seinen ehemaligen Chef, wenn es um Entscheidungen ging. So zum Beispiels die Anschaffung von Geräten für den Bauhof, um die Arbeit effektiver zu machen. „Damals gab es dort vier Männer und einen Bulli. Wenn ein Trecker benötigt wurde, dann brachten ihn die Mitarbeiter von zu Hause mit.“

sende Entscheidungen wurden in den knapp vier Jahrzehnten getroffen. Als die Umgehungsstraße beispielsweise fertig war, ging es um die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt. Die Finanzierung des Unterfangens war eine besondere Aufgabe, da viele Fördermittel aus unterschiedlichen Töpfen zu koordinieren waren. Das Ergebnis wird unterschiedlich wahr genommen, doch neben Kritik hört Eveslage auch immer wieder Äußerungen von auswärtigen Gästen, die die Gestaltung von Straße und Nebenräumen loben.

Aber nicht nur in die Tiefe, auch in die Höhe wurde seit 1980 gebaut und dies in fast allen Ortsteilen. Mehrfach wurde am Schulzentrum angebaut und an allen Grundschulen wurden Erweiterungen vorgenommen. Sporthallen sind entstanden, doch „eine der größten Her-

ausforderungen war die Lärmschutzwand in Bühren“, erinnert sich der zweifache Familienvater. Das ausführende Unternehmen legte kein besonders hohes Tempo an den Tag, was daran lag, dass Zulieferfirmen eine andere Vorstellung von Pünktlichkeit

Gegenüber der Lärmschutzwand war das Rathaus ein Klacks

bei der Einhaltung von Zahlungsterminen hatten. Am Ende ist Emstek in Vorleistung gegangen und so wurde das Projekt, das mittlerweile Ziel des Spottes im Bührener Karneval geworden war, doch noch zur Zufriedenheit aller beendet. „Dagegen war das Rathaus ein Klacks“, flacht Eveslage.

Auch der ländliche Wegebau sei in den Jahren immer gut ge-

laufen, was nicht zuletzt daran lag, dass unvermutet gefüllte Fördertöpfe direkt angezapft werden konnten, weil die Planungen und Antragsunterlagen griffbereit in der Schublade warteten. „Die Politik hat dann auch immer gut mitgezogen“, weiß Eveslage nicht nur seine Kollegen im Rathaus, sondern auch die gewählten Vertreter zu loben.

Auf seinen Ruhestand sieht Theo Eveslage sich gut vorbereitet, und nicht mehr nach Kalender und Uhr zu leben, behagt ihm durchaus. Gebaut wird künftig bestenfalls noch im Sandkasten mit den Enkelkindern. Entweder in der Kreisstadt oder im Süden der USA, wo seine Tochter lebt. Und wenn es um einen fachlichen Rat im Freundeskreis geht, dann wird er auch als Rentner mit seinem Wissen nicht hinter dem Berg halten.



Theo Eveslage

Drei Gemeindedirektoren, fünf Bürgermeister und neun Gemeinderäte hat der begeisterte Schütze und Sänger in seiner Emsteker Zeit erlebt. Wegwei-

Quelle: Münsterländische Tageszeitung Oktober 2019

Zum 01.11. hat Franziska Diekmann die Leitung des Emstek Jugendforums -kurz ‚JuFo‘- übernommen. Ihr Vorgänger Julian Blanke hat nach knapp 9 Jahren in Emstek seinen Arbeitsplatz komplett zum Kooperationspartner Caritas-Sozialwerk verlegt.

Neue Leitung, neues Programm, neue Zeit

Franziska Diekmann übernimmt das Jugendforum von Julian Blanke / Freitags eine Stunde länger geöffnet

Fast acht Jahre lang hat Blanke das Jufo geleitet und widmet sich künftig verstärkt der Straffälligen-Jugendhilfe. Nachfolgerin studiert Sozial- und Erziehungswissenschaften.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Wechsel im Jugendforum (Jufo) Emstek: Nach fast acht Jahren gibt Julian Blanke die Leitung des Treffs ab. Seine Nachfolgerin ist Franziska Diekmann. „Vieles wurde in dieser Zeit zusammen mit dem ‚Jufo-Urgestein‘ Maria Vorwerk auf die Beine gestellt“, blickte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer auf die zurückliegende Zeit. Der Wunsch Blankes, seinen beruflichen Schwerpunkt zu verlegen, bevor er „Berufsjugendlicher“ werde, könne er aber gut nachvollziehen. Schon in der Vergangenheit habe er in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe des Caritas-Sozialwerkes gearbeitet, da die Jufo-Leitung mit 19,5 Stunden pro Woche nur eine halbe Stelle war. Künftig widmet sich Blanke verstärkt der Straffälligen-Jugendhilfe.

Auch Klaus Karnbrock, Bereichsleiter des Caritas-Sozialwerkes, habe den Wunsch nach einer Veränderung nachvollziehen können und sieht das Emsteker Jugendforum mit Franziska Diekmann weiter in guten Händen. „Wir sind langjähriger Partner der Gemeinde Emstek, auch im Bereich der Schulsozialarbeit“, unterstrich Karnbrock, der das ehrenamtliche Engagement im Ort sowie die Lage des Jugendforums, die Größe und die Angebote lobte. Das CSW habe diesbezüglich durchaus Urteilsvermögen, weil man auch in anderen Gemeinden aktiv sei. Zudem beobachtet Karnbrock, dass in Kommunen mit einem guten Netz in der Sozialarbeit



Spielen sich die Kugel zu: Franziska Diekmann (rechts) übernimmt die Leitung von Julian Blanke (links). Klaus Karnbrock, Michael Fischer, Reiner kleine Holthaus (Erster Gemeinderat) und Maria Vorwerk (Jufo, weiter von links) kamen zur offiziellen Verabschiedung und Begrüßung ins Jugendforum. Foto: Thomas Vorwerk

Kinder und Jugendliche bei Problemen eher aufgefangen werden. „Franziska hat ein gutes Gerüst vorgefunden.“

Diekmann studiert Sozial- und Erziehungswissenschaften und steht kurz vor ihrem Abschluss. Die Garlelerin ist gespannt auf die kommende Zeit, denn aus ihrer Heimatgemeinde hat sie die Erfahrung gemacht, dass das Angebot eines Jugendtreffs nicht besonders angenommen wurde und irgendwann eingeschlafen ist. „Daher bin ich gespannt auf Emstek, weil es hier recht groß läuft.“ Damit das auch weiterhin so bleibt, bekommt das Frühjahrsprogramm

gerade seinen letzten Schliff verpasst und soll am 16. Januar starten. Vorher gibt es noch die Weihnachtsbäckerei und Weihnachtsgeschenke werden auch noch Thema sein.

Das Jugendforum wurde 2001 auf Initiative des Vereins für Jugendarbeit installiert, um den Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle zu geben. Mit festen Programmen von Montag bis Freitag oder offenen Treffs haben die Besucher verlässliche Zeiten, in denen sie dort ihre Freunde treffen können. Darüber hinaus wird dort aber auch bei persönlichen Anliegen, wie Bewerbungsschreiben oder

Schulmeldungen, Unterstützung gegeben und dies dann auch jenseits der Öffnungszeiten, wie Maria Vorwerk erklärt. Nicht selten sei man damit in den Familien überfordert.

Die Angebote für Familien sollen in der Gemeinde weiter ausgebaut werden. In der ehemaligen OLB an der Halener Straße wird im kommenden Jahr ein „Haus der Familie“ installiert“, wie Bürgermeister Fischer erklärte. Dort werden die Mitarbeiter aus dem Familien-Service-Büro des Rathauses dann ihre Angebote unterbreiten. „Und die Senioren werden sicherlich auch noch einmal The-

mas sein“, blickt der Verwaltungschef in die Zukunft.

FAKTEN

- Mit dem Leitungswechsel wurden am Freitag auch die Öffnungszeiten erweitert. Sie gehen jetzt von 19 bis 22 Uhr.
- Montag und Dienstag ist von 16 bis 19 Uhr geöffnet.
- Mittwoch von 16 bis 20 Uhr und Donnerstag von 18 bis 20 Uhr.
- Der Donnerstag ist von 15 bis 18 Uhr Juniertag für die jüngeren Besucher.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 07.12.2019

Nachdem er einige Jahre als Klimaschutzmanager für die Gemeinde tätig war, wurde Franz-Josef Rump am Jahresende mit der Leitung des Bauamtes betraut.

Neuem Leiter mangelt es nicht an Arbeit

Auf Franz-Josef Rump kommen im Emsteker Bauamt einige Aufgaben in den kommenden Jahren zu

Seit fünf Jahren ist Rump im Rathaus tätig und war zunächst als Klimaschutzmanager beschäftigt. Er folgt auf Theo Eveslage, der in den Ruhestand verabschiedet wurde.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Von einem guten Jahresabschluss spricht Emsteks Bürgermeister Michael Fischer, wenn er in die Bilanz blickt. Die Gewerbesteuererinnahmen sprudeln kräftiger als veranschlagt und gleichzeitig sind eingeplante Maßnahmen noch nicht zum Zuge gekommen. Das bedeutet gleichermaßen, dass in den kommenden Jahren einiges auf die Gemeinde zukommen wird – besonders an Baumaßnahmen. Dafür sieht man sich aber gut gerüstet, denn als Nachfolger für den vor wenigen Wochen in den Ruhestand verabschiedeten Theo Eveslage hat Franz-Josef Rump die Leitung des Bauamtes übernommen.

Auf den Klimaschutz wird er weiterhin ein Auge haben

Rump ist bereits seit fünf Jahren bei der Gemeinde beschäftigt und wurde seinerzeit über ein Förderprogramm als Klimaschutzmanager eingestellt. Auf diesen Bereich wird er auch weiterhin ein Auge haben, aber es gesellen sich noch einige weitere Aufgaben hinzu.



Es gibt viel zu tun: Franz-Josef Rump (rechts) hat zum 1. Dezember die Leitung des Bauamtes bei der Gemeinde Emstek übernommen. Vor fünf Jahren wurde er zunächst als Klimaschutzmanager in der Verwaltung von Bürgermeister Michael Fischer (links) eingestellt. Foto: erk

Aufgewachsen in Wisföhlen in der Nachbargemeinde Cappeln, hat er schon in frühen Jahren Erfahrungen auf dem Bau gesammelt und eine Ausbildung als Zimmermann gemacht. „Das sind Praxiserfahrungen, die auch heute noch auf Baustellen-terminen von Vorteil sind“, sagt der 33-Jährige. 2011 machte er den Abschluss „Bachelor of Engineering“ in Oldenburg. Zwei Jahre später folgte der „Master of Engineering“ und es schloss sich

die Fortbildungs als Bauwerkprüfer sowie zum Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator an. Erste Behördenerfahrung sammelte er von 2013 bis 2015 bei der Stadt Vechta im Tiefbauamt.

2015 wurde er dann Klimaschutzmanager und schon damals war die Perspektive, das Bauamt künftig zu leiten, gegeben. „Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes habe ich diverse Hochbauten energetisch

saniiert, wie das Dach des Franziskus-Kindergartens und der Grundschule Höltinghausen sowie die Umstellung mehrerer Liegenschaften auf LED-Technik“, beschreibt Rump sein damaliges Aufgabenfeld. „Die Stelle war im Bauamt angesiedelt und so ging es nach Abschluss der Fördermaßnahme in 2018 nahtlos in dieser Abteilung weiter.“

Was ihn an der Aufgabe reizt? „Es sind die vielfältigen Aufga-

benbereiche. Hierunter zählen der Hochbau, Tiefbau, Ingenieurbau, Sanierung, Instandsetzung und Unterhaltung.“ Daran wird es auch in Zukunft nicht mangeln, denn bereits im Planungsstadium sind der Neubau einer Mensa an der Grundschule in Emstek, der Neubau einer Sporthalle an der Oberschule in Emstek, der Neubau eines Radweges an der Garther Straße sowie die Sanierung der Ortsdurchfahrt in Höltinghausen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 21.12.2019

Vor 20 Jahren hat sich die Deutsche Post entschlossen, ihr Angebot in Emstek einzustellen. Schnell haben die Verantwortlichen der Gemeinde seinerzeit entschieden, dass dieses Angebot für die Bürgerinnen und Bürger erhalten bleiben soll und eine kommunale Postagentur eingerichtet. Am 16.12.2019 kann das 20-jährige Jubiläum gefeiert werden.

Eigenregie hat sich bewährt

Gemeinde Emstek feiert 20-jähriges Bestehen ihrer Postagentur

Emstek (sl). Einen runden Geburtstag feierte in dieser Woche die Postfiliale in Emstek. Seit 20 Jahren wird die örtliche Agentur von der Gemeinde betrieben. Bürgermeister Michael Fischer bedankte sich bei den sechs Gemeindefunktionärinnen und -mitarbeitern, die flexibel in der Postagentur eingesetzt wurden, für ihre geleistete Arbeit und den Service am Kunden. Sein besonderer Dank galt Sandra Thoben und Renate Hinners, die bereits seit 20 Jahren in der Postagentur tätig seien. Als Dankeschön überreichte der Verwaltungschef allen dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein kleines Präsent. Ein kurzer Blick zurück: Im

Zuge der Privatisierung der Deutschen Bundespost und der Gründung der Deutschen Post AG sollte die Filiale in Emstek geschlossen werden. Damals fand sich kein Unternehmer oder Geschäftsinhaber, der die Aufgaben der Post übernehmen konnte. Aus diesem Grund entschied der Gemeinderat, die Post als Agenturpartner in Eigenregie zu betreiben.

Das alte Postgebäude befand sich damals ungefähr am gleichen Standort wie die aktuelle Filiale in der Ortsmitte. Im Rahmen des Rathausneubaus im Jahr 2003 erfolgte ein vorübergehender Umzug der Post in die Räume des heutigen Jufos. Anschließend zog die Postagentur in das Erdgeschoss

des Rathausneubaus ein.

Vertriebsleiterin Anita Berndzen und Vertriebsmanager Frank Schlüter überbrachten die Glückwünsche der Deutschen Post und lobten das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Gemeinde Emstek. Berndzen betonte, dass in Zukunft aufgrund des verstärkten Onlinehandels die Anzahl der verschickten Pakete stark steigen werde.

Nach Angaben der Gemeinde werden in der Emsteker Filiale knapp über 60000 Kunden im Jahr bedient. Dabei durchliefen insgesamt rund 360000 Briefsendungen und zusätzlich zirka 16000 Pakete im Jahr die Emsteker Postfiliale.



Glückwünsche: Vertriebsleiterin Anita Berndzen (links) und Vertriebsmanager Frank Schlüter (Zweiter von rechts) überbrachten eine Urkunde der Deutschen Post AG an Bürgermeister Michael Fischer (rechts) sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Emstek. Foto: Sigrd Linnemann

7. Veranstaltungen und besondere Ereignisse

11.01. 5. Neujahrsempfang der Gemeinde Emstek



Foto: Sigrid Lünemann

09.02. Generalversammlung Freiwillige Feuerwehr Emstek - Ernennungen



©FFW Emstek

Führungsebene der Feuerwehr wird vergrößert

Gemeindebrandmeister Vaske spricht Herausforderungen des Klimawandels und der Digitalisierung an

Emstek (mt). Die Auswirkungen des Klimawandels seien immer deutlicher zu spüren, sagte Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske auf der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Emstek, zu der auch Bürgermeister Michael Fischer, Sachbearbeiter „Feuerwehr“ Christian Klaas und der stellvertretende Kreisbrandmeister Berthold Baker gekommen waren. Damit bezog er sich nicht nur auf die anhaltende Trockenheit im vergangenen Sommer, sondern auch auf die häufiger werdenden Stürme, die für starke Winde und Regen sorgen.

Auch das Thema Digitalisie-

rung sprach Vaske an. Die Menschen seien immer vernetzter und das stelle die Feuerwehren vor immer größere Aufgaben. Gerade bei Einsätzen mit großer Auswirkung seien schnell viele Menschen vor Ort. Sofort stehe man als Einsatzkraft unter Beobachtung, sagte er. Hinzu komme, dass man immer öfter mit Gaffern konfrontiert werde. „Nicht zuletzt kommt es immer häufiger zu Übergriffen auf Mitarbeiter des Rettungsdienstes oder auch der Feuerwehr“, kritisierte Vaske.

Die aktuelle Diskussion zum Feuerkrebs und die damit verbundene Einsatzhygiene the-

matisierte der Gemeindebrandmeister ebenfalls. Laut einer kanadischen Studie bestche für Feuerwehrkräfte ein erhöhtes Krebsrisiko, weswegen die Hygienevorschriften an Einsatzstellen deutlich erhöht werden müssen. Bedeutet: Nach einem Brandeinsatz muss die Einsatzkleidung vor Ort abgelegt werden. Folglich muss jeder Kamerad mit Ersatzkleidung ausgestattet sein. Die Konsequenz: immense Kosten. Fraglich sei daher auch, ob das Feuerwehrhaus noch den aktuellen Bestimmungen entspricht, da es mittlerweile 25 Jahre alt ist, gab Vaske zu bedenken.

Diese neuen Herausforderungen haben das Kommando der Feuerwehr Emstek dazu bewegt, die Aufgaben in der Führungsebene breiter zu verteilen, sodass zwei neue Stellen als Gruppenführer und ein stellvertretender Gruppenführer zur Verfügung gestellt werden. „Die Feuerwehr Emstek ist personell gut aufgestellt, vergangenes Jahr konnten wir sechs neue Kameraden gewinnen, damit sind jetzt 67 Kameraden aktiv“, sagte Vaske.

Schriftführer Michael Abeln berichtete, dass die Feuerwehr Emstek im vergangenen Jahr zu weniger Einsätzen gerufen wurde als im Jahr zuvor. „103 Alarmierungen sind eingegangen, die sich aus 46 Brandeinsätzen (davon 34 Kleinbrände, acht Mittelbrände und Großbrände), 38 Hilfeleistungseinsätzen (24 Sturmeseinsätzen, vier technische Hilfeleistungen, drei Gefahrguteinsätzen, zwei Öleinsätzen, eine Gasausströmung, eine Türöffnung und zwei sonstige Hilfeleistungen) zusammensetzen. Zudem sei die Feuerwehr Emstek zu acht Verkehrsunfällen gerufen worden.

Vergeben werden mussten auf der Versammlung noch 29 neue Posten. Als Gruppenführer wurden Tobias Themann und Simon Vorwerk gewählt. Den Pos-

ten als stellvertretender Gruppenführer übernimmt Sebastian Werner. Laut Vaske wurde die Stelle des stellvertretenden Gruppenführers bewusst nicht besetzt, um bei den jungen Kameraden den Anreiz zu schaffen, in Zukunft Führungsaufgaben zu übernehmen.

Außerdem trat nach 17 Jahren als Pressewart Alfons Lücking zurück. Seine Nachfolge übernimmt Nico Hülkamp.

FAKTEN

■ Als weiteren Höhepunkt der Versammlung konnten Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske und Bürgermeister Michael Fischer zahlreiche Feuerwehrleute befördern.
Feuerwehmannanwärter: Pouria Naser Ranjbar, Carlo Duhme, Paul Vocke, Julian Schillmöller.
Feuerwehrmann: Dennis Nasou, Waldemar Stürmer, Felix Fischer
Feuerwehrfrau: Marie Wagner
Oberfeuerwehrmann: Tobias Zibert, Tobias Ellmann
Hauptfeuerwehrmann: Nico Hülkamp
Hauptfeuerwehrfrau: Stefanie Siemer
Löschmeister: Simon Vorwerk



Die Beförderten: Michael Fischer (vordere Reihe, Dritter von rechts), Reinhard Vaske (vordere Reihe, Zweiter von rechts), Berthold Baker (vordere Reihe, rechts) und Frank Jansen (vordere Reihe, links) gratulieren. Foto: Lücking

17.03. Umweltaktion



Rausputzen: Stellvertretend für viele Helfer packten Michael Fischer (von links), Martin Springer (Heimatverein Halen), Franz-Josef Rump (Bauamt), Heinz Janßen (Heimatverein Höttinghausen) und Bern Michael Lüske (Heimatverein Emstek) zum Fototermin an. Foto: Thomas Vorwerk

Pouria droht im Iran die Todesstrafe

Asylbewerber aus dem Iran hat sich in Emstek integriert / Job gefunden und bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv

Durch einen Fehlalarm der Brandmeldeanlage in der Flüchtlingsunterkunft in Gartherfeld kam der 35-jährige mit der Feuerwehr in Kontakt und wollte fortan mitmachen.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Pouria Naser Ranjbar will Leben retten – in seiner Heimat droht ihm der Tod. Der Iraner ist Asylbewerber, wohnt in der zentralen Unterkunft in Gartherfeld und ist seit über einem Jahr Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Emstek.

Ende 2017 war es, als die Brandmeldeanlage in der Unterkunft Alarm auslöste und die Feuerwehr auf den Plan rief. Die schnelle Hilfe hat ihm gefallen und schon in Teheran wollte er zur Berufsfeuerwehr. „Wie kann ich dabei sein?“, war daher seine Frage an Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske. Der war zunächst skeptisch, denn neben dem Einsatzwillen sind auch

Über Youtube mit viel Einsatzwillen Deutsch gelernt

Deutschkenntnisse in Schrift und Sprache erforderlich, um Kommandos zu verstehen und Schilder lesen zu können. Doch seit seiner Einreise ins Bundesgebiet im Februar 2017 war er nicht untätig. „Ich habe über Youtube von einem iranischen Lehrer Deutsch gelernt. Jeden



Einsatzbereit: Pouria Naser Ranjbar (Mitte) hat sich eingelebt in der Gemeinde. Über sein Engagement in der Feuerwehr freuen sich auch Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske (links) und Bürgermeister Michael Fischer. Foto: Thomas Vorwerk

Tag zehn Stunden.“ Mit Erfolg. Voreinpaar Jahren ist er im Iran zum christlichen Glauben konvertiert. Eine gefährliche Entscheidung, denn offen ausleben kann er ihn nicht. Irgendwann ist ihm zugetragen worden, dass seine Verhaftung droht – und die Todesstrafe, wie er erklärt. Er ist abgetaucht und hat sein Land in Richtung Deutschland verlassen. Kontakte in Europa hatte er bis zu diesem Zeitpunkt keine – Verbindungen nach Hause sucht er seither auch nicht, denn das könnte seine Familie in Gefahr bringen. Vier Wochen später bezog Pouria, wie er ausschließlich

von seinen Kameraden genannt wird, die Unterkunft in Gartherfeld.

In Teheran war der 35-jährige Buchhalter in einer Autofirma

Nach dem ersten Kontakt mit der Feuerwehr ist er an einem Dienstag zum Dienstabend gekommen. Moin hat er gesagt und ein lautes Moin aus allen Kehlen schallte ihm entgegen. „Das war ein tolles Gefühl“, erinnert sich der 35-jährige. Er wurde als Anwärter aufgenommen und

ist nach einem Jahr zum Feuerwehrmann befördert worden.

In Teheran war Pouria Buchhalter in einer großen Autofirma. Eine Ausbildung, mit der er in Deutschland nichts anfangen kann. Im August 2017 hat er als Hilfsarbeiter einen Job bekommen und er kann nun eine Lehre zum Trockenbauer machen. Einen deutschen Führerschein hat er ebenfalls schon gemacht.

Es klingt alles nach einer perfekten Integration, wäre da nicht sein Verfahren zur Anerkennung als Flüchtling. Sein Antrag wurde am 10. Juli 2017 vom Bundesamt für Migration

und Flüchtlinge abgelehnt, wogegen er Klage eingereicht hat. Seither hat es keine weitere Entscheidung gegeben. „Er ist in die Gesellschaft integriert über die Arbeit und über die Feuerwehr. Da muss man Ausnahmen möglich machen“, meint Emsteks Bürgermeister Michael Fischer, der beeindruckt ist vom Einsatzwillen Pourias.

Den zeigt er auch, wenn die Emsteker Feuerwehr zu Unfällen und Bränden gerufen wird, um Hab und Gut zu schützen und Leben zu retten. Und das möchte er noch möglichst lange in seiner neuen Heimat machen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 25.04.2019

38 Jahre alt und jederzeit einsatzbereit

Tanklöschfahrzeug aus dem Jahr 1981 von Grund auf saniert / Oldtimerschauen und Feuerwehrtage sind Ziele

Fünf Männer der Emsteker Feuerwehr haben den vor Jahren verkauften Lkw erworben und mehrere Hundert Stunden Arbeit investiert, um ihn in altem Glanz erstrahlen zu lassen.

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Er glänzt, als wäre er frisch vom Band gelaufen. Doch der Mercedes 1019 ist ein waschechter Oldtimer und hat mittlerweile 38 Jahre auf dem Buckel. Dass er heute noch so gut aussieht wie am ersten Tag, das ist einem begeisterten Quintett Emsteker Feuerwehrleute zu verdanken, das das Tanklöschfahrzeug gekauft und rundherum saniert hat (die MT berichtete).

Nachdem hunderte Stunden in die Rostbeseitigung und Instandsetzung investiert wurden und auch der Lackierer die schützende Farbschicht aufgetragen hat, gab es bereits einen ersten Einsatz bei einem Nutzfahrzeughändler zu dessen Neueröffnung. Künftig soll der Lastwagen häufiger bewundernde Blicke auf sich ziehen. Der Kreisfeuerwehrtag in Scharell ist fest terminiert und der Bockhorner Oldtimermarkt ebenso.

Analoge Funktechnik wird im Landkreis nicht mehr empfangen

Akt ja, aber keinesfalls altes Eisen. Der Wagen steht so auf dem Hof, wie er 1981 ausgeliefert



Es ist vollbracht: Das Tanklöschfahrzeug 16/25 haben (von links) Markus Lampe, Uwe Zimmermann, Konrad Böske, Otto Vaske und Andreas Mählmann grundlegend überholt, um es der Nachwelt zu erhalten. Foto: Thomas Vorwerk

wurde. „Zwischenzeitlich war er nach und nach aufgerüstet worden mit aktueller Ausstattung. Wir haben ihn wieder in den Ursprungszustand versetzt“, sagt Konrad Böske, der zusammen mit Uwe Zimmermann, Otto Vaske, Andreas Mählmann und Markus Lampe den Besetzerkreis bildet. Das bedeutet auch, dass noch analoge Funktechnik verbaut ist, mit der im Landkreis Cloppenburg seit der Umstel-

lung auf Digitalfunk niemand mehr zu erreichen ist.

Oldtimer könnte die Wehr heute noch unterstützen

Martinshorn und Blaulich können aber auch heute noch für Aufmerksamkeit im Straßenverkehr sorgen. Bei Bedarf kann der Oldtimer also jederzeit

zum Einsatz kommen. „Und wir haben auch immer Wasser an Bord“, sagt Lampe. Er möchte es nicht erleben, dass man auf dem Rückweg von einem Oldtimertreffen ist, auf einen Fahrzeugbrand zukommt und dann nicht helfen kann. 3000 Liter Wasser sind dafür im Tank und auch der nötige Zusatz, um Löschschaum zum Einsatz zu bringen. Aus der Luke im Dach des Führerhauses können auch Brände an der Ber-

me oder in der Fläche gelöscht werden. Aber das soll alles eher die Ausnahme sein. Die fünf wollen es vielmehr genießen, das gute Stück zu präsentieren und mit Gleichgesinnten zu fachsimpeln. Weitere Einsatzmöglichkeiten neben Ausstellungen sind vielleicht auch Hochzeiten oder andere besondere Gelegenheiten. Anfragen dazu werden individuell behandelt, wie Böske verrät.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung vom 03.05.2019

Brände und Daten richtig löschen

Unternehmerabend im Emsteker Rathaus

Zur Datenschutzgrundverordnung sprach der zertifizierte Datenschutzbeauftragte Klaus Wessendorf. Reinhard Vaske informierte über die Freiwillige Feuerwehr.

VON THOMAS VORWEK

Emstek. Friedrich Merz wollte die Berechnung der eigenen Steuerlast so weit vereinfachen, dass sie auf einen Bierdeckel passt. Mehr Platz benötigt auch Klaus Wessendorf nicht, wenn er in Schlagworten die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) skizziert. Merz konnte sich mit seinem Format nicht durchsetzen und geht man ins Detail, dann reicht auch der Bierdeckel, den Wessendorf am Dienstag auf dem Unternehmerforum verteilt hat, bei Weitem nicht aus.

Interesse am Unternehmerabend mit 130 Anmeldungen groß

Mit über 130 Anmeldungen stieß das Unternehmerforum auf eine gute Resonanz, wie auch Emsteks Bürgermeister Michael Fischer in seiner Begrüßung betonte. Bevor die beiden Gastredner, Reinhard Vaske als Gemeindevorstand und Datenschutzberater Klaus Wessendorf, zu Wort kamen, verschaffte der Verwaltungs-

chef den Gästen einen kleinen Überblick über die Gemeinde und die Entwicklung. Mit 10,8 Millionen Euro weise der aktuelle Haushalt so hohe Investitionen wie selten zuvor aus. Kitas, Straßenbau und Grunderwerb würden den Löwenanteil ausmachen. Als „Strafzölle“ bezeichnete Fischer die Abgaben an Dritte. „Wir kämen ohne Fördermittel gut aus, wenn wir das Geld in der Gemeinde behalten könnten“. 1059 Unternehmen gib es in der Gemeinde, wobei auch Ein-Mann-Betriebe mit einem kleinen Internethandel und Besitzer privater Photovoltaikanlagen in dieser Statistik aufzählen. 741 davon zahlen keine Gewerbesteuer und zehn Prozent würden 80 Prozent des Gewerbesteueraufkommens ausmachen. 5500 Arbeitsplätze gibt es in der Gemeinde und die Politik setze sich intensiv mit der Ansiedlung von Gewerbe in Westermstek und an der Halener Straße auseinander. Gemeindevorstand Reinhard Vaske nutzte die Gelegenheit von Feuerwehrleuten schmacht zu machen. Nicht nur, dass sie per se als hoch motiviert gelten, sie würden auch Vorteile für die Unternehmen bringen. Den Lkw-Führerschein bekommen Feuerwehrleute von der Kommune bezahlt und auch die Fortbildungseinheiten. Die nötige Ausbildung zum betrieblichen Ersthelfer würden sie ebenfalls mitbringen sowie die



Brennende Themen: Über die Datenschutzgrundverordnung sprach Klaus Wessendorf (links), Reinhard Vaske (rechts) gab einen Überblick über die Emsteker Feuerwehr. Eingeladen hatte die Gemeinde Emstek mit Bürgermeister Michael Fischer (Mitte) an der Spitze. Foto: Vorwek

als Brandschutzhelfer. Motorschein, Kranausbildung und Fahrsicherheitstrainings sind weitere Qualifikationen eines Feuerwehrkameraden. Und wenn es zum Einsatz kommt, wird der Lohnausfall ebenfalls von der Kommune getragen. 68 aktive Feuerwehrleute zählt die Emsteker Wehr. Hinzu kommen 15 Personen in der Altersabteilung. 26 Autobahnkilometer, knapp 20 Kilometer Bundesstraße und viele weitere Straßenkilometer im untergeordneten Netz gehören zum Aufgabenbereich. Als Besonderheiten nannte er acht Biogasanlagen im Gemeindegebiet, vier Futtermittelmöhlen, fünf Schulen und Kitas sowie das Seniorenzentrum und das GPZ. Im Schnitt zwischen 80 und 120

Einsätze würden gefahren, davon ein Drittel in der Nacht. Und dies in kürzester Zeit. Der erste Lkw würde knapp vier Minuten nach der Alarmierung das Feuerwehrgelände an der Halener Straße verlassen.

Datenschutz ist ein hohes Gut und ein Grundrecht

Ist es mit der Datenschutzgrundverordnung, die seit einem Jahr gilt, auch so ellig? Bevor die Zügel bei Überprüfungen und Sanktionen angezogen werden, gestehe man den Unternehmen eine Übergangsphase zu. Gleichwohl mahnte Klaus Wessendorf, offensichtliche Bausteine, die etwa auf der

eigenen Homepage aufzuführen, schnell zu beheben. Denn der Datenschutz sei ein hohes Gut und sei auch deshalb als Grundrecht einzuordnen. Einen Datenschutzbeauftragten in Unternehmen zu benennen erlasse die Geschäftsführung nicht aus ihrer Verantwortung, machte der Emstek deutlich. Außerdem sei die Dokumentation der eigenen Maßnahmen zum Datenschutz essenziell. Wenn diese nicht vorgewiesen werden können, gelten die Maßnahmen als nicht gemacht, so Wessendorf. „Ziel der DSGVO war ein freier Datenverkehr mit einheitlichem Datenschutzniveau zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit.“ Und dies europaweit. Für den Verbraucher ergeben

sich einige Verbesserungen. Er hat leichteren Zugang zu eigenen Daten und kann einmal gegebene Zustimmungen unkompliziert widerrufen. „Unternehmen müssen die Verbraucher bei Datenschutzverletzungen informieren“, stellte der 51-jährige heraus. Für die Firmen hingegen bedeutet die DSGVO teils erhebliche Umstrukturierungen in ihren betrieblichen Abläufen. Laut Umfragen haben längst noch nicht alle Firmen die DSGVO vollständig umgesetzt und einige sind noch nicht einmal mit angefangen. Bußgelder wurden ebenfalls schon verhängt und diese können die Firmen empfindlich treffen. Wer noch nicht gehandelt hat, für den wird es höchste Zeit.

Quelle: MT vom 09.05.2019

21.06.

Niederländisch-deutsches Netzwerktreffen im ecopark. Die annähernd 50 Vertreter von Unternehmen und Kommunen aus dem Niederlanden und aus dem Oldenburger Münsterland sind überzeugte Befürworter des vierstreifigen Ausbaus der E 233 - der autobahnähnlichen Achse zwischen den Niederlanden und der A 1 unmittelbar am ecopark.



25.06.

Jungschützen zielen schon in der Bambiniklasse exakt

Bezirkskinderkönigsschießen: Nachwuchs traf sich auf der Anlage der Emsteker St.-Paulus-Schützenbruderschaft

Emstek (do). Beste Voraussetzungen fanden die Jungschützen des Bezirksverbandes Cloppenburg mit ihren Betreuern und Fans beim Bezirksschützenfest in Emstek vor. Alle neun Bruderschaften des Bezirks trafen sich dort zu Spiel- und Schießwettbewerben sowie zur vierten Auflage des Bezirkskinderkönigsschießens. Die St.-Paulus-Schützenbruderschaft Emstek übernahm kurzfristig die Ausrichtung des Jugendtreffens von der Bruderschaft Vahren. Bezirksjungschützenmeisterin Simone Dellwisch begrüßte unter den Besuchern auch zahlreiche Ehrengäste aus den Schützenverbänden und der Politik.

Die St.-Paulus-Schützenbruderschaft hatte ein umfangreiches Programm vorbereitet. Zur Unterhaltung der jungen Teilnehmer gab es eine Spielstraße, die von den Kindern eifrig genutzt wurde. Selbstverständlich sorgte der Gastgeber auch für das leibliche Wohl der Gäste. Die Gesamtleitung der Veranstaltung hatte Bezirksjungschützenmeisterin Simone Dellwisch, die auch die Siegerehrung vornahm.

Bei den Bambuschützen (Klasse unter 12 Jahre) belegten die Kinder aus Garrel auf der Laseranlage den ersten Platz. Den zweiten Platz sicherten sich die Kinder aus Varrelbusch gefolgt von Molbergen, Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor, Emstek, Halinghausen, Halen und Ermke. Die Bruderschaft aus Vahren stellte in dieser Altersgruppe keine Mannschaft. Die erfolgreichsten Schützen und Schützinnen waren Nele Feldhaus aus Halen, Benedikt Meyer, Garrel, Amelie Büssmann, Varrelbusch, Tiana Rammelfänger, Halinghausen und Sebastian Brinkmann, Garrel.

Die Schülermannschaft aus Molbergen holte den Titel in ihrer Klasse. Es folgten Varrelbusch und Ermke vor Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor, Halinghausen, Halen, Garrel, Emstek und Vahren. Beste Schützen waren Florian Nordbrock, Molbergen, Justus Hegger, Varrelbusch, Simon Meyer, Halinghausen, Lena Bühmann, Vahren, und Alexandra Drees, Ermke. Die Jugendklasse wurde vom Team aus Molbergen in der Mannschaftswertung vor der Vertretung aus Varrelbusch

gewonnen. Auf den weiteren Plätzen folgten Garrel, Vahren, Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor, Emstek, Halen, Halinghausen und Ermke. Bester Einzelschütze war Leonard Claus aus Molbergen. Den zweiten und dritten Platz belegten Tom Schmedes, Varrelbusch, und Manuel Garwels, Garrel. Es folgten Lina Bürksen, Molbergen, und Tina Schmedes, Varrelbusch. Während die Jungschützen auf dem Schießstand um Pokale und Siegenadeln wetteiferten, fand auf dem Schützenplatz ein Adlerschießen der amtierenden Kinderkönige mit der

Jugendarmbrust statt. Nachdem der Holzvogel bereits Stoß (Lukas Oltmann, Vahren), linke Schwinge (Marius Otten, Garrel), rechte Schwinge (Janne Bahlmann, Varrelbusch), Zepher (Vincent Möller, Emstek), Apfel (Jannik Bley, Ermke) und die Krone (Tara Dellwisch, Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor) verloren hatte, hielt der Rumpf noch lange dem Beschuss mit den Holzbolzen stand. Schließlich holte Janne Bahlmann von der Bruderschaft Varrelbusch den Adler von der Stange und ist damit der Bezirkskinderkönig 2019.



Mit Pokalen und Siegenadeln belohnt: die erfolgreichen Teilnehmer am Bezirksschützenfest.

Foto: Döbelmann

20./21.07

Margarethenmarkt



Foto: Daniela Fischer – v. L. Alexander Haglage, Bürgermeister Michael Fischer, Anette Reinke, Ausschussvorsitzende Bettina Lager, Christian Klaas, Marktmeisterin Linda Eckhoff und Festwirt Christian Abel



Foto: Daniela Fischer – v.L. Bürgermeister Michael Fischer, Bettina Lager, Alexander Haglage, Christian Abeln, Anette Reinke und Linda Eckhoff

26.10. Vereinesschau der Rassekaninchenzüchter

Farbenzwerg und Riesenschecke

LOKALSCHAU Rassekaninchenzüchterverein Cloppenburg stellt in Halen aus

Die Richter fanden 14 vorzügliche Spitzentiere vor. Vereinsmeister wurde Egon Kannen und Insa Vorwerk.

VON HEINZ HAUPT

HALEN – Einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt haben Vertreter aus Politik und Kommune den Mitgliedern des Rassekaninchenzüchtervereins Cloppenburg bei deren Lokalschau in Halen bescheinigt. Übersichtlich in Käfigreihen geordnet, zeigten die Züchter bei idealen Verhältnissen in den Räumen der Raiffeisen Emstek 150 Tiere der Öffentlichkeit.

Die Palette der Rassen und Farbschläge reichte vom zierlichen Farbenzwerg bis hin zur Deutschen Riesenschecke. „Wir haben in diesem Jahr eine Steigerung der Beschickungszahlen erreicht“, so Ausstellungsleiter Hubert Osterkamp. Die Kleintierzucht sei nicht irgendein Hobby, sondern eine aufwendige Betätigung und erfordere viel Verständnis, Fachwissen, Beharrlichkeit, sorgsame Pflege und sorgfältige Vorbereitung, sagte Bürgermeister Michael Fischer bei der Eröffnung der Schau. Er sei erfreut darüber, dass eine Emsteker Firma den Züchtern durch die Bereitstellung sehr geeigneter Räume die Möglichkeit biete, die Ergebnisse ihrer Arbeit vorzustellen. Auch der Landtagsabgeordnete Christoph Eilers hob den Stellenwert der



Streichleinheiten gab es für große und kleine Tiere, von großen und kleinen Besuchern: Auch Bürgermeister Michael Fischer und der Landtagsabgeordnete Christoph Eilers (2. und 3. von rechts, hinten) waren Gäste der Schau. BILD: HEINZ HAUPT

Kleintierzucht als ein sinnvolles Hobby hervor, das eine enge Verbindung zum Tier ermögliche und vor allem der heranwachsenden Jugend die Gelegenheit biete, einen direkten Bezug zur Natur aufzubauen und Verantwortung für die Kreatur zu übernehmen. Großes Lob zollte auch der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende Josef Wilhelm aus Kroge den Veranstaltern der Ausstellung für die vorbildliche Organisation.

Einen Tag vor der Ausstellung hatten drei Preisrichter die Tiere nach ihrer Körperform, Pflegezustand und Fellbeschaffenheit bewertet und 14-mal die höchste Bewertungsnote „vorzüglich“ vergeben. Vereinsmeister bei den

Erwachsenen wurde Egon Kannen mit 484,5 Punkten für die Rasse Blaue Wiener. In der Jugendgruppe ging dieser Titel an Insa Vorwerk mit 283 Punkten für die Rasse Farbenzwerg, schwarz.

Weitere Ergebnisse: Klassenvereinsmeister, Klasse 2: Stefan Knipper, (Deutsche Riesenschecken, schwarz-weiß), Klasse 3: Franz Vogel (Farbenzwerg, weißgrannenfarbig, schwarz), Klasse 4: Georg Hogeback, (Zwergwilder, wildfarbig), Klasse 5: Alfred von Barany (Zwerg-Rexe, castorfarbig). Bestes männliches Tier: Egon Kannen. Beste Häslein Alfred von Barany. Bestes Jungtier – Senioren: Horst Weinert. Bestes Jungtier – Jugendgruppe: Insa Vorwerk.

Landesverbands-Ehrenpreise: Elise Bührmann, Franz Vogel. Kreisverbands-Ehrenpreise: Stefan Knipper. Sonder-Ehrenpreise: Tabea Ameskamp, Paula Ameskamp, Merete Bührmann. Tiere mit der höchsten Bewertungsnote: Egon Kannen (viermal Blaue Wiener), Alfred von Barany (Farbenzwerg, separatorfarbig), Zwerg-Rexe castorfarbig, Zwerg-Rexe, lohfarbig, schwarz), Stefan Knipper (Graue Wiener), Georg Hogeback (zweimal Zwergwilder, wildfarbig), Elise Bührmann (Zwergwilder blau-weiß), Tabea Ameskamp (Hermelin-Blauauge), Insa Vorwerk (Farbenzwerg, schwarz) und Franz Vogel (Kleinsilber, schwarz).

Gefahrgutzug feiert 25-jähriges Jubiläum

EHRUNGEN Rainer Fitze, Clemens Themann und Reinhard Vaske erhalten Auszeichnung

LANDKREIS CLOPPENBURG/EB – Gefährden bestimmte Stoffe oder Gegenstände die öffentliche Sicherheit oder Ordnung, sind sie zur Stelle: Die Einsatzkräfte des Gefahrgutzuges. Seit 25 Jahren baut der Landkreis Cloppenburg diesen auf. Zum 25-jährigen Bestehen des Gefahrgutzuges trafen sich die Mitglieder nun im Feuerwehrhaus in Emstek. Zugführer Reinhard Vaske, begrüßte alle Gäste.

Neben den Gruppen des Gefahrgutzuges aus Emstek, Cloppenburg, Lönningen, Garrel, Friesoythe und dem ABC Dienst Cloppenburg, hieß er auch die weiteren Kameraden aus den anderen Fachbereichen der Feuerwehren willkommen. Auch Mitglieder des THW, des Deutschen Roten Kreuzes, der Polizei Cloppenburg, der Autobahnpolizei Ahlhorn, Kreisrat Neidhard Varnhorn, den Bürgermeister der Gemeinde Emstek, Michael Fischer, die zuständigen Sachbearbeiter vom Landkreis Cloppenburg, Regierungsbrandmeister Dieter Schnittjer, sowie die stellv. Kreisbrandmeister Berthold Bäker und Franz-Josef Nording konnte er begrüßen.

Reinhard Vaske bedankte sich bei allen Anwesenden für die Zusammenarbeit. Nach Grußworten von Neidhard Varnhorn, Michael Fischer und Berthold Bäker ging es



Feierten 25-jähriges Jubiläum: (v.l.) Bürgermeister Michael Fischer, Franz-Josef Nording, Rainer Fitze, Clemens Themann, Dieter

weiter mit den Ehrungen. Die Aufgabe, drei Kameraden zu Ehren hatten die stellvertretenden Kreisbrandmeister Berthold Bäker und Franz-Josef Nording. Sie riefen die Kameraden Rainer Fitze, Clemens Themann und Reinhard Vaske zum Rednerpult.

Rainer Fitze, seit 1989 in der aktiven Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Garrel und Mitglied des Gefahrgutzuges des Landkreises Cloppenburg, wurde die Ehrennadel in Bronze des Landesfeuerwehrverbands Niedersachsen verliehen. Clemens Themann und Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske sind seit 1987 und 1996 in der aktiven Abteilung der Freiwilligen Feuer-

Schnittjer, Reinhard Vaske, Berthold Bäker, Dieter Schütte und Neidhard Varnhorn vom Landkreis Cloppenburg

BILD: THOMAS GIEHL

weh Emstek dabei und auch Gefahrgutzug-Mitglieder. Sie erhielten das Silberne Feuerwehrereichen am Bande. Regierungsbrandmeister Dieter Schnittjer wurde von Zugführer Reinhard Vaske noch ein kleines Präsent überreicht. Vaske bedankte sich bei ihm für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Schnittjer ließ es sich aber nicht nehmen und ergriff ebenfalls noch kurz das Wort. Er bedankte sich bei allen Anwesenden für die Arbeit in den einzelnen Bereichen der Feuerwehren. Weiter erklärte er, dass es in Niedersachsen ca. 127.000 ehrenamtliche Einsatzkräfte in den Freiwilligen Feuerwehren gibt. Davon

DIE AUSBILDUNG

Der Landkreis hat seit 1994 den Gefahrgutzug aufgebaut. Die Ausbildung erfolgt auf drei Ebenen:

Die Ortsfeuerwehren bilden Atemschutzgeräteträger aus und führen Übungen mit ihren Gefahrgut- und Schutzausrüstungen durch.

Die Kerngruppe wird aus Mannschaft und Gerät der Freiwilligen Feuerwehr Emstek gebildet.

Der ABC-Dienst Cloppenburg ermittelt Schadstoffkonzentrationen, berechnet das Ausbreitungsgebiet und ist für den Bereich des Strahlenschutzes zuständig.

sind bis heute weit über 16 Prozent Frauen in den Wehren vertreten. Weiter gab er bekannt, dass er Ende des Jahres sein Amt als Regierungsbrandmeister an Nachfolger Udo Schwarz aus dem Landkreis Vechta übergibt.

Im Anschluss folgte der gemütliche Teil. Bei Essen und netten Gesprächen wurde gefeiert.

Stiftung lässt für die gute Sache auf-tischen

Knapp 100 Gäste genossen beim Benefizdinner das mehrgängige Menü und Live-Musik der Band „Sitting Bull“

Amerikanisch/mexikanisch wurde es und gleichzeitig machte die Emsteker Bürgerstiftung Werbung für sich. Viele Projekte wurden in den vergangenen Jahren von ihr unterstützt.

VON SIGRID LÜNNEMANN

Emstek/Schneiderkrug Das Benefizessen der Emsteker Bürgerstiftung hat sich in den vergangenen Jahren zu einer beliebten Tradition entwickelt. Nach Musical-Klänge, Märchen-zählungen oder auch Frank-Sinatra-Songs war am Samstagabend der Western-Style unter dem Motto „Feuerwasser & Musik“ im wahrsten Sinne des Wortes tonangebend. Die bestens aufgelegte Band „Sitting Bull“, ein gelungenes Vier-Gänge-Menü und das gemütliche Ambiente im Roadhouse in Schneiderkrug sorgten für einen rundum gelungenen Abend.

Vorstandsvorsitzender Hubertus Aumann begrüßte im Namen seiner Vorstandskolleginnen und -kollegen die über 90 Gäste, die den Saal komplett füllten. Er bedankte für die Unterstützung der Bürgerstiftung und betonte, dass dadurch in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche regionale Projekte in den Bereichen Jugend, Kultur und Soziales gefördert wurden.

Die Küche verwöhnte die Gäste mit leckeren amerikanischen-mexikanischen Spezialitäten, die vom „Wild Wild



Für den guten Zweck: Hubertus Aumann, Vorsitzender der Bürgerstiftung, freute sich, einmal mehr in einen voll besetzten Saal blicken zu können. Das Benefizdinner dient nicht nur dazu, Geld für die Stiftung zu generieren, es soll auch ein geselliges Ereignis sein, bei dem Werbung für die Einrichtung gemacht wird und Kontakte geknüpft werden.

Foto: Sigrid Lünemann

West“ Starter mit pulled Chicken und Onion-Rings über den „Surf an Turf“ Salat mit zartrosa Roastbeef und die „White Buffalo-Platte“ mit zartem Rindfleisch, Rib-Eye-Steak und Rumpsteak mit BBQ-Whisky-Sauce bis hin zu den abschließenden „Sweet Dreams“ perfekt dem Motto des Abends angepasst waren.

Zwischen den einzelnen Gängen sorgte die Band Sitting Bull aus Uelzen, die auch als Mofa 25 unterwegs ist, für ausgelassene

Stimmung. Mit Witz und einer gehörigen Portion Coolness präsentierten die drei Vollblut-Musiker Welthits der vergangenen Jahrzehnte in ihrer ganz eigenen Version. Mit Gitarre, Bass und Schlagzeug präsentierten Ralf Ziegenbein, Ralf Brockmann und Markus Fellenberg Hits von Marius Müller-Westernhagen über David Hasselhoff bis Elvis Presley mit dem ganz speziellen Sitting-Bull-Sound. Das Publikum sang, klatschte und schun-

kelte begeistert mit und auch der leicht veränderte Hit von Patrick Hernandez traf als „Korn to be alive“ den Geschmack des Publikums. Viele Lacher und auch kräftigen Applaus gab es für den im sächsischen Dialekt vorgetragenen Marianne-Rosenberg-Hit „Er gehört zu mir“. Das Publikum war begeistert und ließ sich nicht zweimal bitten, als rockige Polonaise beim David-Hasselhoff-Song „Looking for freedom“ durch den Saal zu ziehen.

Die Zuhörer bedankten sich für einen musikalisch erstklassigen und humorvollen Abend bei einer spielfreudigen und bestens aufgelegten Band, die kurzzeitig durch den Gast-Musiker Hardy Rieger bereichert wurde. Die Gäste forderten mehrmals lautstark Zugaben, die die Band gern erfüllte, zumal Hubertus Aumann seine an diesem Abend für eine Tanzanlage gewonnenen 50 Euro der Band für eine Ver-längerung ihres Auftritts anbot.

16.11.

9. Emsteker Rathaussturm durch die Bührener Narren

Emsteker Landtag wird größer und besser

Narren reißen die Regierungsgeschäfte im Rathaus an sich und verkünden große Projekte für ihre Amtszeit

Landtagsabgeordneter Christoph Eilers sagte noch während der Sitzung seine Unterstützung zu. Ingenieurbüro VSL stieß bei Voruntersuchungen auf wertvolle Schätze.

VON SIGRID LÜNNEMANN

Emstek. Mit der musikalischen Unterstützung von Musikerinnen und Musikern aus Bühren und Höltinghausen stürmten die Bührener Narren am Freitag das Emsteker Rathaus. Mit ihren Cityrollern näherten sie sich am Abend im Schutz der Dunkelheit, stärkten sich mit einem Umtrunk in der benachbarten Apotheke und starteten den ersten Angriff auf das Rathaus.

Bürgermeister Michael Fischer und seine treuesten Ratsmitglieder waren im Vorfeld nicht untätig gewesen. Der Eingang war versperrt und so blieb den Narren nur der Weg über den Rathausbalkon.

Trotz heftiger Gegenwehr konnte Bürgermeister Michael Fischer am Ende das Rathaus nicht mehr verteidigen und musste sich der orangen Übermacht geschlagen geben.

Nachdem das Volk den Ratssaal gestürmt hatte, wurde die erste närrische Ratsitzung eröffnet. Narren-Präsident Joe Knagge übernahm den Sitz des Rathschefs und degradierte Michael Fischer zum Hausmeister im pinken Arbeitskittel.

Als erste Amtshandlung erhielt Praktikant Hubertus Au-



Machtlos: Trotz heftiger Gegenwehr überwältigten die Bührener Narren den Bürgermeister Michael Fischer und rissen den Rathaus Schlüssel an sich. Foto: Lünemann

mann in einer feierlichen Zeremonie von den drei Prinzessinnen Imke, Julia und Laura die närrischen Insignien der Macht überreicht.

Die Bührener Narren präsentierten in einem Video das größte Projekt ihrer närrischen Regentschaft. Auf ihren City-Rollern waren sie nach Hannover aufgebrochen, hatten dort den Landtag kritisch in Augenschein genommen und stellten fest: Das können wir in Emstek größer und besser! Auch Land-

tagsabgeordneter Christoph Eilers zeigte sich im Interview und auch bei der Ratsitzung am Freitag begeistert von dem Vorhaben und sagte den Narren seine volle Unterstützung zu.

Mit der Realisierung des ehrgeizigen Projektes wurde das närrische Ingenieurbüro VSL beauftragt. Mit Akribie und Spürsinn machten sich Thomas Vorwerk, Jens Scheper und Bernd Michael Lüske auf die Suche nach dem idealen Standort und stießen im Rahmen der

archaischen Vorarbeiten nicht nur auf die geheimen Verstecke von Elvis und dem Yeti, sondern auch auf das verschollene Bernsteinzimmer und die Steinplatten mit den zehn Geboten. „Damit ist alles entdeckt, was es zu entdecken gibt und weitere archaische Grabungen sind in Emstek überflüssig geworden“, verkündete VSL unter dem Applaus der Narren.

Dass die Bührener Narren aber nicht nur große Zukunftsvisionen, sondern auch Rhythmus

im Blut haben, bewiesen sie mit ihrem Gangsta-Rap und ihrer Vision von „Cordula Grün“.

Mit der Narrenkappe wurde der Männergesangsverein Bühren für sein Engagement zum Wohl der durstigen Narren während des Karnevals umgezogen. Mit einem närrischen Orden wurde auch Franz-Josef Lüers ausgezeichnet. Zum Bührener Karnevalsanzug am 23. Februar 2020 wurde das gesamte närrische Volk schon jetzt eingeladen.

Münsterländische Tageszeitung vom 18.11.2019

27.11.

Ehrung von Josef Holtvogt für 60-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr



„Double“ für Halener Schützen

WETTBEWERB Gemeindemajestäten ermittelt – Ehepaar Wegmann gewinnt

Der Wettbewerb wurde zum 27. Mal in der Gemeinde Emstek ausgetragen. Die Gastgeber aus Halen jubelten am Ende.

VON H.-GÜNTER DOBELMANN

HALEN – Einen Doppelerfolg für die Schützenbruderschaft Halen und das Ehepaar Wegmann gab es beim Emsteker Gemeindekönigschießen in Halen. Franz-Josef Wegmann ist König der Könige der Bruderschaften aus der Gemeinde Emstek. Beim Wettbewerb der Königinnen hatte Ehefrau Doris das beste Schießergebnis und sicherte sich so den Gemeindeköniginnentitel.

Zum bereits 27. Mal ermittelten die amtierenden Schützenkönige und -königinnen der fünf Bruderschaften aus der Gemeinde Emstek nun im Wettkampf ihre Gemeindemajestäten. Gastgeber des diesjährigen Gemeindekönigschießens war die Schützenbruderschaft Halen. Das Reglement sieht vor, dass die amtierenden Könige mit dem Kleinkalibergewehr im angeschlagenen Anschlag schießen, während die Königinnen im aufgelegten Anschlag schießen.

Über den sehr guten Besuch der Veranstaltung freute



Das Gemeindekönigspaar Franz-Josef Wegmann und Doris Evers-Wegmann nahm von Michael Fischer (rechts) und Ludger Thien (links) die Glückwünsche entgegen. BILD: DOBELMANN

sich Brudermeister Ludger Thien bei der Begrüßung der Gäste. Neben den königlichen Hoheiten der Gemeinde Emstek konnte Thien auch Bürgermeister Michael Fischer begrüßen, der nach dem Wettbewerb auch die Siegerehrung vornahm. Mit starken Abordnungen unterstützten die Schützenschwestern und Schützenbrüder der Emsteker Bruderschaften ihre Majestäten beim Königschießen.

Bei der Siegerehrung knisterte es vor Spannung im voll besetzten Schützenhaus. Bürgermeister Michael Fischer nahm zunächst die Siegereh-

rung der Königinnen vor. Maria Niehaus aus Höltinghausen belegte den fünften Platz. Den vierten Platz holte Claudia Ideler von der Bruderschaft Emstek. Sandra Menke-Kathmann von der Bruderschaft Schneiderkrug sicherte sich den dritten Platz. Vizekönigin wurde Ina Otten von der Bruderschaft Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor (HoKeBü).

Bei den Halener Schützen brach jetzt großer Jubel aus, denn ihre Königin Doris Evers-Wegmann konnte nur noch die Siegerin sein. Mit 28 Ringen hatte sie das beste Schießergebnis aller teilneh-

menden Majestäten und wurde so Gemeindekönigin.

Den fünften Rang in der Wertung der Könige belegte Arnold Niehaus von der Bruderschaft Höltinghausen. Der vierte Platz ging an den Emsteker König Clemens Ideler. Christoph Otten von der Bruderschaft HoKeBü belegte den dritten Platz. Als Michael Menke als Vizekönig ausgerufen wurde, hielt es die Anhängerschar aus Halen nicht mehr auf den Plätzen. Das Double war geglückt. Ihr König Franz-Josef Wegmann war der Sieger des Abends und damit König der Könige aus der Gemeinde Emstek.